

6826

KRAYNSKA GRAMMATIKA



das ist:

Die crainerische

Grammatik,

oder

Kunst die crainerische Sprach regeln
richtig zu reden, und zu schreiben,
welche

Aus Liebe zum Vaterlande, und zum Nutzen
derjenigen, so selbe erlernen, oder in selber sich
vollkommener üben wollen, bey ruhigen
Stunden mit besonderem Fleiße
verfaßt

zum Behuffe der Reiser den mit etwelchen
nützlichen Gesprächen versehen
und

Mit vollkommener Genehmhaltung
Hoher Obrigkeiten
zum Druck beförderet hat

P. MARCUS, A S. ANTONIO PAD.

des uralten Eremiten Ordens der Augustiner Discal-
ceaten Professor Priester bey St. Joseph auf den
Landstrassen.

Laibach,

gedruckt bey Joh. Friedr. Eger, Landschaftl. Buchdr.

Im Verlag bey Lorenz Bernkacher, Bürgerl. Buch-
binder. 1768.

Auswärtigen Herrn Herrn
Buchdruckern, dienet hiemit zur
Nachricht, daß der Verfasser mit
einem Verboth versehen seye, ohne
seinem, und seiner Obrigkeit Wissen
diese Grammatik nachzudrucken.

IN = 03000 384



Vorrede.

Sprachliebender Leser !

Eine jede wohlgegründete Sprach hat ihre Lob, Ruhm, und Nutzen. Die Menschengesellschaft bedienet sich derselben zu ihrem Vortheil, und Eröffnung der Gedanken sowohl, als auch zur Verewigung der Sachen. Das veraltete erneuert sie mit Worten, und das neue übermacht sie dem Alterthum in den Schriften. Keiner Sprache darf man das Lob, und Nutzen absprechen, es seye dann, man hätte Lust in einer babylonischen Verwirrung zu leben, oder unter vernünftigen Menschen wie ein vernunftloses Thier ohne Thon, ohne Sprache, ohne Unterscheid der Zungen zu wandlen, und nur etwas ohne verstanden zu werden daher brumlen. Besser einsehende Gemüther verachten keine Sprache,

ſie begreifen gar leicht ihren Nutzen, und Vorzüge. Viele geben ſich deshalb groſſe Mühe allerhand Sprachen zu begreifen.

Ich berühre aber dies Orts bloß nur unſere Landſprache, weil ich mir ſelbſt die Laſt aufgeladen zum Nutzen des Vaterlandes, und zur Wiederherſtellung der faſt gänzlich verdorbenen craineriſchen- oder (daß ich ſie mit ihrem Ur- tittel nenne) der Illyriſchen Sprache eine regelrichtige Grammatik zu verfaſſen. Was vor Vorzüge aber hat die craineriſche Sprach vor ſich? Ich frage, weil man ihr gar keinen Vorzug laſſen will. Allein wie will man jene Sprach gar aus der Zahl der brauchbaren Sprachen verbannen, die doch des Alterthums wegen, ſo hoch berühmt iſt? ſintemalen das Illyriſche gleich bey Zertheilung der Völkern nach der Sündfluth durch des Japhet Noach Sohns Nachkömmlinge in dieſe Landſchaft iſt mitgebracht worden. O daß noch immer wie damals dieſe ganze Landſchaft einer Sprache, und einer Redensart wäre! So würde man die craineriſche Sprach, izt gewiß nicht vor ſo unachtbar halten.

Verachtet man sie aber etwa darum, daß sie nur in einem kleinen Strich des Landes (was das Herzogthum Crain in sich begreift) üblich seye? Wer es der Ursachhalben verachtet, muß in den Landesbeschreibungen nicht viel bewunderet seyn, weil er von den weitschichtigen Illyrien nichts weiß; wo doch diese Völker von Aufgang bis Niedergang: von einem Meer bis zum andern verbreitet sind. Zum Schimpf der Crainer sagt man: Crainer fände man in der ganzen Welt. So bald es aber um der Sprach wegen ankömmt, will man von ihnen in der Welt nichts wissen. Dessen ungeacht ist es dennoch bewähret (wie es die Landesbeschreiber anführen) daß man in unsäglich vielen nahhaften Orten eine der crainerischen ähnliche Sprache reden höret so sehr, daß man die meiste Welt gar recht konnte ein Illyrien nennen. Das Herzogthum Crain, Histerreich, Croaten, Carnthen, Windisch Markt, Steuermarkt, Böhheim, Pohlen, Mähren, Schlessen, Orte am beyderseitigen Ufer der Elbe, Pommern, Cassubien, Moscau, Lithauen, Liefland, Preußen, Niederlausnig, Samogitien, Wolhynien, Podolien, Podslau, Severien, Neugard, Wlodonissen, Ukraine, Pleskow, Czernichow, bey-

des Reuffen, die mittnächtiqe weiffchichtige Ländereyen von einer Seite bis Novazembla, Jugurthien und das Eifmeer von der andern bis auf das Czirkafifche Gebirg, und caspifche Meer, und was zwischen der Oſtſee, und groſſ Scythien, zwischen den Parten, und Perſien liegt, und ſo weiter in Hungarn Ort, Samburg und die Pläge an dem Ufer der Donau, ſo Weinberge pfliegen, und ſo weiter Slavonien, Dalmatien, Sriaul, Servien, Boſnien, Bulgarien, Unteralbanien, Macedonien, Thracien, Siebenbürgen, Moldau, Walachey, Klein Tartarey, Chersonesus, Taurid, und jene Theile, ſo am ſchwarzen Meer, Mäotifcher See, und an Dohn- und Dipnerfluß wohnen, ſind es, wo man ſolche Sprache redet.

Die erſte Mutterzung iſt zwar nicht überall allerdings rein genug geblieben, ſondern hat ſich in den Kindern in ſo entlegenen Ländereyen mehr oder weniger verborgen, und verkleidet, wie näher, oder weiter ſie von der Stammennutter weggezogen ſind, und lerneten für eine reine, und gegründete Sprache, eine zumal rauhe, harte, und fremde Mundart.

Alle diese Ueberwanderer haben Dalmatien, und das sogenannte Illyrien bewohnt; Daheraus ist Tzech der Böhmen, und Lech der Pohlen, Stammväter gezogen, und wehrend des Zugs haben sie überall Leute ihrer Zunge, und Orte ihrer Sprache als Zeugen ihres Dagesehens zurück gelassen, auf daß die Ueberwanderung, die Gemeinhabung, und Verstandniß der Landsmannschaft nicht unterbrechen möchte. Und so wurden sie insgemein Illyrier oder Slaven, oder sonderheitlich hier Crainer, Kraynzi, in dem Dalmatien am nächsten gelegenen Lande wohnende, dort Wenden, oder Windische Slavenzi: das ist: die glorreichen; igt Slavonier Saklavoni Sklavoni: die Feindwürger; igt Mährer Moravzi die Bezwinger; bald Böhmen Bojemi die fürchterlichen; bald Pohlen Pojlaki die Feldlagerer, und wieder anderstwo Bayerling Vojarji die Feldfürsten; wieder anderstwo Pomerer Pomurjani die Seevölker; und so anderstwo Moscoviter Moshkowiti: Klopfmänner, und Reussen Reßajeni die Zänker, oder weit ausgebreitete u. s. f. benamsset.

Allein nicht nur die Völker, sondern auch die Ortschaften, wo sie vorüberzogen, haben von ihnen einen Namen ihrer Sprache angenommen, also heißt in Kaszien Stuhlweissenburg Belegrad: Constantinopel Zsargrad, das ist: Kaysersburg. Die Hauptstadt in dem Steuermarkt Gradez ein Schloß oder Vestung: Leipzig Lipeza, die berufene Handelsstadt in Sachsen. Die erste Vorstadt in Wien, so man aus Crain kommt, hat von den Crainern den Namen Widen bekommen, weil sie ankommende einander fragten: videsh Dunej? ware die Antwort: videm, und als sie in ihr eigenes Wirthshaus kommen, fragten sie: kolku Kraynzov. hat die Vorstadt bis heutigen Tage den Namen Widen, und das crainerische Wirthshaus bey der Goldkrainzen den Namen.

Gewiß! die Ausdrückung der Worte crainerischer Sprache hat schon was besonders. Das einzige Wort Buh seye genug zur Zeugniß, worinn man die dreyeinige Gottheit so wunderbar ausgedrückt erblicket. Ein Wort dreyer Buchstaben ist: Buh, B ist der erste unter den Mitlauteren. Damit kann man auf Gott dem

Vater den Ursprung aller Dingen verfallen
 Der zweyte ist u, er wird aber in der Abänderung
 in o veränderet, wodurch man so wunderbar
 sam in das größte Geheimniß unsers Glaubens
 geführt wird: Das Wort ist Fleisch worden,
 und hat in uns gewohnet. Endlich
 der dritte ist h ein Aethembuchstabe, und eben
 darum ein figürliches Zeichen Gott des heiligen
 Geistes, der, weil er von seiner Natur unsicht-
 bar ist, hat in Gestalt einer Taube über den
 Sohn Gottes sich sehen lassen, also wird auch
 das h in der Abänderung in g versetzt, so oft
 das u in o veränderet wird, damit desto leichter
 das Wort gehöret, und das Geheimniß erkennet
 würde, was Gott heißen solle.

Weiters! bishero hat man auch
 an der Regelrichtigkeit crainerischer Sprache
 verzeiflet, gegenwärtige Grammatik zeigt den
 Gegentheil. Auch wieder ein herrlicher Vorzug
 vor die Sprache. Ich weiß aber noch mehrere
 dergleichen, deren einer ist: Das Pabst Hadrian
 der II dem heiligen Bischof Cyrilus vermög ei-
 nes päpstlichen Gewaltsbrief erlaubet in Illyris-
 scher, wie in der lateinisch- und griechischer
 U 5 Sprach

Sprache Mess zu lesen, die geistliche Tagzeiten zu betten, ja allen Kirchendienst in erstgelobter Sprach zu halten. Dieß thun noch heut zu Tage Illyrische Priester.

Man sehe aber auch auf den Nutzen, welcher geist- und weltlicher Obrigkeit aus der Sprache zum guten kommt, so man in eigener Sprache dem Landmann bespricht, und zum Gehorsam der Kirche, und des Reiches geneigter macht. Sehr gefehlt ist es, wenn man mit Crainer deutschcrainerisch spricht, und nicht leicht verstanden werde, oder es wäre Noth alle Dorf-Leute lerneten wegen ihrer Herrschaft die deutsche Sprach.

Die studirende Jugend wird igt auf das Latein nicht so viel, als auf das auserlesene Deutsche angehalten. O daß sie auch auf das recht crainerische sich verlegte, weil sie nach geendigten Schulen sowohl selbst eigenem Wohle, als anderer Nutzen mittlerweil durch diese Sprach werde fürschen müssen. Dieß haben wir vernachlässiget: Darum ist es kein Wunder, daß wir

wir von Ausländern in unserem Lande verlacht, und Sprachdiebe benamset werden, als ob wir aus Mangel eigener Worte selbe aus anderen entlehnen müßten, oder daß wir uns in fremden Ländern unserer Sprache schämen müssen, und so wir wiederum zurückkehren, ausgeben unsere Muttersprach ganz, und gar vergessen zu haben. Schämen wir uns nicht unserer Muttersprach liebste Landesleute! Sie ist nicht so schlecht, als ihr es glaubet. Kom die Herrscherinn aller Völkerschaften hat ihren Werth in ganz unterscheidentlicher Hochachtung, da es in dem Vaticanischen Büchersaal zwei Bildsäulen aufgerichtet: eine dem heiligen Cyrilus, und eine dem heiligen Hieronymus, nur von darumen allein, weil sie eigene Buchstaben Illyrischer Sprache erfunden haben; Und Kayser Karl IV. ließ einen Kaiserlichen Befehl ausgeben, kraft welchen allen Churfürsten gebotten wurde, ihre Prinzen vor allen besonders in Illyrischer Sprache unterrichten zu lassen.

Weit ist es mit unserer Sprach gekommen, daß es scheint, als wolle man sie unter gelehrten völlig aufheben, und vertilgen. Be-

Hütte es Gott! was wird denn der ungelehrte anfangen? Deme abzuhelfen ist das erste Mittel die Grammatik, das zweyte ein vollständiges Wörterbuch, daß ich auch schon bey Handen habe, und zum Nutzen des Vaterlandes liefern will, sofern mir nur jemand hilffreichend unter die Arme greifen wollte. Ohne diesen beyden Flügeln kann sich die Sprach nicht empor schwingen. Sie wird alleweil von den fremden verachtet, und von den einheimischen niemals verstanden werden.

Die Grammatik ist freylich ein gar gutes Mittel eine Sprach aufrecht zu erhalten. Unser so edle, so nützliche, so heilige Sprache hat in unserm Erzherzogthum Crain von Zeit einiger Jahren so sehr abgenommen, daß selbe die älteren Crainer kaum mehr können würden. Was ist dessen Ursach? eine aus anderen, weil keine Regel, keine Grammatik vorhanden gewesen, wo man die Probrichtigkeit hätte suchen können, oder finden sollen. Viele, oder wenn ich es recht sagen soll, alle seufzten nur noch einer Grammatik. Ich eben auch. Von allen anderen Sprachen sahe man schier alle Jahr eine andere Gram-

matif ans Licht kommen. So gar zu Lübben in der Niederlausnig (wer würde es glauben?) hat uns neulich, das ist in entwichenen 1761sten Jahr W. Johann Gottlieb Hauptmann, in 8vo eine anzurühmen würdige windische Grammatif geliefert. Die crainerische aber bliebe immer in der Festigkeit heiffer Verlangen, und Troste guter Hofnung unter dem Regen unnothwendiger, oder etwa gar unmöglicher Dinge verborgen. Nach so langer Zeit verzweiflete fast Jedermann die crainerische Sprach in die Regeln zu bringen: Mir siele es eben schwer. Allein die Liebe zum Vaterland, und der Muttersprache machten alle Mühe gering, und hebten alle Beschwerden aus dem Angel. Ich faßte Muth wenigst so viel zu geben, was noch kein Landesmann bevor gegeben hat. Macht mir jemand was bessers nach? wohlgemuth! mich wird es erfreuen, daß ich mit meinem kleinen Werkchen anderen so viel Muth gemacht sich in was besseren sehen zu lassen. Lasse sich nur keiner, der etwas dergleichen im Schild führet, durch eitle Absichten sich davon abschrecken. Trog! sollt er es probiren. Ich gebe mich zufrieden, der Palmzweig hangt noch in der Mitte, greife nach selben, wer etwas besseres zu machen sich getrauet.

Ich will auch diesen Ehrenkranz fahren lassen. Dieß ist mir schon genug, daß ich unter meinen Landesleuten so viel Wyser erreget besser um die eigene Sprache zu sorgen, und um selbe sich anzunehmen.

Ich weiß gewiß, diese meine Grammatik wird durch vieler scharfsichtiger Schriftrichter Augen, oder besser zu sagen durch vieler Spöt-vögel Hände laufen. Es wird darinnen nicht allen alles gefallen; etwas für was altes, etwas vor was neues, erfonnenes, und niemals gehörtes angesehen, oder gar als etwas croatisches vorwerfen werden. Ein jeder wird sich in seinen Sinn übernehmen, sich darüber aufhalten, und etwas auszustellen wissen wollen. Allein ich sage es ja nicht, daß dieß ein vollkommenes Werk ohne Abgang wäre, dieß und so viel will ich nur gesagt haben, daß ich zwar so viel gethan, was noch keiner bis dato gethan, es ist mir nur leyd, daß ich nicht so viel habe thun können, als ich mir gewünschet hätte. Lassen wir es gut seyn, so lang nichts besseres vorkommet.

Ich habe mein möglichstes beygetragen, und habe sogar die grammatikalischen Kunstwörter

ter (ich bekenne es) durch eigene Gewalt gesetzt. Ist dieß aber was übel, daß ich mich jenes Rechts bedienet, so ich von Adam unserm Stammenvater ererbet; den Sachen nach allgemeyner Willkühr, und derer Beschaffenheit die Namen zu geben. Die Sternseher, die, so neue Inseln finden, und die Künstler haben solche Gewalt ihr neues Werk, die neue Insel, oder den Stern mit einen neuen Namen zu belegen, und einem neuen Grammatiko soll es nicht gelten Worte aus den Wurzeln zu formen, so die Sach und die Natur der Sache entwerfen, und zu verstehen geben.

Legtlich, was die Mundart, und Aussprach anbetrifft, in dem habe ich mich an keine gewisse Gegend gerichtet. Ich folge hierinn die Gelehrten, und Spracherfahrenen die ein Wort zu schätzen, und zu nehmen wissen. Die Schulen macht fest die Sicherheit der Regeln. Das eigene Belieben zu sprechen wie man will, bringt Verderben der Sprach unter dem Pöbel. Fürchte man sich nur nicht dafür, der gemeine Mann werde sich ein gutes und regelrichtiges Wort nicht gefallen lassen, oder nicht verstehen.

sehen. Der Sinn, und Verstand wird ihm selbes zu fassen helfen, was er ehender nicht zu nennen gewußt hat. Darüber werden einige lachen, ich achte es aber nicht, sondern gedenke mir immer: Spöttler giebt es viel, wie der Narren eine große Zahl überall. Jener Zunge ist schwer auch in den besten Dingen zu entweichen. Selbe ist Ursach zu wenig von rühmlich und rechtschaffenen Bemühungen abzusehen. Wer eine Sprach oder ein Wort veracht, und den Redner ohne Grund, und ohne daß er das wenigste von einer Grammatik versteht, verlacht, ist würdig von der ganzen gescheiden Welt ausgepfiffen zu werden. Du aber Sprachgünstiger Leser! nehme dieses mein Werkgen mit geneigten Gemüthe an, weil ich es aus besten Gemüthe verfasst habe, so habe ich, so wirst du auch hierinn dein Ziel erreichen. Lebe wohl!





Der crainerischen Grammatik

Erster Theil/

Von der Wortforschung (od besledne sazhet-
noste) insgemein

Von den Buchstaben.

Die Crainer haben fürnemlich 25. Buch-
staben, als: A, b, c, d, e, f, g, h, i, k,
l, m, n, o, p, q, r, s, t, u, w, x, y, z.
Ses. man zu denen noch das v, und j dazu, so
sind deren mitsam 27.

Die Buchstaben (zherke) sind figürliche Zei-
chen, aus denen Wortglieder (sloske) zusamge-
setzt werden.

Deren einige werden in Selbstlautere (sa-
moglasne) andere in Mitlautere (skupglasne)
abgetheilet; jene, weil sie ohne Beyhilfe eines
andern ausgesprochen werden, sind: A, e, i,
o, u. Diese aber, so mit Beyhilfe eines
Selbstlauters ausgesprochen werden, sind: Be,
ce, de, ef, ge, ha, u. s. f.

Wiederum andere werden Doppellautere benamset, wenn nämlich zween Selbstlautere hart an einander stossen, und sind diese: Av, ev, iv, ov, uv. Va, ve, vi, vo, vu. Ja, je, ji, jo, ju. Aj, ej, ij, oj, uj. Dazu kommt auch noch das doppelte aa, oder á, das ee, oo, und uu. Es giebt wohl auch Wortalieder mit einem Dreylaut: jaj, jej, joj. Von diesem wird im dritten Theil, ersten Cap. ein ausführlicheres gesagt werden.

Aus Buchstaben werden Sylben (sloske) aus Sylben Worte (besede) aus Worten eine Rede (govor) gemacht.

Eine Rede aber kann aus 7. Theilen bestehen; aus dem Nenn-, Für-, Zeit-, Neben-, Vor-, Zwischen- und Bindewort. Es ist kein Wort in der Rede, so in diesen 7. Theilen nicht eingegriffen wäre. Siehe ersten Theil letztes Cap. Jede Art, oder Theil der Rede soll man sich besonders zu unterscheiden befließen, denn es hilft nicht wenig zur Begreifung der Sprache sich auf die Verständniß, und Unterscheidung der Worte zu verlegen. Dies vorgemerkt, nun zur Sache!

Von den Artikeln.

Der Artikel, das ist: das Bestimm- oder Geschlechtswort (spolska beseda) wird dem Wort-

Worten beygefest, um zu erkennen, welches ley Geschlechts das ein Wort seye; deren sind dreyerley: des männlichen, weiblichen, und ungewissen Geschlechts.

Der König,	ta Krayl,	ist männl.	} Geschlechts
Die Königin,	ta Krayliza,	ist weibl.	
Das Herz,	tu Serze,	ist ungew.	

Erstes Capitel.

Von den Nennwörtern.

Ein Nennwort (imęnska beseda) ist, womit man etwas zu verstehen giebt, als Bu Gott, Zhlovek Mensch, u. s. w. und dieses ist entweder

Ein eigenes (lestnu ime) womit man eine gewisse Sach, oder Person zu verstehen giebt als: Jernej Barthölme, Lublana Laybach Dunej Wien. Oder

Ein gemeines, womit man keine gewisse Sach, oder Person bestimmet, als: Gospu Herr, Misa Tisch, u. s. f. Oder auch

Ein Taufwort (mnoshena besede) womit man eine Menge schon in der einzeln Zahl bestimmet, dergleichen giebt es in der crainerischen Sprache eine Menge, wie: mnoshez Schaar, Ludstvu Volk, Zheda, Heerde Smrezhje viel Tannenbäume, Vojska Kriegs heer, u. d. In der Rede aber ist es entweder

Ein Selbstworte (samasvojna) oder Hauptworte, weil es für sich selbst in der Rede steht, z. E. Svejz Welt, Gospa Frau, u. d. Dder

Ein Beywort (perstavna bess.) so in der Rede allzeit bey einem Hauptworte stehen muß, sonst kann es nicht wohl gefasset werden, z. E. mogozhne Zessar mächtiger Kaiser, lepa Hisha, schönes Haus, u. s. w.

Ein Kennwort hat 4. Eigenschaften. 1. Das Geschlecht. 2. Zahl. 3. Fragfall. 4. Die Abänderung.

§. I.

Ein Selbstwort hat nur ein Artikel oder Geschlechtswort nach dem Geschlecht, wessen es ist; ein Beywort aber hat 3. Geschlechter, weil es Selbstworte von allen 3. Geschlechtern annehmen kann. Dies Geschlechtswort wird in der Rede Zierde halber nicht selten ausgelassen, wie in zweyten Theil ersten Cap. schon wird gemeldet werden.

§. II.

Das Geschlechtswort ist Dreyfach (wie schon ist gemeldet worden) nämlich: männlich ta der, weiblich ta die, ungewiß tu das. Diese Artikeln lassen sich nach keiner andern Sprache richten; denn nicht alles was in deutschen männlich ist, ist auch in crainerischen männlich, sondern ist bald männlich, bald weiblich, zc.

§. III.

§. III.

Zahlen sind bey den Crainern wie bey den Griechen drey, nämlich: die Einzeln (samue-ne) so nur eine Sach, als: Der König Krayl; die zweyfache (dvojne) so nur zwe Sachen, una dva Krayla, jene zween Könige; und die vielfache Zahl (mnoge shtetve) so mehrere Sachen bedeutet, als: alle Könige zusam, uffi Krayli skupej.

§. IV.

Ein Fragfall (prigba) ist nichts als eine Veränderung der letzten Sylbe eines Worts, deshalb können solche Fraafälle auch Endungen benamset werden, weil auf jede Frag das Wort eine andere Endung annimmt. Solcher Endungen haben die Crainer 7. in beyden Zahlen. Die erste ist der Nennfall (Imenuvavz) 2. End. der Zeugefall (Rodnik) 3. der Gebefall (Dajavz) 4. der Klagfall (Toshnik) 5. der Ruffall (Vekavz) 6. Nehmsfall (Smaknik) 7. der Gleitsfall (Sprenuvavz) Jeder trifft mit seiner Frage übereins.

§. V.

Die Artikeln nach allen Geschlechtern, und Zahlen.



Moshkega - Shenskega - Nobenega spolla.

Einfach.

1	Ta	ber	Ta	die	Tu	daß
2	Tega	beß	Te	der	Tega	beß
3	Temu	dem	Ti, te	der	Temu	dem
4	Tega	den	To	die	Tu	daß
5			o Ti!	o du!		
6	Od tega	v. dem	Od te	v. der	Od tega	v. dem
7	Is tem	m. dem	Is to	m. der	Is tem	m. dem

Zweyfach.

1	Ta	Te	Ta	die 2.
2	Teh	Teh	Teh	der 2.
3	Tema	Tem	Tema	den 2.
4	Ta	Te	Ta	die 2.
5	O va!	O ve!	O va!	o ihr 2.
6	Od teh	Od teh	Od teh	von den 2.
7	Is tema	Is teme	Is tema	mit den 2.

Dreifach.

1	Ti	Te	Te	die.
2	Teh	in allen dreyen.		der.
3	Tem	o	o	den.
4	Te	o	o	die.
5	O vi!	O ve!	O vi!	o ihr!
6	Od teh	o	o	von den.
7	Is temi	Is teme	Is temi	mit den.

S. VI.

Von den Abänderungen.

Nach der Zahl der Geschlechter haben die Crainer auch nur drey Abänderungen (Prestavnoste) Die männlichen Kennwörter sind also der ersten Abänderung. Sie gehen in der zweyten End. in a aus, wie:

Erstes Muster der ersten Abänderung.

1	Ta	Krayl	der König.
2	Tega	Krayla	des Königs.
3	Temu	Krayl . u	dem König.
4	Tega	Krayl . a	den König.
5	O	Krayl!	o König.
6	Od tega	Krayl . a	von dem König.
7	S'tem	Krayl . am	mit dem König.

Vielfach.

Zweyfach.

1	Ti	Krayl-iTa	Krayla	die	} 2. König.
2	Teh	Krayl-ov	ov	der	
	V'teh	Krayl-eh	eh	in den	
3	Tem	Krayl am	ama	den	
4	Te	Krayl-e	a	die	
5	O	Krayl i	a!	o	
6	Od teh	Krayl-ov	ov	von den	
7	S'temi	Krayl-ami	ama	mit den 2. Königen.	

Ueber dies Muster werden alle Nennwörter männlichen Geschlechts, so lebhafteste Sachen bedeuten, abgeänderet, wie auch die Namen der Monaten, Bölsfern, zc. Andrej. Anton, Bradobrivz Barthischerer, Doviak Wildling, Far Pfaff, Hudizh Teufel, Hiapzhezh Jüngling, Jesdezh Reiter, Komar Rucke, Gelse, Kyish Graf, Kofl Bock, Labud Schwanne, Listar Briefträger, Listmarnek der Schriftbesteller, ner Student, Matul Somnervogel, Martinz Eydör, Navidlivnek Nasprutnek Eiferer Widersacher, Oproda Waffenträger, Ost Esel, Pajk Spinne, Povsh Schneck, Rodovitnek Vorfahr, Vorältern, Slude Sathan, Sushez Märmonat, Set Tochtermann, Tezh Bogel, Urah böser Geist, Vojshak Held, Wenezhan Benediger, Wejshezh Flüchtling, u. d. m.

Anmerkungen.

1. Welche aber kein Leben andeuten, haben die 4. End. einzel. Zahl mit der ersten gleich, wie: Blik Blic, Böshezh Weyhnacht, Beteg Schmerz, Krankheit, Dah Geruch, Geist, Govtanz Kehle, Hleb Laib, Krah Brod, Log Wald, Lov Fang, Mrak Abenddämmerung, Nahod Schnuppe, Ognenek Feuerstein, Ogurk Brennendholz, Plunek Speichel, Rosh Rost, Störd Sat Hönigsaum, Shufhek Kienruß, Törst Rohr, Urisk Eßig, Zheleshnek Ofengelehnter, u. d.

2. In der 7. End. M. Zahl verschlucket man gar oft in Reden, ein oder wohl auch gar zween Buchstaben, wie: s'Kraylmi, ober Krayli für Kraylami, s'Gospuami, ober Gospudi für s'Gospudami, u. s. f.

Zweytes Muster der ersten Abänderung.

Einfach.

1 Fant	der Knab.
2 Fantz	des Knaben.
3 Fant-u	dem Knaben.
4 Fant-a	den Knaben.
5 O Fant!	o Knab.
6 Od Fant-a	von dem Knaben.
7 s' Fant-am	mit dem Knaben.

Vielfach

Zweyfach.

1 Fant-ji	Fant-a	die
2 Fant-ov	eben so	der
V' Fant-eh	in	den
3 Fant-am	ama	den
4 Fant-e	a	die
5 O Fant-ji	a!	o
6 Od Fant-ov	ov	von den
7 s' Fant-ami	ama	mit den

} 2. Knaben.

Also werden alle abgeändert, so in ad, at, et, ed, id, it, od, ot, ud, ut: in ar, ant, ash, ast, er, ent, esh, est, ir, int, ish, ist u. s. f. in der ersten Endung. E. B. ausgehen, wie Gospodar Hausherr, Uratar Pfortner, Thorsteher, Brat Bruder, Las Haar, Mosh Mannsbild, Pérst Singer, Sob Zahn, Kmet Bauer, Tat Dieb u. d.

Anmerkung.

Die meisten aus denen haben in der 7. End. W. S. in my i. E. s' moshmy, s' sobmy, s' wojmy mit Raufhandeln, s' nohemy mit Rägeln anstatt s' moshami, s' sobami. Zheber hat auch in der 2. W. 3. Zhebär der Fäßer, wie auch jesär mosh ein Tausend Mann.

Drittes Muster der Ersten Abänderung.

Einfach:

1	Ta	Roh oder ruh	das Horn.
2	Tega	Roga - rogova	des Hornes.
3	Temu	Rogu - rogovu	dem Horne.
4	Ta	Roh - ruh	das Horn.
5	O	Roh - ruh!	o Horn!
6	Od tega	Roga - rogova	von dem Horne.
7	s'tem	Rogam- rogovam	mit dem Horne.

Vielfach.

Zweifach.

1	Ti	Rogovi roga - rogova	die	} 2. Hörner.
2	Teh	Rogov-rogovov	eben so	
3	V'Teh	Rogeh-rogoveh	eben so	
4	Tem	Rogem - rogovam - gama - govama	den	
5	Te	Roge - rogove - ga - ova	die	
6	O	Rogovi!	ga! gova! o	
7	Od teh	Rogov - rogovov -	eben so von den	
7	s'Tem	Rogami-rogovami - rogama-rogovama	mit	2. Hörnern.

Also werden gemacht jene Kennwörter, so in der zweyten Endung E. 3. oder auch 3. Zahl in der ersten Endung in ova ausgehen, dergleichen sind: Bah, Gott. Syn, Sohn. Mosh, Mann. Kos, Stück, Canone. Vetrovi, Bauchwinde. Mäh, Lederner Sack. Bläßbalk. Val, Valovi, Wellen. Vus, Wagen. Dar, Saab, Geschenk. Rod, Junst, u. a. m.

Anmerkungen.

1. Diese, und derley Kennwörter, welche eine lebende Sach andeuten, können auch über das erste Muster abgeändert werden, weil man beedes sagen kann, Syni und Synovi, die Söhne. Moshji und Moshovi, Mosh hat in der 3. End. M. 3. Moshem.
2. Einige aus diesen haben auch in der 2. End. E. 3. ein u. fürs a. wie Syna oder Synu, des Sohns. Daru, Myru, Lanu, des Flachses. Pragu, der Thürschwelle. Strahu, der Forcht. Uratu, des Halses. Sadu, des Obstes, u. a. m.
3. Dan Tag, ist des ersten Musters dennoch sagt man in der B. und 3. Zahl dny anstatt dnevi oder dneva, und dneh anstatt dneveh, dnevi anstatt dneva-mi. Diesem folgen noch etlich wenige nach, wie Pasy oder Pasovi, Gürteln. Dary oder Darovi, Saaben.
4. Einige männliche Kennwörter sind nur in der B. und einiae auch wohl in der 3. gebräuchlich, wie: Ludji, Leute, Menschen. Teh Ludy, v'teh Ludeh, tem Ludem, te Ludy. s'tem Ludmy, ist fast ein eigene Abänderung. Also sind auch meyrerer Zahl, Otroki oder Otrozi, Kinder. Svitezi, Unterhose. Otrobi, Meyen. Shnabli, Lefzen, Lippen.

§. VII.

Die zweenyete Abänderung.

Enthaltet in sich jene Kennworte des weiblichen Geschlechts, und zuerst jene, so in der ersten Endung in a ausgehen. Deren

Erstes Muster ist :

Einfach.

1	Ta	Krayliza	die	Königin.
2	Te	Kraylize	der	Königin.
3	Te, ti	Krylize - i	der	Königin.
4	To	Krayliz - o	die	Königin.
5	O	Krayliza!	o	Königin.
6	Od te	Krayliz - e	von der	Königin.
7	s' to	Kraylizey - o	mit der	Königin.

Vielfach.

1	Te	Krayliz - e	die	} Zweifache Zahl ist in dieser Abänderung mit der vielfachen ganz gleich.
2	Teh	Krayliz	der	
	V' teh	Krayliz - ah		
3	Tem	Krayliz am	den	
4	Te	Krayliz - e	die	
5	O	Krayliz - e	o	
6	Od teh	Krayliz	von den	
7	s' teme	Krayliz - ame	mit den	Königinnen.

Also werden abgeändert: Antela, Handtuch. Bakla, Fackel. Buzha, Kürbiß. Daviza, Morgenstern. Dekelza diviza, Jungfrau. Dojniza, Saugame. Germada, Scheiterhaufe. Gromazha, Steinhaufe. Gerzha, Beil, Ast, Geschwulst, Toppel. Himba, List. Hamba, Hohn. Hinavshena, Gleisnerey. Ieteka, Schwindsucht. Jama, Grube. Kerniza, Bierbel. Klerka, Boel-Schlaghäusgen. Lukna, Loch. Mladika, Zweig, Rebschooß. Muha, Fliege. Mufga, Sumpf, Moraste. Natmasa, Uebermaaß. Odeja, Decke. Omedlevza, Ohnmacht. Osla, Weßstein. Ojstroga, Sporn. Pika, Tüpflein. Plotniza, Kürbiß. Ponuv, Pfane. Pesa, Manrübe. Rana, Wunde, Rehqva, Rätich. Sarija, Morgenröthe. Sklada, Skladovenza, Holzlege. Shlahta, Befreundschaft. Sekira, Hacke. Smota, Irrthum. Svitloba, Licht, Schein. Vasha, grüner Anger. Vira, Staub. Zhervojedna, Zhervovina, Wurmstich. Zipla, Pulsader.

u. a. m.

Anmerkungen.

1: Deklezh, das Mädchen ist zwar weiblichen Geschlecht, wird aber durch das männliche wie Krayl abgeändert, Deklizha des Mädchens, dva Deklizha zwey Mädchen, per Deklizheh bey den Mädchen, u. s. f. Bessedá hat in der B. 3. 2. End. Bessedy.

2. Einige wenige haben in der 2. End. B. und 3. Zahl in á lang zum Unterscheid der ersten End. einz. Zahl, wie Nasheh, Hzira, Sestrá, Gospá, Vodá, Bervá, Tèmmá, Moshná, Obervá, Jegrá, Tetá, &c. unser Töchtern, Schwestern, Frauen, Wasser, Stegen, Finsternissen, Beireln, Augenlieder, Spiel, Mummén &c.

Zweytes Muster zweyter Abänderung.

Einfach.

Vielfach.

1	Zhednost	die	} <i>Zugend.</i>	Zhednost-e	die	} <i>Zugenden.</i>
2	Zhednoste	der		Zhednost	der	
3	Zhednost-i-e,	der		v'Zhednost-ah	-	
4	Zhednost	die		Zhednost-am	den	
5	O Zhednost!	o		Zhednost-e	die	
6	Od Zhednost e v.	der		o Zhednost-e	o	
7	s' Zhlednost-jo m.	der		od Zhednost	v. den	
			s'Zhednost-ame	m. den		

Die zweyfache Zahl ist in diesem Muster durchaus mit der vielfachen gleich.

Also werden folgende abgeänderet: Bledust, Bledche. Bogabojezhnost, Gottesfurcht. Gnad. Schwurke. Bothjast. Fraiß. Jakost, Kraft, Tugend. Wuth. Jessen. Verbst. Klop, Bank. Korkush. Henne. Lubesnivost, Holdseligkeit, Freundschaft. Mast, Fette. Misl. Gedanken, Gemüth. Nazhaft. Unehr. Past, Falle. Pishuv, Pfeife. Pripovist, Spruch. Sauh, Ohrfeige. Shalost, Traurigkeit. Salost. hübsche Art. Spomlad, Frühling. Terdnust, Stärke, Firmament. Umetalnost, Kunst. Uebersehung. Uecknost, erprießlich, Gedeihlichkeit. Usteklost, Hundswinde. Zhellust, Kehrle, u. a. d.

Anmerkung.

Mate hat in der vierten End. E. z. mater, und in der siebenten s' materjo, mit der Mutter.

Drittes Muster der zwenten Ab- änderung.

Einfach.

Vielfach.

1 Skerb	die	} <i>Wortg.</i>	Skerby	die	} <i>Wortg.</i>
2 Skerby	der		Skerby	der	
3 Skerby	der		v'Skerbëh	z	
4 Skerb	die		Skerbëm	den	
5 o Skerb!	o		Skerby	die	
6 od Skerby	v. der		o Skerby!	o	
7 s'Skerbjo	m. der		od Skerby	v. den	
		s'Skerbmy	m. den		

Die zweyfache Zahl ist der vielfachen gleich.

Also wird abgeändert Ersh. Korn, Dünfel. Kad. Wanne. Kry. Blut. Pëzh, Ofen. Perst, Erde. Polnuzh, Mitternacht. Smet. Schricht. Snet, Spreu. Ush, Laus. Gus, Gans, u. d.

Anmerkung.

1. Einige haben nur allein die B. und Z. Zahl, wie Bukuvze, das Büchlein. Droshje, Gerbe. Dure, Thor. Gosle, Geige. Jaselze, Krippe. Hlazhe, Hose. Kleshe, Zange. Ozhy, Augen. Perse, Brust. Rake, Mühlgang. Shkarje, Scheer. Saroke, Bersprechen. Vilze, Sabel. Vize, Segfeuer. Werfholle, Rostbräthen, u. d. m.

Die dritte Abänderung

Ist vor jene gesetzt, so ungewissen Geschlechts sind, sie haben nur 2. Muster.

Das erste Muster ist:

Einfach.

Vielfach.

1	Serze	das Herz.	Serza	die	} Sitten.
2	Serza	- -	Serz	der	
3	Serzu	- -	v'Serzeh - ah	-	
4	Serze	- -	Serzam	den	
5	o Serze	- -	Serza	die	
6	od Serza	- -	o Serza!	o	
7	s'Serzam	- -	od Serz is Serzami	v. den m. den	

In der zweyfachen Zahl hat dies Muster nur in der dritten und siebenten Endung ein Unterschied, für Serzam und Serzami sagt man dvema Serzama zweyen Herzen, und is dvema Serzama mit zwey Herzen.

Ueber dieses Muster werden gemacht: Blagu, Waare, Gut. Dervu, Baum. Govodu, Hind-Gastvieh. Helze, Messerheft. Jabuku, Apfel. Kolenu, Knie. Kosilu, Mittagsmal. Lainu, Dreck. Ludstvu, Volk. Mejstu, Stadt. Mestu, Ort. Ogrinallu, Ueberdecke. Oku, Aug. Oknu, Fenster. Op-
pra-

pravilu, Geschäft. Plezhe, Schunke. Poselstvu, Slapotstvu, Gesandtschaft. Polenu, Scheit Holz. Pogrinallu, Tischtuch. Rebru, Rippe. Roistvu, Geburt. Sdravje, Gesundheit. Sonze, Sonne. Uhu, Ohr. Zhevu, Darm, u. d.

Zwentes Muster der dritten Abänderung.

Einfach.

Vielfach.

1	Oblizhje	das Gesicht.	Oblizhja	die Gesichter.
2	Oblizhja	-	Oblizhjo v	-
3	Oblizhju	-	v' Oblizhjuh ah	-
4	Oblizhje	-	Oblizhjam	-
5	o Oblizhje	-	Oblizhja	-
6	o! Oblizhja	-	o Oblizhja!	-
7	s' Oblizhjam	-	od Oblizhjo v.	-
			s' Oblizhjami	-

In der doppelsten Zahl hat es in der 3. und 7. End. oblizhjama, sonst ist es mit der vielfachen 3. ganz gleich.

Also werden gemacht folgende: Dvorische, Hof. Deblu, Stamm eines Baums. Dere, Kind. Dijanje, Werk, Geschicht. Gerlu, Hals. Germadishe Gestruppe. Kardellu, Hauf. Kovnenje, Scheit worre. Kresallu, Feuerzeug. Mertvalishe, Gottesacker. Nakovallu, Amboß. Ogledallu, Spiegel. Othenje, Geitheit. Pshe, Hühnlein. Pokopalishe, Freitthof, Grabe. Sadje, Obst. Savyanje, Wolfsheuten. sedlu, Sattel. Syallu, Safaffe. Snanje, Verwandtschaft. Tovarshevu, Gesellschaft. Vojdishe,

he. Spaziergang. Upanje. Hoffnung. Wyishe.
Wojvaishe, Kampfplatz, u. d. m.

Anmerkungen.

1. Einige von diesen kann man selten in der mehreren Zahl sagen, besonders die in ie, und ishe ausgehen, wie Sadsje, Germanje, das Donnern. Saderhanje, Sitten, Verhalten eines Menschen. Pléme, Zuchtvieh. Bitje, Seyn, Wesenheit &c.

2. Andere kann man aber nicht in der E. Z. brauchen, wie: Nebessa, Himmel. Urata, Thür. Utta, Mund. Jetra, Lieber. Kulla, Wagen. Tla, Erdboden, u. d.

3. Prudej, der Verkauf ist nicht anders gebräuchlich, als: Naprudej, zum Verkauf, is prudam, oder prudesam, mit Verkauf, od pruda, oder prudeja, vom Verkaufe. Wugejme, Almosen, gesammeltes Geld, ist unänderlich.

So viel von der Abänderung der Nennwörter. Ich hätte zwar noch weniger, das ist nur 3. Muster, vor jede Abänderung nur ein Muster geben können, ich habe es aber wohl überlegt nicht gethan, um die Anmerkungen, und Ausnahme nicht zu überhäufen. Diesem nach gehen wir weiter.

§. IX.

Von den Beywörtern:

Zufälle, oder Eigenschaften der Beywörter sind folgende: 1. Die Wanderung. 2. Die Vergleichung. 3. Das Geschlecht. 4. Die Zahl. 5. Die Gestalt. 6. Der Fragfall. 7. Die Abänderung. 8. Die Sattung derselben.

1. Die Beywörter wandern von einem Geschlechte zum andern, weil sie drey Geschlechter haben, also macht man aus dem männlichen, das weibliche, und so fort an auch das ungewisse Geschlecht z. E. Perludne, ein höflicher, beliebter. Perludna, eine höfliche, beliebte. Perludnu, ein höfliches, beliebtes.

2. Das Beywort hat eine dreyfache Vergleichung, erstens: eine glatte, und einfache Vergleichung, wie Brumne 2. eine halbe Vergleichung, oder einen Stafel der Ungleichheit wie Brumnejshe frömmere; und 3. eine höchste Vergleichung, oder den höchsten Stafel der Ungleichheit, wie narbrumnejshe der allerfrömmste.

3. Geschlechter, Zahlen, und Fragfälle sind eben so beschaffen, wie jene bey den Selbstwörtern.

5. Die Staltung ist zweyfach, nämlich: die einfache als: pravizhne, gerecht, und die zusammengesetzte, wie: napravizhne, ungerrecht.

8. Die Gattung ist auch zweyerley, als der Stammwörter z. E. Vedne, wissend: Dobro, gut, und der abstammenden: radovedne fürwichtig, dobrovolne gutes Muths, enumisle einmüthig, ic. Was aber die Abänderung betrifft, weist aus folgendes.

Muster der Beywörter.

Einfach.

1	ta	Brumne	der	fromme.
	ta	Brumna	die	
	tu	Brumnu	das	
2	tega	Brumnega	des	frommen.
	te	Brumne	der	
	tega	Brumnega	des	
3	temu	Brumnemu	dem	frommen.
	ti te	Brumni-e	der	
	temu	Brumnemu	dem	
4	tega	Brumnega	den	frommen.
	to	Brumno	die	fromme.
	tu	Brumnu	das	fromme.
5	o	Brumne!	o	frommer!
		Brumna!		fromme!
		Brumnu!		frommes!
6	od tega	Brumnega	von dem	frommen.
	te	Brumne	der	
	tega	Brumnega	dem	
7	s'tem	Brumnem	mit dem	frommen.
	to	Brumno	der	
	tem	Brumnem	dem	

Wie'fach

Zweyſach.

1	ti	Brumni	- ta	Brumna	die 2	} kommen.
	te	Brumne		eben ſo		
	ta	Brumna		- -		
2	teh	Brumneh		- -	der 2	
3	tem	Brumnem	tema	Brumnema	den 2	
	tem	Brumnem		- -	die 2	
	tem	Brumnem	tema	Brumnema		
4	te	Brumne	ta	Brumna	die 2	
	in allen drey Geſchlechtern gleich.		te	Brumne		
			ta	Brumna		
5	o	Brumni		Brumna	o ihr 2	
		Brumne		Brumne		
		Brumne		Brumna		
6 od	teh	Brumneh		Brumneh	v. den 2	
7 s'	temi	Brumnemi		Brumnema		
	teme	Brumneme		Brumnemem.	den 2	
	temi	Brumnemi		Brumnema		

Dergleichen ſind: Bliſhne, Nächſter, Britke, Bitter, Debel, Dieß, Fett, Derezh, Reißend, Darovitne, Freygedig, Dolſhan, Schuldig, Eougubne, Einfach, Euvolne, Einwillig, einſtimmig, Golufne, Verrügeriſch, Gorak, Warm, Gosposke, Aidelich, edel, Grenak, Bitter, hantia, Hrom, Krumm, Jare, Frühe, zeitig, Jalov, Unfruchtbar, Krulov, Krumm, Martiv, Fleißig, emßig, Merſel, Kalt, Merškakan, Ausgelaffen, leichtfertig, Miloſiv, Barmherzig, Modr, Klug, weiß, Mnoge, Viel, gehäuft, Mozhan, Seack, kräftig, Nag, Bloß, Namaren, müßig, Naſduſhne, Gottloß, Naumen, Unvernünftig, Narodne, Ungeſchickt, Naſaupliv, Zaghaft, unverträulich, Ozhicne, Augenscheinlich, Podobne, Ähnlich, gleich, Perproft, Einfältig, Pohlevne, Eingezogen, Pozhaſne, Langſam, Potuhnenn, Niedergeſchlagen, tuckmäuſet, Po-

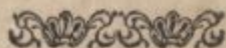
nishne, Demüthig. Presaupliv, Allzueck. Proft.
 Frey. Resnizhne, Wahrhaft. Refroshjen, Entwas-
 net. Rozhne, Hurtig, behend. Serbliv, Fürwichtig.
 Serzhan, Herzhaft, tapfer. Serzovidne, Aufsichtig.
 Silne, Heftig. Sinne, Ueberlästig, zuwidrig. Shibak,
 Hart, dünne Geißelung. Sladne, Wollüstig. Sladak,
 Süß. Slobodne, Frey, ledig. Sviele, Durchlauchtig.
 Saroblen, grob eingetaumet. Tumpst, Stumpf,
 tölpisch. Umne, Verständig. Volan, Willig.
 Uwoge, Arm. Zel, Ganz. Zherne, Schwarz, u.
 d. m.

Ueber dieses Muster werden auch alle Mit-
 telworte der Zeitwörter abgeändert, wie:
 prizhajozh, bezeugend gegenwärtig, prece-
 zhen, verfließen, perhodne, zukünftig, Gre-
 dozh, gehend, tekozh, laufend, u. s. f.

Anmerkungen.

1. Popolnema, unvollkommen ist unabänder-
 lich.

2. Die in der ersten End. männl. Geschlechts in
 she, zhe, oder je, ausgehen, haben auch in ungewö-
 nlichen Geschlecht eben also, nicht in zhu, oder ju, wie:
 Wodezhe terne, Stacheliger Dorn. Gorezhe Serze,
 brennendes Herz. Boshje imę, Gottesnam. Moje
 Dellu, mein Arbeit. Nashe Plazhilo, unser Lohn,
 u. s. f. a. m.



Muster des Stafels der Ungleichheit.

Einfach.

- | | | |
|------|-----------------|-----------------------|
| 1 | Brumnejshe | der die das frömmere. |
| 2 | { Brumnejshega | des |
| | { Brumnejshe | der frömmere. |
| 3 | { Brumnej hega | des |
| | { Brumnejschemu | dem |
| | { Brumnejshe i | der frömmere. |
| 4 | { Brumnejschemu | dem |
| | { Brumnejshega | den frömmere. |
| | { Brumnejshe | die frömmere. |
| | { Brumnejshe | das |
| 5 o | Brumnejshe! | o frömmere-re-reß. |
| 6 od | { Brumnejshega | dem |
| | { Brumnejshe | von der frömmere. |
| | { Brumnejshega | dem |
| 7 s' | { Brumnejschem | dem |
| | { Brumnejshe | mit der frömmere. |
| | { Brumnejschem | dem |

Vielfach.

- | | | | |
|-----|--------------|--------|-------------|
| 1 | Brumnejshe | die | } frömmere. |
| 2 | Brumnejsheh | der | |
| 3 | Brumnejschem | den | |
| 4 | Brumnejshe | die | |
| 5 o | Brumnejshe | o ihr! | |

6 od Brumnejshe von den } frömmereu.
 7 s^o Brumnejshem mit den }

Die zweyfache Zahl ist mit der vielfachen durchaus gleich.

Der zweyte Vergleichungsstaffel, oder Grad der Ungleichheit (nasglijhavnek) wird von der zweyten End. E. Z. männlichen Geschlechts gemacht, so man für ga ein jshe darzu setzt, als: brumne, brumne-ga, brumnejshe, potrebne-jshe, nothwendiger, sanikernejshe kaltsinniger u. s. w. Andere lassen das sh auch aus, und sagen brumne-je, potrebne-je, krivizhoe-je, ungerechter, daß aber schon etwas seltenes, und allgemein nicht richtig ist.

Einige so in der ersten End. männlichen Geschlechts auf kein e ausgehen, setzen insgemein nur ein she hinzu, so wird der zweyte Staffel daraus J. E. brumen-she, dobrutliv-she, lep-she schöner, kriv-she krümmet schuldiger, u. s. f. denn man sagt nicht lepe, sondern lep.

Der dritte Staffel, oder der Grad der größten Ungleichheit wird gemacht, wenn man zum zweyten Staffel das Nebenwort nar darzu setzt, als: narbrumnejshe, narporednejshe, allerschlechtesten, narpridnejshe, der fleißigste. Sonst setzt man auch wohl zu dem ersten Grad pre, zel, slo, zhes usse, narbel, und dergleichen darzu: zel pridne, zhes usse, nabel modt, will man aber gar den höchsten Grad der

der höchsten Ungleichheit ausdrücken, so sagt man auch narbel porednejshe, zhes usse, praviznejshe, der gerechteste.

Anmerkung.

Einige Beywörter können in keine Staffel übersetzt werden: weil sie vor sich schon im höchsten Staffel stehen, wie: napreseshen, Unbegreiflich, unendlich. Naifrezhen, unaussprechlich. Nagl. Gab. Jesn. Zornig. Enugabno, Einfältig. Gluh, Gehörlos. Nov. Neu. Poln. Voll. sale. Hüpsch, zc. Dennoch kann man sich mit bel, und narbel behelfen z. E. bel gluh, narbel gluh,

Unrichtige Stafeln.

Dobr, Gut. Bulshe, Besser. Dolg, Dalshe, Länger. Gerd, Gershe, Garstiger. Gurshe, Güttröflicher. Hud, Hujshe, Böser, Schlimmer, Mergel. Kratek, Krajshe, Kürzer. Lohak, Loshejshe, Leichter. Male, Majhen, Majshe, Kleiner. Mlad, Mlajshe, Jünger. Sladak, Slajshe, Süßer. Shrok, Shirshe, Shirokejshe, Weiter. Tenak, Tajshe, Geschmeidiger. Teshak, Teshejshe, Schwerer. Velik, Vezhe, Größer. Vifok, Vishe, Vikshe, Höher. Voske, Voshe, Menger. Uwog wie Uwozhne, Uwozhnejshe, und einige andere.

Also werden auch die von den Beyworten herkommende Nebenwörter gemacht, welche einige mit einem

u. andere mit ein o. enden, z. E. Bramna, Dobra, Dolgo, Lohku, Gerdu, Lepu. oder Lepó: also machen sie auch den Staffeln in e, oder i, wie: Bel, Bulshe, oder Buishi, Laglej, Lofhi, Gerji, Gerfhe-i Lepshe-i, Gurje-i u. s. f.

§. X.

Von den Zahlwörtern.

I. Zahlworte, so auf die Frag: wie viel folgen, werden Haupt- oder Grundzahlen, (Poglavitne shrivila) genennet, z. E. eden ein, dva zwey, tri drey &c. Bey diesen Zahlen werden einige die Finger, andere die Glieder genannt; jene, so nicht über Zehen, werden Finger, die aber über Zehen hinaufsteigen, werden Glieder benamset. Nach dem Brauch der Alten, (wie man noch ist zu Tage in Histerreich, und anderen benachbarten Orten siehet,) daß man auf die Finger spiele. Solches Spiel heißen die Wälschen *alla man* oder *alla mora*, die Crainer aber *na Perste*, da sie gegen einander schreyen, und mit Fingern rathen, *tre, cinque &c.*

Die Glieder werden aus den Fingern und naßst zusammageset, als wenn man sagte *na deset* auf zehene, drey *crina* ist dreyzehen, also auch *dvejset*, *trideset*, das ist: zweymal zehen, dreyimal zehen, und sind alle unabänderlich.

2. Andere folgen auf die Frag der wie viels te? und werden Ordnungszahlen genennet, z. E. der erste, ta perve, der zehende, ta desete, petdesete &c. ta jefarske, der tausendste, der Hundertste aber muß man sagen same sku, wir auch same ravshent, denn die sind unabänderlich. Also sagt man usake mosh na samu sku stopi vonkej is verste. Ein jeder hundertste Mann trette aus dem Gliede (Ordnung) heraus.

Die austheilende Zahlen (resdejlivne) setzt man nach der Frag, wie viel jedesmal z. E. zweyen, und zwo, dva, inu dve, oder sama dva, inu same dve, sami shtirji, oder usselej le shtirji, po shtir, inu shtirji Je vier, und vier u. s. f.

Grund
Poglavitne.

Ordnungszahlen.
Saporedne shtivila.

Ena	Eins	1	I.	der erste perve.
Dva	Zwey	2	II.	zweyter druge.
Tri	Drey	3	III.	dritter trete.
Shtiro	Vier	4	IV.	vierter zheterte.
Pet	Fünf	5	V.	fünfter pete.
Shest	Sechs	6	VI.	sechster sheste.
Sedem	Sieben	7	VII.	siebenter sedme.
Osem	Acht	8	VIII.	achter osme.
Devet	Neun	9	IX.	neunter devete.
Desete	Zehen	10	X.	zehender desete.
Enajst	Eilf	11	XI.	eilfter enajste.
Dvejset	Zwanzig	20	XX.	zwanz. dve'sete.
Trideset	• •	30	XXX.	• • tridesete.

Shtirdeset	o o	40	XL.	o o	shtirdesete
Petdeset	o o	50	L.	o o	petdesete
Sheftdeset	o o	60	LX.	o o	sheftdesete.
Devetdeset	o o	90	XC:	o o	devetdesete.
Stu	Hundert	100	C.	rajmo	stu, samu stu.
Petstu	o o	500	D.	samu	petstu.
Jesar	Tausend	1000	M.	tausendste	jesarske.
Miliar	Million	1000000		o o	miliarske.

Die Ordnungszahlen werden alle nach dem Muster der Beywörter abgeändert: von den Grundzahlen aber werden nur die vier ersten abgeändert, die übrigen sind unabänderlich.

Eden oder en.

Einfach.

1	Edne	oder	en	einer
	edna	o	ena	eine
	ednu	o	enu	eines
	Ednega	o	enega	eines
2	edne	o	ene	einer
	ednega		enega	eines
	Ednemu	o	enemu	einem
3	edne - i	o	ene - i	einer
	ednemu	o	enemu	einem

Und so fort wie brumne, in der B. 3. aber setzet man

- 1 Eni Ene Ene einige
- 2 Eneh einiger
- 3 Enem einigen
- 4 Ene einige
- 5 o Eni ! Ene ! Ene ! o einige
- 6 od Eneh von einigen.
- 7 s' Enemi, Eneme, Enemi mit einigen.

Dva.

Zweyfach.

- 1 Dva, dve, dva, zween, zwo, zwey.
- 2 Dveh, zweener, zwöer, zwever.
- 3 Dvema, dvem, dvema, zween, zwöen, zweven.
- 4 Dva, dve, dva, zween, zwo, zwey.
- 5 o Dva ! dve ! dva ! o zween ! zwo ! zwey !
- 6 od Dveh von zween, zwöen, zweven.
- 7 s' Dvema, dvem, dvema, mit zweenen, 2.2.

Tri oder Try.

Vielfach.

- 1 Triji, tri, try, drey.
- 2 Treh drever.
- 3 Trem dreven.
- 4 Tri drey.
- 5 o Triji, tri, try, o drey.
- 6 od Treh von dreven.
- 7 s' Tremi, treme, tremi mit dreven.

Shtirji Viere

wird wie Triji abgeändert. Pet und die andern bleiben unabänderlich bis Jesár und Miliar sind Hauptworte männlichen Geschlechts, dannenhero sagt man Pet Jesár fünf tausend, shest miliarjov sechs Millionen. Die Dalmatier und Bosniacken, sagen für Jesár *Hiliad*, weil selbe den Griechen benachbar sind, mithin entlehnen sie ihr Tausend von Griechischen, *Chilias*, und verburgeren es mit ihrer Sprache nach dem männlichen Geschlecht. Dessel Jesár zhebar vojla, zehen tausend Bässer Del. Die Dalmatiner setzen vor 10000. ein einziges Wort *Miriad*, das sie von dem Griechischen *Mirias* entlehnen, und ihrer Sprach einverleiben Miliar heißt ein Million. Die Dalmatiner haben dies Wort, weil bey ihnen keine größere Zahl ist als *Miriad* zehntausend. In diesem Fall übersteigen die Crainer, Deutschen und Lateiner jene Völker, daß sie in ihrer Sprache mit einem einzigen dreysilbigen Wörtchen hundertmal so viel sagen können.

Im Spiel oder Benennung der Münzsorten, werden diese Zahlen gar oft zu Selbstständiger gemacht, als: *Dvojak dvojka*, ein Zweyer, im Geld, oder in der Karte, *Trojak trojka*, Dreyer, *Desetak desetiza*, Zehner, *Dvejsetak dvejetiza*, Zwanziger, *Enajstiza*, Silber, *Sedmiza*, Siebner u. s. f.

Zweytes Capitel.

Von den Fürwörtern.

Ein Fürwort (Perdevk) ist, welches für ein Nennwort in die Rede gesetzt wird, wie: Ich, du, jener. Die für ein Selbstwort gesetzt werden, werden Selbstständtge, wie: Ich du, er, sie; die für ein Mitwort aber nichtständige Fürwörter genennet, wie: Jener, dieser.

Die Fürwörter werden in die persönlichen, anzeigenden, beziehenden, fragenden, und besitzende eingetheilet.

§. I.

Persönliche Fürwörter

sind drey nach Art, und Zahl der Personen. Die erste bin ich, der ich rede; die zweyte bist du, mit den man redet; die dritte ist er, von dem man redet. Ihre Abänderung ist diese:

Jest. Ich.

Einfach.

Vielfach.

Zweyfach.

1 Jest	ich	mi	Ma	wie	2
			me		
			ma		

2 nichts

2	nichts	nas	naj	unser	2
			Nama		
3	Meni	mir	nam	uns	2
			nama		
4	Mene	mich	nas	uns	2
			Nas		
			Ma!		
5	o Jest	o ich!	mi!	o wir	2
			o me!		
			ma!		
6	od mene v.	mir	nas	v. uns	2
			Naj		
			Nami		
7	s' Mano m.	mir	name	m. uns	2
			name		
			nami		
			nama.		

Ti, Du.

	Einfach.		Vielfach.		Zweyfach.
1	Ti	du	Vi	Va	ihr 2
				ve	
				va	
2		Nichts	Vas	Vaj	euer 2
				Vama	
3	Tebi	dir	vam	vam	euch 2
				vama	
4	Tebe	dich	Vas	Vas	euch 2
				Vs!	
5	o Ti	o du!	Vi!	o ve	o ihr 2
				va!	
6	od mene	von mir	Vas	Vaj v.	euch 2
			Vami	Vama	
7	s' Tabo	mit dir	vame	vame m.	euch 2
			vami	vama.	

Sébi

Sébi, Sich.

- 3 Sebi oder Sè sich. 4 Sébe oder Sé sich.
 6 od Sebe von sich. 7 s'Sabo mit sich.

Also hat es in allen Zahlen nur diese, und keine andere Endungen von diesem Fürwort sebe wird in der Wortfügung gemeldet werden, wie es in allen Personen seyn könne.

§. II.

Anzeigende Fürwörter

sind jene, womit man etwas in der Rede anzeigen will. Sie folgen.

Taiste, Derselbe.

Einfach. Vielfach. Zweyfach.

1	{ Taiste taista taistu	Taisti taiste taista	Taista taiste dieselben. taista
2	{ Tegaistega teiste tegaistega	Tehisteh	Tehisteh derselbe.

Uebrigens wird es wie ein anderes Beywort abgeänderet. Man sagt auch mit einer einfachen Abänderung taiste, taista, taistu, taistega, taiste, taistemu, u. s. f.

Ta, Der

ist schon im ersten Cap. abgeändert worden, wo es für das Geschlechtswort steht: ta der, ta die, tu das &c.

On, Er.

Einfach. Vielfach. Zweyfach.

1	{ On er ona sie onu es	Ony one one	Ona one sie 2. ona
2	Njega sein nje ihr njega sein Njemu ihm	Njeh Njim	Njeh ihr 2. Njima
3	nje ihr njemu ihm	njem njim	njem ihnen 2. njima
4	{ Njega ihn njo sie njega es	Nje oder njeh	ona one sie 2.
5	hat keine		
6	od { Njega ihm nje v. ihr njega ihm		od njeh v. ihnen 2.
7	s' { Njim ihm njo m. ihr njim ihm		njimi njima njeme njem m. ihnen 2. njimi njima

Für die 2. Endung E. 3. wird besser das
 besitzende Fürwort: Njegov, njegova, nje-
 govu, und Njen, njene, njenu, angewen-
 det.

Une, Jener.

Einfach.

- 1 Une, una, unu, Jener, jene, jenes.
- 2 Unega, une, unega, jenes, jener, jenes.
- 3 Unemu, une-i, unemu, jenem, jener, jenem.
- 4 Unega, uno, unega, jenen, jene, jenes.
- 5 o Une! una! unu! o jener! jene! jenes.

Doch lautet es nicht wohl in der Rede:
 das übrige wird abgeändert wie brumen.

§. III.

Beziehende Fürwörter

sind so sich auf eine andere Rede beziehen,
 und aus derselben etwas in das Gedächtniß ru-
 fen: als

Katire, Welcher.

	Einfach.	Vielfach.	Zweysfach.
I	{ Katire	Katiri	Katira
	{ Katira	Katire	Katire welche.
	{ Katiru	Katire	Katira

Sonst wird es durchaus wie brumne abgeändert, nur daß es nicht leicht eine 5. End. hat.

Also werden auch alle zusammengesetzte von katire abgeändert, als: katiregdu, katiragdu, katirugdu, welcher immer nekatere oder auch nekatire, mancher; ussakatire, ein jedwederer; enussakatire, ein jeder besonders ic. Dies letztere wird doppelt abgeändert, enussakatire, enaussakatira, enussakatiru, Dostire dostira, dostiru, viel immer einer. Diesem kommen auch einige andere gleich, als: Nekake, Nekakershne, etwo einer, mancher, usake, usaka, usaku, ein jedweder, veszhiherne, ussazhihernna, ussezhihernu, allgemein, allsammentlich, ganz, wird beyderseits abgeändert. Sonst andere sind meistens nur einfache Wörter, und werden wie brumne abgeändert, z. E. nobedn, keiner, niemand, oder noben, wie edn oder en.

§. IV.

Fragende Fürwörter

sind womit man um etwas fragt, z. E. zu was, h'zhem? mit wem s'zhem? is kom?

Kedu, oder Gdu?

1 Kedu wer. 2 Zhegav wessen. 3 Komu wem. 4 Koga wen. 6 od Koga von wem. 7 s'Kom mit wem.

Kaj?

1 Kaj was? 2 zhegav wessen? 3 zhem wem? h' zhem zu was? s' zhem mit was oder mit wem?

Kir.

1 Kir welcher, Kira welche, Kiru welches, oder Kar was. 2 Kirega wissen, Kire welcher, Kirega wessen, ic. wie Katire; weil es auch nichts anders ist als ein zusammengezeugenes Katire.

Zusammengesetzte sind poglejgdu? wer welcher, donekargdu das nicht einer, denezhhe das keiner: jelegdu ist etwa einer: akugdu ob einer: bodigdurotsho wer immer und dergleichen.

J. V.

Besitzende Fürwörter

sind jene, so eine Besitzung, und Eigenthum, oder zu einer Sache gehöriges Ding bedeuten, j. E. moj mein, tvoj dein ic.

Besitzwörter.

Moi, moja, moje, mein, meine, meines.

Tvoj, tvoja, tvoje, dein, ne, nes.

Svoj, svoja, svoje, sein, ne, nes.

Nash, nasha, nashe, unser, re, res.

Vash, vasha, vashe, euer, re, res.

Njegov, njegova, njegovu, sein, ne, nes.

Njene, njeni, njenu, ihr, ihre, ihres.

Edn teh nasheh, unser einer.

Edn med nami. einer aus uns.
 Kajfenega Kraya. wes Landes.
 Kajfenega Spolla? wes Geschlechts.
 Kajfene shlahte? wes Herkommens.
 Kajfene Vire? wes Glaubens, ic. Diese alle wer-
 den wie andere Beywörter über brumne abgeänderet.

Drittes Capitel.

Von den Zeit- oder Handlungswörtern od zhasneh bessedy.

Ein Zeitwort ist, welches durch seine Zei-
 ten, Zahlen, Personen, Arten, Abwand-
 lungen, und Bedeutungen gezogen wird, und
 dienet zur Ausdrückung allerley Handlung-
 und Verrichtungen, so in der Rede eingeführet wer-
 den, als: dam ich gebe, labem ich liebe, u-
 zhim ich lehre.

Zeiten, durch welche die Zeitwörter abge-
 wandlet werden, sind 1. die gegenwärtige (pri-
 zhoe) 2. Halbvergangene. 3. Vergangene
 (pret-zhene) 4. Längstvergangene, und 5.
 Die künftige Zeit (perhodne zhas)

Zahlen sind wie sonst drey, und Perso-
 nen ebenfalls drey: 1. Jest ich. 2. Ti du. 3.
 On er, Ona sie, u. d.

Arten, oder Weisen (Vishie) wie man
 eine Sache verrichtet, sind viererley: 1. An-
 zeigender. 2. Verbindender. 3. Gebiethen-
 der, und 4. Unbestimmter Art, oder Weise.

Die anzeigende Art deutet die Sach glatzterdings an; die verbindende wird mit einer andern Rede mit den Bundworten de, ke, aku, zhe, dokler &c. verbunden; die gebiethende befehlet etwas, und die unbestimmte benennet weder Zahl noch Person.

Von den Eigenschaften der Zeitwörter.

Ein Zeitwort kann entweder persönlich, daß alle Personen: oder unpersönlich, daß nur die drey Personen hat, als: desny es regnet, se pergody es ereignet sich.

Wie auch wirkender (v'dijanju) wann die Person selbst dieselbe Sach bewirket, von welcher die Rede ist, z. E. tepem ich schlage; oder leidender Bedeutung, wann die Sach, wovon die Rede ist, von oder durch einen andern geschieht, z. E. bom tepem ich werde geschlagen.

Von Verstellung der Zeitwörter.

1. Ein Zeitwort gehet in der ersten Person Anz. Art einj. Z. entweder in am, em, oder im aus, woraus hernach die Abwandlungen zu erkennen sind.

2. Hat man auch auf die unbestimmte Art Acht zu haben, welche sehr verschiedentlich ist,

bennoch gehet sie gemeiniglich in *et*, *it*, oder *eti*, *iti*, aus. Dieses in *l* verwandelt, ist gemeiniglich das Mittelwort leydender Bedeutung, welches hernach durch die Zahlen, und End. wie ein Beywort abgeändert wird, z. E. *dellam* ich arbeite, *dellat* oder *dellati* arbeiten, *dellal* bearbeitet haben, *sem dellal*, *dellala*, *dellalu* ich hab gearbeitet u. s. a. m. Daher wird auch das Mittelwort leydender Bedeut. vergang. Zeit gemacht, wie, *dellan*, *dellana*, *dellanu*, bearbeitet seyn.

Das Mittelwort gegenwärtiger Zeit, und das lateinische Geschäftswort in *do* wird ein förmlich gemacht, so man zu der dritten Person M. Z. anzeig. Art ein *zh* darzusetzt, z. E. *dellam dellajo* sie arbeiten, *dellajozh* arbeitend, oder in, mit arbeiten. Dennoch wollen einige unter diesen ein Unterschied machen, und das Mittelwort mit ein *zhe*, und das Geschäftswort nur mit *zh* schreiben, *dellajozhe* der arbeitende.

§. I.

Von den drey Zeitwandlungen Od Prekladnost.

Die Crainer haben drey Abwandlungen, die sie nach dem Ausgange der ersten Person anzeigender Art erkennen. Sie enden sich in *am*, *em*, oder *im*, vor diesem allem, will das Hülfswort *sem* hin, allhier seinen Raum haben.

Sem

Sem vertritt die Stelle der deutschen Hilfsörter, bin, und haben, außer der gegenwärtigen Zeit wird allzeit dies Hilfswort gebraucht.

Dieses Sem, weil es so viel besonders hat, müssen sich jene, so in dieser, oder einer andern Sprache eine Leichtigkeit oder Vortheil erhalten wollen, sehr gut einbinden, und bekannt machen, und dieses nicht nur des Lesens, und Schreibens, sondern auch des Hörens, und Uebersetzens wegen. Hier folget seine

Abwandlung.

Anzeig. Art gegenwärt. Zeit.

E.	{	Sem	ich bin	Die verbindende Art ist der anzeigenden gleich, nur daß sie das Bindewort beysetzt. Ich hab gesagt, daß sie seynd, sem rekl, de sou
		Sè	du bist	
		Je	er ist	
Z.	{	Sma		
		Smo	wir 2. sind.	
		Sma		
		Sta	ihr 2. seyd.	
		Sa		
		So	sie 2. sind.	
		Sa		
B.	{	Smo	wir sind	
		Ste	ihr seyd	
		So	sie sind.	

Die halbvergangene Zeit wird mit der vergangenen gleich gemacht, wie:

Vergangene Zeit.

Ⓔ.	Sem	} ich bin bil bila du bist bilu	} gewesen
	Se		
	Je		
3.	Sma	} er ist wir 2 sind	}
	Smo		
	Sma		
	Sta	} bila bile ihr 2 seyd bila	} gewesen
	Sa		
	So		
B.	Sa	} sie 2 sind	}
	Smo		
	Ste		
	So	} wir sind bili bile ihr seyd bile	} gewesen
	So		
		} sie sind	}

Längstvergangene Zeit ist eben nicht anders. Man sagt auch öfters bla, bli, blu, u. s. f.

Zukünftige Zeit.

Ⓔ.	Bom,	bodem	ich werde
	Bosh,	bodesh	du wirst seyn
	Bo,	bode	er wird

3.	Boma,	bodema	} seyn.	
	Bomo,	bodemo		wir 2. werden
	Boma,	bodema		} ihr 2. werdet
	Bosta			
	Botta,	bodeta		} sie 2. werden
	Bodo,	bodejo		
	Boda,	bodeta		
3.	Bomo,		wir werden	
	Boste,		ihr werdet seyn.	
	Bodo,	bojo	sie werden	

Gebietender Vtt.

Gegenwärtige Zeit.

3.	Bodi	seye du
	Bodè	o. nejbo seye er
3.	bodima	läßt uns 2. seyn
	bodimo	
	bodima	
	bodita	
	bodite	seyd ihr 2.
	bodita	
	bodita	o. botta seyen sie 2.
	bodo	
	bodita	o. botta
3.	bodimo	läßt uns seyn
	bodite	seyd ihr
	nej bodo	seyen sie.

Die künftige Zeit gebietender Art lautet nicht wohl, sie muß mit *morem* gemacht werden, du sollst seyn *ti moresh biti*.

Einige Sprachlehrer geben hier der Bunschart einen Raum, ich aber halte sie der Verbindungsart gleich, und will es nur bey den 4 in den fürnehmsten Sprachen gemeinen Arten bewenden lassen.

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.

Rückwort.

Biti oder *bie* seyn.

Biti zu seyn.

Mittelwort gegenwärt. Zeit.

Bijozhe - a - u seyend, oder der, die, das ist.

Mittelwort vergang. Zeit,

Bil - a - u gewesen, oder der, die, das gewesen ist.

Mittelwort zukünft. Zeit.

Katire - a - u ho oder bode, der, die, das seyn wird, oder soll.

1. In der unbestimmten Art fehlt die Verstoffene, und zukünftige Zeit, sie müssen mit der Verbindung aus anderen Sprachen übersetzt werden; also werden auch die Mittelwörter besser mit der, die, das aufgelöst.

Wer sich dieses Hülfswort sem wird recht eingehenden haben, hat mehr als die Halscheid von der Reichweruß der übrigen Abwandlungen schon überwunden.

§. II.

Von der Abwandlung persönlicher Zeitwörter.

1. Vormerkung ist diese, daß man die Zeitwörter ohne Beyhilfe der Deutschen Personen durchaus abwandeln könne, darum sind selbe auch nicht beygesetzt worden, vermög jenes Spruchs des lateinischen Redners.

Supprimit orator, quæ rusticus addit inepte.
 Ta modre pametnu vonspusty,
 Kar ta naumne nasamovzhy.

2. Die aufgegebene Zeitwörter nach dem vorgestellten Mustern wohl, und recht wandeln zu können, sehe man zufoederist auf die erste Person, Anzeigungsart: auf das Mittelwort verflössener Zeit, und auf die unbestimmte Art, solchemnach wird man gar leicht alle Zeitwörter abwandeln können.

Muster der ersten Abwandlung der Zeitworte in am.

Gegenwärtige Zeit, Anzeigende Art.

1. Dam ich gebe
 dash du giebst
 da er giebt

3. Dama
 damo wir 2. geben.
 dama
 dasta ihr 2. gebt.

Die Verbindungsart ist gleich mit der anzeigenden Art, auffer deme, daß man das Bindewort vorsetzt, oder auch dasta

dasta bedingt: *jest be bil re-*
 dajo sie 2. geben. *kl, ich hätte gesagt,*
 dasta *aku be smel wenn ich*

B. Dama wir geben. dürfte.
 daste ihr gebet.
 dado v. dajo sie geben

Vergangene Zeit.

E.	Sem	} dal } dalla } dallu	ich hab	} gegeben
	Se		du hast	
	Je		er hat	
B.	Sma	} dalla } dalle } dalla	wir 2. haben	} gegeben
	Smo			
	Sma			
	Sta		ihr 2. habt	
	Sa	} dalli } dalle } dalle	sie 2. haben	
	So			
	Sa			
B.	Smo		wir haben	
	Ste		ihr habt gegeben.	
	So		sie haben	

Die halb- ganz- und längstvergangene Zeiten si-
 ch untereinander allzeit gleich; dennoch so Jemand lei-
 ner ein Unterscheid haben wollte, so sage man in der
 halb-

halbvergangenen Zeit: sem dal ich gabe, in der vers-
 gangenen sem bil dal ich hab gegeben, und in der längst-
 veraangenen sem she säavnej dal bil ich hatte schon
 längst gegeben. Was man aber im Reden selten hört,
 und in den Schriften nur in besonderen Ausdrücken
 findet.

Die künftige Zeit.

E.	Bom	}	dal ich werde
	bosh		dalla du wirst geben
	bo v. bode		dallu er wird
3.	Boma	}	wir 2. werden
	bomo		
	boma		
	Bosta	}	dalla
			dalle ihr 2. werdet geben.
			dalla
	Botta	}	sie 2. werden
	bodo		
	botta		
B.	Bomo	}	wir werden
	boste		dalli
			dalle ihr werdet geben.
	bodo	}	dalle
			sie werden



Gebiethende Art.

Gegenwärt. Zeit.

E. Daj oder dej gebe du
nej da gebe er

3. Dajma
dajmo läßt uns geben
dajma
Dajta
dajta gebet ihr
dajta
Nejdasta
dado geben sie
dasta

B. Dajmo läßt uns geben
dajta gebet ihr
nej dado geben sie

Zeitwörter dieser Abänderung können alle in der gebiethenden Art durchaus das a vor dem j in e veränderten *dajmo*, oder *dejmo*, *dajta* oder *dejta*.

In der dritten Person läßt man eher etwas zu, als daß man es befehlt, darum wird das *nej* sehr es beygesetzt, und heißt so viel als: läßt sie, daß sie es geben.

Unbestimmter Art.

Gegenwärtige Zeit.

Dat, dati geben Rückworte dati zu geben

Mittelwort gegenwärtige Zeit.

Dajozhe- a- u, gebend.

Mite

Mittelwort vergangene Zeit.

Dal, dalla, dallu, gegeben haben.

Anmerkung.

Einige wollen in der unbestimmten Art nur damals das i beysetzen, wann es mit dem Mittelworte sollte gleich kommen, wie savit verdrähet, saviti verdrähen.

Also werden alle Zeitwörter in am abgewandelt, wie: Blogervam, ich segne. Bobnam, ich bromle. Duham, ich schmecke. Frata me, mir schlägt es fehl. Gratam, ich werde. Jokam se, ich weine. Jegram, ich spiele. Istiram, ich verweise des Landes, jage hinaus. Isviram, ich quelle herfür. Kashlam, ich huste. Kiham, ich nlesse. Konzham, ich ende, verherre. Kopam se, ich bade. Korazam, ich schreite fort. Kujam se, ich pfnote. Krishmam, ich firme. Ladam, ich regiere. Leshketam se, ich gleisne, glüße. Lishpam, ich schmünke. Migam, ich winke. Nagajam, ich bin überlästig. Nakladam, ich lade. Objemam, ich falle um den Halse. Odiram, ich schinde. Odgovarjam, ich antworte. Omivam, ich wäsche ab. Ozhitam, ich rüffe vor. Permoram, ich zwinge. Persegam, ich schwöre. Peham, ich stosse. Pogajnam, ich stosse vor, schlage aus. Pobiram, ich klaube auf. Porivam, ich schiebe. Premagam, ich überwinde. Pravdam se, ich rechte. Pozhepam, ich hucke nieder. Ropam, ich raube, beithje. Resdevam, ich thue aus einander. Reflegam se, ich breite mich aus. Ribam, ich reibe. Sajterquam, ich frühstücke. Sapejnam, ich häste zu. Saupam, ich hoffe, verlasse mich. Shalam, ich scherze. Shtupam, ich podere, stréue. Sheja me, mich dürstet. Sjam, ich gähne. Sprehajam se, ich spaziere. Shegetam, ich kühle. Spletam, ich flechte. Sesam, ich

ich säuge. Sajemam, ich schöpfe. Tadmam, ich schelte, tadle. vajzam se, ich schände. Vellam, ich gete, bin nuß. Umiram, ich sterke, greife in Zügen. Vogibam se, ich weiche aus. Zhoblam, ich streiche. Zufam, ich säuge, und hundert d. m.

Einige haben auch in der dritten Person anzeigender Art gegenwärtiger Zeit, einzelner Zahl, das á lang wie Povahlá, es lohet auf. Krohotá se, Refugecá, das Pferd kurret.

Leidende Bedeutung.

Die Crainer haben in der leidenden Bedeutung keine Zeit, sondern dem Mittelwort vergangener Zeit, leidender Bedeutung wird das sem durch seine Zeiten beygesetzt, und so unterscheidet es alle Zeiten der Zeitwörter leidender Bedeutung. Vor Gelehrte wäre dies genug gesagt, sie konnten sich selbst damit leicht behelfen, vor Ungelehrte aber wird es gut seyn, wenn dessen ein Muster hier beygesetzt wird.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

1.	Bom	} dan ich werde } dana d u wirst } danu er wird	} gegeben.
	bosh		
	bo		
3.	Boma	} wir 2 werden	} gegeben.
	bomo		
	boma		

	Bosta	} dana dane	ihr 2 werdet	} gegeben
	Bosta			
	bodo		sie 2 werden	
	bosta			
B.	Bomo	} dani dane	wir werden ihr werdet	} gegeben
	boste			
	bodo			

Vergangene Zeit.

E.	Sem	} bil dan bila dana bilu danu	ich bin du bist er ist	} gegeben worden
	se			
	je			
B.	Sma		wir 2 sind	
	sma			
	Sta	} bila dana bile dane	ihr 2 seyd	} gegeben worden
	Sa			
	so		sie 2 sind	
	sa			
B.	Smo	} bili dani bile dane	wir sind ihr seyd	} gegeben worden
	ste			
	so			

Zukünftige Zeit.

Ist mit der gegenwärtigen Zeit gleich, doch wollen einige in der künftigen Zeit solle man bodem, und in der gegenwärtigen bom zum Unterscheid setzen.

Gebiethende Art.

Gegenwärtige Zeit.

☉	Bodi	} dan seye oder werde du } dana	} gegeben.	
	nej bo			} danu werde er
☿	Bodima	} läßt uns werde gegeben.		
	bodimo			
	bodima			
	Bodita			} dana
	bodite			} dana werdet ihr 2. gegeben.
	bodita			} dane
☽	nej Boda v. bodita	} werden sie 2. gegeben.		
	bodo			
	boda			
♃	Bodimo	} dani läßt uns gegeben werden. } dane werdet ihr gegeben. } dane werden sie geben.		
	bodite			
	nej bodo			

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige und künftige Zeit.

Dan, dana, danu biti, gegeben werden.

Mit

Mittelwort vergangene Zeit.

Dan, dana, danu, der, die, das gegebene.

Mittelwort zukünftiger Zeit.

Katire, katira, katiru bode dan, dana, danu, der, die, das soll, oder muß gegeben werden, oder zu geben ist.

Also werden alle Mittelwörter aus andern Sprachen mit dem katire übersetzt, was zum besondern Vortheil im Übersetzen forderlichst zu merken ist, z. E. das verbotten seyn sollendes Gut, sagt man in crainerischen tu blagu, katiru ima prepovedanu biti, das so viel heißt als: das Gut, welches verbotten seyn soll.

Man kann auch das Zeitwort in der wirkenden Bedeutung lassen, und nur das Fürwort se dazzu setzen, so ist es in der leidenden Bedeutung, was man fürnehmlich bey den deutschen Wörtlein man gebrauchen kann. Se daje, man giebt, oder es wird gegeben. Se ho ressekalu, man wird es zerhauen. Se Primash klizhe, er heißt, oder wird Primus genannt. Tu mejstu se Vishnagorra imenuje, die Stadt wird Weichselburg benamset.

§. III.

Muster der zweyten Abwandlung
der Zeitworte in em.

Anzeigende Art, gegenwärtige Zeit.

Е.	Lubem	ich liebe
	lubesh	du liebest
	lube	er liebet

3.	Lubema	
	lubemo	wir 2. lieben.
	lubema	
	Lubeta	ihr 2. liebet.
	Lubeta	
	lubejo	sie 2. lieben.
	lubeta	

3.	Lubemo	wir lieben
	lubere	ihr liebet
	lubejo	sie lieben

Vergangene Zeit.

6.	Sem	} geliebet							
	se		<table> <tr> <td>lubil</td> <td>ich hab</td> </tr> <tr> <td>lubila</td> <td>du hast</td> </tr> <tr> <td>lubilu</td> <td>er hat</td> </tr> </table>	lubil	ich hab	lubila	du hast	lubilu	er hat
lubil	ich hab								
lubila	du hast								
lubilu	er hat								
	je								
3.	Sma	}							
	sma								
	sma								
	Sta	<table> <tr> <td>lubila</td> <td></td> </tr> <tr> <td>lubile</td> <td></td> </tr> <tr> <td>lubila</td> <td></td> </tr> </table>	lubila		lubile		lubila		
lubila									
lubile									
lubila									
	Sa								
	so								
	sa								
3.	Smo	} geliebet							
	ste		<table> <tr> <td>lubili</td> <td>wir haben</td> </tr> <tr> <td>lubile</td> <td>ihr habet</td> </tr> <tr> <td>lubile</td> <td>sie haben</td> </tr> </table>	lubili	wir haben	lubile	ihr habet	lubile	sie haben
lubili	wir haben								
lubile	ihr habet								
lubile	sie haben								
	so								

Künftige Zeit.

1.	Bom	} lubil } lubila ich werde lieben } lubilu
	bosth	
	bo	
3.	Boma	} wir 2. werden lieben
	bomo	
	boma	
	Bosta	} lubila } lubile } lubila
	Botta	
	bodo	
	botta	
2.	Bomo	} lubili } lubile wir werden lieben } lubile
	boste	
	bodo	

Gebietende Art.

Gegenwärtige Zeit.

1.	Lubi	liebe du	Die in vem ausgehen, ma-
	nej lube	liebe er	chen in der gebiet. Art vej:
			wie Spovem, Spovej.
3.	Lubima	laßt uns	
	lubimo	2. lieben	
	lubima		

Lubita ihr 2 liebet

lubite

lubita

Lubèta oder lubeja sie 2 lieben

nej lubejo

lubejo

B. Lubimo läßt uns lieben

lubite liebet ihr

nej lubejo lieben sie

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.

Lubet oder lubiti, zu lieben.

Mittelwort Gegenwärtige Zeit.

Lubejoh - ha, hu, lieben.

Mittelwort vergangener Zeit.

Lubil. a. u, geliebet haben.

So werden abgewandelt: Brustem, ich schleife. Dem veliku, ich gebe viel zu schaffen. Goripravem, ich sage auf. Ganem, ich bewege. Gnëdem, ich mache den Teig ab. Gonem, ich treibe. hvalem, ich lobe. Kerstem, ich taufe. Kersnem, Kershnem, ich zwacke ab, nochwinge. Kerzнем, ich schmiere, schlage. Lyem, ich giesse. Lomem, ich breche. Lotem, ich packe an. Lozhem, ich sondere ab. Mla-tem, ich dresche. Molem, ich bethe. Nagnem se, ich neige mich. Nagnëtem, ich fülle, schoppe an. Obla-zhem, ich ziehe an. Perpognem, ich beuge. Postem, ich faste. Rubem, ich psântz, Shönem se, ich heu-
the.aa

rathe. Skubem, ich rupfe. Sodem, ich richte. Stegnem, ich strecke aus. Splaknem, ich schwenge aus. Snafhem, ich säubere, buße, ziere. Sovrafhem, ich hasse. Teknem, ich gedelhe. Trobem, ich blase ins Horn. Vognem, ich weiche aus. Vernem, ich kehre zurück. Useknem, ich buße, schneize. Zenem, ich freiliche. Zepem, ich fließe, pelze u. a. mehr.

Viele Zeitwörter der zweyten Abwandlung sind ungleich fließend, so, daß sehr nothwendig befunden worden, ein zweytes Muster beizusetzen, wie folget:

Zweytes Muster in em.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

1. Berem ich lese
beresh du liesest
bere er liest
2. Berema
beremo wir 2 lesen
berema
Bereta
berete ihr 2 leses
bereta
Bereta
bero v. berejo sie 2 lesen
bereta

- B. Beremo wir lesen
 berete ihr leset
 beró v. berejo sie lesen

Die vergangene Zeit wird mit sëm und den Mit-
 telwort brai, bralla, brattu, und die künftige Zeit
 mit bodem gemacht.

Gebiethende Art.

Gegenwärtige Zeit.

- E. Berl lies du
 nej bere lies er
- B. Berima lesen wir 2
 berimo
 berima
 Berita leset ihr 2
 berite
 berita
 Bereta
 nej beró od. berejo lesen sie 2
 bereta
- B. Berimo läßt uns lesen.
 berite leset ihr.
 nej beró oder berejo lesen sie

Unbestimmte Art.

Gegenwärtige Zeit.

Brat oder brazi, lesen, zu lesen.

Mittelwort gegenwärtige Zeit.

Berozh oder berejohz - ha - hu , lesend.

Mittelwort vergangene Zeit.

Bral , bralla , brallu , gelesen haben.

Die leidende Bedeutung wird nach dem Muster der ersten Abwandlung mit dem Hülfswort Sem und den leidenden Mittelwort Bran, brana , branu , gelesen , durchaus gemacht.

Zeitwörter von diesem Muster sind: Berem , ich samle. Gredem , ich gehe. Nésem , ich trage. Pojem , ich singe. Pozhnem , ich fange an. Perem , ich wasche. Sapnem , ich hefte zu. Saprem , ich mache zu. Shénem , ich treibe. Shrem , ich fresse. Spovem , Spovedem , ich beichte. Tepem , ich schlage. Vèdem , ich bringe mich durch. Zvèdem , ich blühe , u. d. Pezhem , aber ich brate. Rezhem , ich sage. Tezhem , ich laufe. Vem , ich weiß u. a. d. mit ihren abstammenden Zeitworten haben in der 3. Person B. Zahl , pekó , rekó , tekó , vedo , porekó , steko , sie verlaufen sich &c.

Die aber in jem ausgehen werden über lobem gemacht , doch in der gebietenden Art haben sie in uj wie potrebujem , ich hab vonnöthen. Perterdujem , ich bekräftige &c. Potrebu , hab du vonnöthen. Perterduj , bekräftige du. Perterdujma , laß uns bekräftigen. Perterdujta. Die Mittelworte, die unbestimmte Art und sonst die Abwandlung nehmen derley Zeitwörter von ihren Zeitworten daher sie abstammen , also sagt man Poterjal , oder Poterdil sem , ich hab bekräftiget. Poterditi , zu bekräftigen. Poterjen , oder Poterden , bekräftiget , wie Terdem , das Stammwort.

Diese Zeiten gehen bald in al, el, il, ol, oder auch ul aus, eine gewisse Regel ist nicht so leicht zu bestimmen, man muß sie nur aus dem Brauch lernen.

§ IV.

Muster der dritten Abwandlung der Zeitworte in im.

Anzeigende Art, gegenwärtige Zeit.

- E.** Uzhim ich lehre
 uzhish du lehrest
 uzhy er lehret
3. Uzhema }
 uzhemo } wir 2 lehren
 uzhema }
 Uzheta } ihr 2 lehet
 Uzheta }
 uzhe } sie 2 lehren
 uzheta }
B. Uzhemo wir lehren
 uzhere ihr lehret
 uzhe sie lehren

Bergangene und zukünftige Zeit wird mit sem gemacht, sem uzhil, uzhila, uzhilu, ich hab gelehret. Bodem nzhil, ich werde lehren &c.

Gebiethende Art, gegenwärtige Zeit.

- E.** Uzhè o. i lehre du Die in ein jim ausgehen,
 nej uzhy lehre er machen in der gebieth. Art.
 wie stojim, stoj.

3.	Uzhima	}	läßt uns lernen
	uzhimo		
	uzhima	}	lehret ihr
	Uzhita		
	uzhite		
	uzhita	}	lehren sie
	Nej uzheta		
	uzhe		
	uzheta		

Unbestimmt gegenwärtige Zeit.

Uzhici, zu lehren.

Mittelwort gegenwärtige Zeit.

Uzhezhe - ha - hu, lehrend oder auch uzhe-
ozhe.

Mittelwort vergangene Zeit.

Uzhil - la - lu, gelehrt haben.

Mittelw. vergang. leid. Bedeut.

Uzhen, uzhena, uzhenu, gelehrt seyn.

Dergleichen sind folgende Zeitwörter: Budim, ich wecke auf. Dervim, ich jage, treibe. Hromim, ich grunze wie ein Schwein. Jesim se, ich zörne. Lestim se, ich eigene mir zu. Molim, ich halte vor. Obstojim, ich bekenne, stehe still. Odchim, ich wehre ab, erledige. Potim, ich schwige. Serdim, ich zürne. Shkropim, ich besprenge. Slepim, ich blende. Sgubim, ich verleihe. Snojim, ich schwiße heftig. Sushim, ich dürre. Skasim, ich verderbe. Terdim, ich härte, verharre, hartnäckig daran. Verstim se, ich wechsele ab. Vertim, ich wende, drähe. Velim, befehle, heisse, und dergl.

Nach diesen Mustern werden alle sowohl persönliche (die durch alle Personen gebraucht werden) als unpersönliche (so man nur in der dritten Person sagen kann) in der wirkenden Bedeutung nicht minder als in der leidenden gemacht; sogar jene sind nicht ausgenommen, die man die wiederkehrende Zeitwörter nennt. Sie nehmen das Fürwort *se* an, und behalten es durchgehends, obgleich im deutschen kein *ich*, *dich*, *sich* darbey stehet; dergleichen sind *Se spominem*. *ich* entsinne mich. *Se tohem*. *ich* beklage mich. *Se spovem*. *ich* beichte, oder unpersönlich. *Se permire*. es ereignet sich. *Se pergody*. es trägt sich zu. *Meni s: idy*, mir dünkt es, und so fort.

S. V.

Von denen unrichtigen Zeitwörtern.

Ein unrichtiges Zeitwort ist, welches in Zeitwandeln in ein oder anderer Person, Zahl, Art, Zeit u. von der gemeinen Regel abweicht. Sie folgen hier den Buchstaben nach.

Das alte Dim.

Dim ich sage *djal- a- u*, gesagt haben, das ist *dim* hat alle Zeiten, so mit dem Mittelwort vergangener Zeit, wirkender Bedeutung gemacht werden, als: *sem djal*, *bom djal*, *ich* habe gesagt, *ich* werde sagen.

Jël.

Jim veraltet ich beginne, fange an, jël-a u. angefangen haben, wie dim in gleichen Zeiten.

Jem.

Jem ich esse, jesh du ißest, je er ißt, jemmo wir essen, jeste ihr esset, jedo sie essen, jemma, jemmo, jemma, wir 2. essen u. s. f. wie berem.

Sem jedl, jedla, jedlu, ich habe geessen u. s. f.

Jej iß du, nej je esse er, jejmo läßt uns essen. Jeyte esset ihr, nej jedo läßt sie essen. Jeyma, jejmo, jejma, läßt uns 2. essen u. s. w.

Jesti essen, jeden, jedena, jedenu geessen seyn. Also wird auch snjem, pojem und andere von jem herstammende Zeitworte abgewandelt.

Grem oder Gredem.

Hat nur allein die gegenwärtige Zeit anzeigen. Art wie berem. Item in der gebietenden Art nej gre oder grede gehe er, nej gredo geben sie, gredoZh im geben, oder gehend. In der vergangenen Zeit behülft es sich mit einem andern Zeitwort, daß sich aber in Gegentheile in der gegenwärtigen Zeit mit dem grem behülft, und ist:

Shl.

Sem shl, shla, shlu ich bin oder ware gegangen u. s. f. wie auch künft. Zeit, bom shl, shla, shlu ich werde gehen. In der unbestimmten Art aber braucht man

Jit oder Jiti.

Jidem ich gehe ist veraltet, dennoch hört man alleweil jit, oder jet zu gehen.

Morem.

Morem ich muß oder kann, wird in der anzeigenden Art mit samt seinen abstammenden premorem, samorem ich vermag, abgewandelt, in der unbeständigen und gebiethenden Art aber kann es nicht gesagt werden. In Mittelwort hat es mogl, mogla, moglu vermocht haben, gemüßet haben.

Otshem.

Seine Abwandlung nach dem Muster lubem, nur in der dritten Person und wo es sonst otshejo hat, kann es auch oche haben.

In der gebiethenden Art kan es nicht gebraucht werden. In der unbestimmten sagt man zwar ocheti, aber nicht gar gut. Im Mittelwort sagt man othla, othla, othlu, gewollt haben.

Also wird auch noeshem ich will nicht, gewandelt.

Pojdem.

Hat keine gegenwärtige weder vergangene Zeit anstatt derer wird in der Rede sem shl angewendet; dennoch hat es in

Künftiger Zeit.

Pojdem ich werde gehen, pojdesch du wirst gehen, pojde er wird gehen, weiter wird es wie lubem in der gegenwärtigen Zeit anzeigender Art gemacht.

Gebietend.

Pejdi oder pojdi gehe du, nej gre gehe er, Pejmo, pojmo, oder pojdimmo laßt uns gehen, pejdte, pojcte, oder pojctite pojctre, gehet ihr, nej gredó, gehen sie, entlehnt von grem. Das übrige nach der gemeinen Regel: pojdit, pojctti, gehen, zu gehen.

Porezhem.

Porezhem ich werde sagen, (Künftig allein) porezhesh du wirst sagen, porezhe er wird sagen, porezhemo wir werden sagen, porezhetre, porekó sie werden sagen, u. s. f. in der zweyfachen Zahl.

Vem.

Vem ich weiß, vesh du weißt, ve er weiß,
vemo wir wissen, veste ihr wißt, vejo oder
vedo sie wissen u. s. f.

Sem vedl, vedla, vedlu, ich hab ge-
wußt.

Vej, wisse du, nej ve, wisse er, vejmo,
läßt uns wissen; vejte, wisset ihr, nej ve-
dó, wissen sie, oder sie sollen wissen, u. s. f.

Vedet, vedit, wissen, vedoZh oder ve-
jozh, wissend, mit wissen.

Se sajde.

Se sajde, es gehet an, je sashlu, es ist
angegangen, bo sashlu, es wird angehen, be se
sashlu aku, es gienge an, wenn.

A n h a n g

von den absönder- und unabönderlichen
Zeitwörtern.

I. Die zusammengesetzte, und abstammende
Worte werden gemeintlich wie ihre Stamm-
wörter abgewandelt, z. E. pèrdám, ich gebe
zu, wie dam, ich gebe, jest se salubem, ich
verliebe mich, wie lubem, ich liebe, navem,
ich

ich weiß nicht, wie vem, ich weiß, odjidem, oder odkidem, ich gehe ab, wie jidem ich gehe, und so von andern mehr.

Also auch die unpersönlichen pergody se, wie gody se, es trägt sich zu; permire se wie mire se, es hat sich von ohngefähr ereignet, Meni se sdy, ich glaube, mich dünkt es wie sdim, Meni se vide, mir scheint es wie videm.

Deren sind einige unabsönderlich, so niemals abgesöndert werden, wie perdám, ich gebe zu, prédám, ich verkaufe, resderem, ich werfe aus einander, se premenim, ich verkläre mich, u. d. Andere absönderlich, welche in der Rede den Zusammenhang bald vorne, bald Rückwärts haben. z. E. jest postavem gori, ich stelle hinauf, ti se gori postavel, du hast es hinauf gestellet. on meni naprejstojy, er steht mir vor. Stoj meni naprej, stehe mir vor, u. d. m.

Viertes Capitel.

Von den Vorwörtern

od spredneh bessedy.

Ein Vorwort ist jener Theil der Rede, welcher dem ersten Theile kann vorgesetzt werden, z. E. je pred hisho, er ist vor dem Hause, v' hishi, in dem Hause, is hishe, aus dem Hause.

Ein jedes Borwort, so vor einem Kennwort steht, will seine Endung nach sich haben. Einige können wohl auch zwei, andere gar 3. Endungen haben, wie alsogleich sollte bestimmt werden.

Vorsetzworte mit der 2. End. mit dem Borworte

Blisu gradu, nahe am Schlosse. *Bres dnarjov*, ohne Geld, *bres zvilba*, sonder Zweifel. *Namest sosedu*, für anstatt des Nachbarn? Da, do, noter da *obsidja*, bis zur Ringmauer. *Naresen sbéne*, von seinem Weibe auseinander. *Delezh*, od *gosposke*, weit von der Obrigkeit. *Okuli*, *oblodja*, umher der Palisaden. *Memu*, *vogla*, neben dem Ecke. *Prejk*, *potoka*, jenseits des Bachs. *Poleg*, *murja*, neben dem Meere. *Savol*, *Savle*, *dekle*, der Magd wegen. *Svunej*, *nograda*, außer dem Weingarten. *Snotrej*, *trebuba*, inner des Bauchs. *Sdolej*, *mise*, unter dem Tische. *Sgorej*, *ognisba*, auf, ober der Feuerheerde. *Verh vodá*, ober des Gewässers.

Mit der 3. Endung.

H', *k'*, für das alte *he*, *ke*, *k' meni* zu mir, *b' gospodini* zu der Wirthin, *Pruti temu gojsdu* gegen dem Wald. *Naprej tvojemu bra-*

bratu, stopi tvojemu Gospodu nasaj stehe vor deinem Brudern, nach deinem Herrn.

Mit der 4. Endung.

Ob pogled, inu besedo um das Gesicht und Rede. *Zhes Boga* über wider Gott. *Kedur je zbes blapza je tudi zbes Gospoda.*

Mit der 6. Endung.

Od kersna blazbe, vom Leeder Hofe.

Wortworte mit mehreren Endungen.

Is, s' aus, wird mit der zweyten Endung gemacht, *s'glave povedat,* aus dem Kopfe aussagen. Heißt aber *Is* oder *s'* mit, wird mit der siebenten Endung gemacht, *s' noveme gnadame,* mit neuen Gnaden, *is tovarsbam is mejsta,* mit dem Gespann aus der Stadt.

Med, mej, oder mejd unter auf die Frag wohin die 4. End. *med fante,* unter die Busen, mit der Frag wo, die 7. *ta narbujsbe med sbename,* die schlimmste unter den Weibern. *Med tempelnam, inu Oltarjam je v' mejs stal,* er stunde mitten zwischen dem Tempel, und Altar.

Na auf an mit der Frag wohin hat die 4. End. *na gorró*, auf dem Berge. Auf die Frag wo die 3. End. *na bribu sedy*, er sitzt auf dem Berge. *Kapla na veji*, ein Tropfen an einem Aste. In der mehreren Zahl die 2. End. mit dem Vorworte *na tleb lesby*, er liegt auf der Erde, *na dusbellab*, in den Ländereyen.

Po nach, in der Einz. Zahl die 3. End. *Po bosbji voli*, nach dem Willen Gottes, *kader so po jedi goriustalli*, so sie sbli po vertusprehajati, als sie vom Essen aufgestanden, giengen sie im Garten spatzieren. In der mehreren Zahl die 2. End. mit dem Vorworte. *Ponjegoveb bessedab so usse po koteb preyskalli*, auf seine Worte haben sie alles in allen Winckeln ausgesuchet.

Pod unter, auf die Frag wohin die 4. End. *Pod moje strebo*, unter mein Dach. Auf die Frag wo die 7. Endung. *Tize pod Nebam*, Vögel im Luste, *lesby pod milem Bogam*, liegt unter freyem Himmel.

Per bey, vor in der Einz. Zahl die 3. Endung. *Jest se per ognu pogrejem*, ich wärme mich bey dem Feuer. In der mehreren Zahl die 2. Endung mit dem Vorwort, *per Kovazbeb je usse umasanu*, bey den Schmieden ist alles rußig.

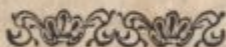
Pred vor, in Gegenwart auf die Frag wohin die 4. Endung. *Pred Sodnika poklizan*, vor dem Richter citiret. Auf die Frag wo in der

der 7. Endung. *Je pred dusbelskem oblastnikam stal*, er stunde vor dem Landpfleger.

Sa hinten, nach hat die 7. Endung. *Jest sa steno, ti sa plutam*, ich hinter der Wand, du hinter dem Zaune. Heißt es aber für, anstatt, so hat es die 4. Endung. *Sa svojo jbeno se je odgovoril*, er hat sich für sein Weib versantwortet, *je sa svojega brata v' sbout sbl*, er ist anstatt seines Bruders ins Feld gezogen.

Super wieder, entgegen hat nach sich die 3. Endung, vor sich die 4. Endung. *Katire ni super messu, svejt, inu budizba, ta je Bogu super*, wer nicht wider das Fleisch, die Welt, und den Teufel ist, der ist wider Gott, oder *katire ni messovu, svejtu, inu budizbu super, ta je super Boga*.

V' in, auf die Frag wohin die 4. Endung. *Nezb pridnega njemu v' glavo nagre*, nichts nützlich gehet ihm im Kopf. Auf die Frag wo in der Sing. Zahl die 3. Endung. *Sem v' kostel-nubil*, ich bin im Göztempel gewesen. In der mehreren Zahl die 2. Endung mit dem Vorwort, *smo v' cirqvab molili*, wir haben in den Kirchen gebethet.



Fünftes Capitel.

Von den Nebenwörtern
od stranskeh besedy.

Das Nebenwort ist ein Theil der Rede, welches einem Worte beygesetzt wird, demselben mehr oder weniger Kraft zu geben, um dessen Bedeutung und Umstand anzuzeigen. Gesezt, man sagt: er liest, oder schreibet, so wird das Lesen und Schreiben glatterdings angedeutet; sagt man aber: er liest gut, und schreibet schlecht, so wird schon die Beschaffenheit des Lesens und des Schreibens angezeigt.

Derley Nebenworte sind fordersamst. 1. Der Zeit. 2. Des Orts. 3. Der Beschaffenheit der Sachen. Sie folgen

§. I.

1. Gegenwärtiger Zeit.

Sie folgen auf die Frag wann? kedaj.

Bersh, gleich. Dans, heute. Hitru, eilfertig. Kmalu, alsobald. Nategama, stracks. Noterdasdej, bis ist. Noterdadusehmalu, bis diesen Augenblick. Oddusehmalu, von nun an. Sasdej, dormalen. Rajmosdej, gleich, ist. Just ist. Sdej, sdaj, sdajzi, sdaje, alsobald. Shefdej, noch immer. Temzhasu, derweil, unterdessen, Urnu, schleinig.

2. Der

2. Vergangener Zeit.

Nekedej, nekedaj, vor Zeiten, Alters. Pred ta dan, den Tag zuvor. Preduzhirejsnem, vorgestern. Poprej, popred, ehe vorhin. Predtem, vor dem. Pred nekateremi dnevami, jüngsthin. Nedolgu, unlangst. Pred nekateremi lejt mi, nekedej, vormals, weyland. Sdavnej, längst. Undan, neulich, nächstens. Davi, frühe Morgens, Snuzhi, gestern Abends. Obkorej, zu was vor Zeit. Odkorej, wie lang,

3. Künftiger Zeit.

Druge dan, folgenden Tags, Pervezh ke bo, ko ker hitru bo mogozhe, allernächstens, sobald es wird seyn können. Pojutershnem, übermorgen. Potem, nachdeme. Potler, potlej, hernach. Endrugekrat, ein andersmal. Sajtru, juter, jutri, morgen. Zhes en malu, zhes majhent, über ein kleines. Dakorej, bis wie lang. s'zhasama, mit der Zeit.

4. Ungewisser Zeit.

Dolgu, lang. Katirekrat, immerzu. Enzhas, eine Weile. Nekol nekoli, niemals. Zel nekol, zol nekoli, gar niemals. Na vezher posau, spät Abends. Na vekumej, in Ewigkeit. Pogostu, oft. Poredkem, selten. Medtem, unterdessen, inzwischen. Noterdadusehmalu she ne, bis ißt noch nicht. Podne vi des Tags. Prov perloshnu, zur gelegener Zeit. She, allenthalben. She, schon. Sjutrej sgudej, frühe Morgens zeitlich. Velikukat, gar oft. Malukedej, selten. Enukolku zhasa, eine Zeit lang. Nakatere ure, einige Stunden.

Diese und dergleichen Nebenwörter sind zu Zeitwechslung erkiesen. Man soll sich selbe durch öfteres über

überlesen in der Rede sowohl, als im Schreiben, nutz und dienstbar machen.

§. II.

Nebeworte.

I. Um Orte.

Sie folgen auf die Frage, wo? kje?

Blisu tukej, nahend! allhier. Delezh odtod, weit von dannen. Blisu pred rokame, nächstens an der Hand. Dergi, anderstwo. Letukej, an diesem Orte. Leondi, eben dort. Koderkol kjerkol, wo immer. Kje koder, wo, irgendwo. Nekjer, nirgendswo. Ondi, allborten. Povsod, überall, allerorten. Podergot, auderstwo. Svunej, sunej, daraußen. Notrej, darinnen. S' dushelle, delezh prezh, über Lands, außer Lands, weit davon. Oraven, zu nächst daran, neben bey. Sgur, sgorej, oben, daroben. Spjud spodej, sdul sdolej, unten. Tukej, allda. Tamkej tam, allborten.

2. Zu dem Orte.

Auf die Frage wohin? kam?

Kam, wohin. Kjekej tjakej, dahin. Lesèm, sem, hieher. Letakej, dorthin. Nekam, irgendwohin. Nekamer, nirgendhin. Kamerbodi, wohin immer. Pruti kjekej, dahin entgegen. Pruti lésem, hieher entgegen. Dergam, anderstwohin. Kamlih, wohin nur. Rajmno kjekej, eben dahin. Noter, hinein. Von, vonkej, hinaus. Na desnu, rechts hin.

hin. Na levu, na levoplat. links hin, v'noter, hereinwärts. Is vonkej, herauswärts. Semterkje, hin und wieder. Nasaj ritensku, rückwärts. Na qvishku, hinauf in die Höhe. Doli, herab. Okuli, okroh, okrog, herum. Postrani, nach der Seite. Odklej, von wannen, woher. Daklej, bis wie weit. Daletod, bis hieher. Dannod, bis dahin. Da ondo-kaj, bis dorthin.

3. Durch den Ort.

Auf die Frag wodurch? kje, skus?

Letukej skus, dadurch. Letod, hindurch. Lenod skus, dorthin durch. Sa nussam, der Nase nach. Rajmno tod kje, lih tod kje, hier Grad zu, gradenwegshin.

§. III.

Verschiedene Eigenschaften.

Antwortend (*odgovoriti*) Ja! na! fatu, darum. Zel ne, gar nicht.

Absonderend (*lozbiti*) Samuzh, einzelt, allein ganz, besonders. Slasti, fürnehmlich. Susebnu, posebnu, posebej, besonders. Resdejlenu, zertheilt. Saksebi, aus einander. Naresen, dergazbi, anderst.

Anstrengend (*pergainati*) Urnu rozhanu, geschwind, hurtig. Slo, sehr. Marlivu, fleißig. Le ne namarnu, nur nicht träg, müßig. Sivnu, immer angestrengt. V'ednu, unablässlich.

Ausschließend (*isuzebti*) Le samuzh, nur alleint. Syunej, ausgenommen. Ta ne, der nicht.

Anzeigend (*skafati*) Glej! poglej! siehe. Glej-
ce! lejte! sehet.

Befräftigend (*poterditi*) Sares, fürwahr. Res-
nizhnu, gewißlich, wahrhaft. Popravizi, recht. Na-
usse vishe, allerdings. Kokupak, tsevede, freylich
wohl.

Bejahend Ja, sakaj pak ne, warum nicht. Sa-
kaj nekar, Bres shalle, im Ernst ohne Scherz.

Einer Eigenschaft (*Lesnuste*) Pametnu, vernün-
ftig. Narodnu, ungehickt. Salu, artig. Take-
takershne, ein solcher. Kake kakershne, was vor ei-
ner. Na zvistu, stracks entgegen.

Ermahnend (*oppominati*) No! no she enkrat,
wohl! wohlan noch einmal. Alla bersh! frishku,
frisch hurtig. Bosh ali ne, willst oder nicht.

Fluchend (*Preklinati*) Per mej duha, bey mei-
ner Seele! Shentej, Shentejte. S'milem Bogam,
s'krishnem snamenam, s' Bösam, o de be te pes!
Krishtenamen shentej. Pojdi sludju v'ret! gehe
zum Teufel! De be tebe grum powil, Preklete tat-
ke meni tolkajn desh! verfluchter Kerl, daß du mir
so viel Gall machest.

Fragend (*Prashati*) Sakaj, Warum? Kedaj,
wann? Pokaj, aus was Ursach? Kaj ne, nicht wahr?
etwa nicht. Mordej ne, vielleicht nicht? Nile res, ist
es etwa nicht wahr? Jeli, gelt du? Kai, was? Ke-
du, wer? Zhajkaj imash, laß sehen, was du hast?
Po zhim, wie theuer?

Einer Gleichniß (*k'Perglibi*) Koker, ked, wie.
Lihkoker, gleichwie. Skorej toku, fast so. Ne der-
gazhi, nicht anders. Nezh mejn, nishtermejn, nichts
desto minder.

Einer Größe (*k'Visokusti*) Prebivnu, preobilnu, gar zu viel. Sadosti, genug. Premalu, zu wenig. Dukaj, unerhört viel. Stem bole, sehr, über die Massen wohl. Zhes, inu zhes sadosti, übergenug. Datikama, byß weg. Tolkaja, so viel.

Nachlassend (*Odpushati*) Lenu, trág, faul. Sanikernu, faltfönnig. Kumej inu kumej, kaum und kaum. Pozhasu, kesnu, po malemu, langsam. Saspanu, schláferig.

Einer Ordnung (*k'Vesti*) Pervezh, erstens. Narpoprej, zu allererst. Popred, bevor. Drugez, zum zweytenmal. Potem, potler, hernach. Dalej vezh, weiters mehr. Naposied, zuletzt. Sadnezh, leztlin. Po vesti, sapored, nach der Ordnung, nach der Reihe.

Einer Gesellschaft (*k'Tovarshtvu*) s'menoi, s'teboj, mit mir, mit dir. Sgol sam, ganz allein.

Schwörend (*Persezbi*) Per mej viri! bey meiner Treue. Per svetemu Christusovemu Evangelium! bey dem H. Christi Wort. Urah, flude mene usemi, der Teufel hol mich.

Vergleichend (*Perglibati*) Vezh koker, mehr als. Mejn, majn, weniger. Bulshi, besser. Hojsi, ärger, böser. Poredkem redku, selten.

Verneinend (*Tajiti*) Na! nein. enkrat nekar, einmahl nicht. Po nobeni zeni, auf keine Weise. Kracku malu nekar, gar nicht. Ne, wedec. Nehzhe, nekoger, nobeden, keiner, niemand.

Versammelnd (*Skupspraulati*) Skup, skupej, skupaj, zusamm, miteinander. Zhes inu zhes, überhaupt. V'red, mitsamm. S'tabo v'red, mit dir. v'Sriz, neben, glatt an. v'Krackem, in fuzen. Zelo troppe, ganze Schwärme, Schwarmweiß.

Verbietend (*Prepovedati*) Nekar, nicht. Nekar ne, bey Leib nicht. Kraekunekar, ganz und gar nicht. Pusti, laß seyn.

Unterscheidend (*reslozbiti*) Drugazhi, anderst. Spruti, dagegen. Naspruti, hingegen.

Wählend (*voliti*) Tolkajn vezh, um desto mehr. Rajshi, lieber. She poprej, ehe, und bevor. She poprej, she naprej, schon zum voraus. Pozh pozh! pazh pazh! wohl! wohl! Ti pozh ti, du, wohl du!

Wünschend (*voshiti*) D wollte Gott, O Buh othl! Gott gebe es, Buh daj! D wenn, o de be! Behüte dich Gott, Buh tebe obari! Bashti be blu dobru, freylich wäre es gut.

Eines Zufall (*perpadnoste*) Merski edn, immer einer. Naprevidnu naglu, unversehens. Bres premiselka, unbesonnen. Seki permire, es trifft ohngefehr zu.

Zahlen (*shteti*) Enkrat, dvakrat, trikrat, stokrat, she vezhkrat, noch mehrmal. Poredkemu, selten. Pogostu dostikrat, öftmalen.

Zweifelnd (*voiblati*) Blesu, schier. Morebet, mordej, vielleicht. Sna biti, kann seyn. Mende she, vermuthlich schier. Je nek toku navajen, er ist etwa so gewohnt.

Zuzulassend (*perpustiti*) Nej bo, seye es. Boddilih, seye es auch. Sa sdej, vor igt, vor diesmal.

Anmerkung.

Wie mehr die Verneinungswörter in crainerischen gedoppelt werden, desto größer, und kräftiger ist die Verneinung, und so welchen

die Trainer in diesem von anderen, und besonders von der lateinischen Sprache ab, wo eine doppelte Verneinung eine ganze Bejahung ausmacht, wie: ich habe gar keine Zeit, nimam zel nobenega zhasa, nez h zhasa nimam, würde man in deutschen und lateinischen sagen, ich hab kein Zeit nicht, so hieß es so viel, ich hab recht wohl Zeit, kein Mensch lebt ewig, nobedn zhlovek vezhnu, oder vekumej nashivy.

Sechstes Capitel.

Von den Zwischenwörtern

od v' mejs postavlenuh bessedy.

Die Zwischenworte werden den Theilen der Rede mit eingemischet, um eine Gemüths- bewegung anzudeuten, wie: gorje! leyder! Buh pomagej, Gott helf!

Solche Zwischenworte sind vielerley, deren meiste hier den Buchstaben nachfolgen.

Eines aushöhnenden (*hambajozbega*) O pozh en lep ovzhje pastir, katiremu je vovk ime! o wohl ein feiner Schaafhirt, um ein Wolfen. Pozh en fletne zhlovek ked hudizh, wohl ein hübscher Mensch wie der Teufel. O kajsen lube spremluvavz en Werzh, o welch ein angenehmer Gefährt, ein Fischer. Hah! jah! o wohl pfuy!

Sortschaffenden (*prezhspokajozbega*) Poberi se, packe dich fort. Strani, auf die Seite. S' poti, aus dem Wege. Prezh s'tabo potepuh, fort mit der Schlinge. Hodi! pojdi odtod, hinweg mit dir. Zukej! vonkej, troll dich fort. Hojscha, aufgeschaut.

Freuenden (*vesselezbega*) Hajsasa, hopsasa, juju ju, dobre vole, ju, huy, lustig. Oja, hoja, hujah, vesselle!

Fürchtenden (*bojezbega*) Oh, oh, ach. Kaj bo s' mano, wie wird es mir gehen. Kaj bo, kaj bo.

Lachenden (*posmebujejozbega*) Ha ha ha, hi hi hi, he he he.

Lobenden (*bvalejozbega*) Dobru, dobru, praf, praf. Bloger tebi, wohl dir,

Nieffenden (*kibajozbega*) Tshi, tshi, khi, Buh pomagej, helf Gott. Buh lonej, dank Gott.

Ruffenden (*klizbejozbega*) O! ovbe, pomagajte, pomagajte, ach wehe, helft, helft. Gospud, na pomagaje, na pomagaje, Herr, eilt mir zu helfen. Hej, hem, He! Pst, zst, semkej, herda. Hojscha! shlishete, hört.

Darnach giebt man Antwort: kaj dobraga, was gutes? Kaj othę, was wollen, befehlen sie.

Seufzenden (*sdibujejozbega*) Oh, oh, ach, ach. Oh he, gorje, ovbe, ach wehe. O moj Buh! o Gott. Ove, jov, prejov, sehr wehe. Jomini! prejomini! Aeiou!

Stillschweißeiffenden (*na movk*) st, fht, pst, still. Tihu, movzhi, halt's Maul.

Traurenden (*sbalujejozbega*) Oh, oh, jojmenes, jojmeni, gorje meni, ach wehe mir. Jaj, wehe!

Trohenden (*sbugajozbega*) No, no, Nu, nu. Le zhakej, wart nur. Gorje tebi, Buh tebi pomagej, hilf

hilf dir Gott aus. Jest tebi povsem, de tebe bom, ich sage dir's, ich!

Verabscheuenden (*gnusezbega*) Fejte bodi! pfuy der Schand! Fej sram te bodi, pfuy schäme dich! Al tebe ni nezh sram, schämst du dich denn nicht?

Verwundernden (*zbudejozbega*) A! aj aj! polej! zhudu! cy! cy! sieh wunder! O le poglej! glejete! poglejete! sehet! sehet! Shirzejte na glavo! poštousand Siframent! Dete konzhejte! kolte! kolte! sehet! sehet! was sagt ihr.

Weinenden (*jekajozbega*) Jiiih! ih! ih! ih! oh! oh! gorje! ach weh! O vej, inu joj! ach weh und auweh! Bogu se usmili, Gott erbarm sich.

Widersprechenden (*supervekozbega*) Tsevede! ja! kajpakde! ja! kajshe! ja! freylich wohl! hat sich wohl! Zhes ramo, hinter sich. Aj norze! cy Possen. Ake be jest aboten bil, wann ich ein Takt wäre, so Dete! schaut's nur! Ja, gleich.

Zürnenden (*jesnega*) O nasrezha, o des Unglücks. O slude nasrezhne! o Uebel! zum Henter, zum Seyer. Ti kervave tat! du Schelm. Kaj uraga je tu? zum Teufel was ist das? O nasrezhna kust, o mißgünstiges Geschlecht.

Zurückhaltenden (*nasajdershezbega*) Bo! boha! stoj! pozhasu! halt an! langsam!

Die Zwischenwörter sind meistens un-
abänderlich, dennoch geschieht es, daß zuwei-
len ein Wort darneben stehet, welches we-
gen den Zwischenwort muß abgeändert werden,
wie: gorje meni! ach wehe mir! bloger tebi,
wohl dir, nicht bloger jest, o mene naumno,
o ich unbesonnenes Weib, o nadlošni zhasi,

o harte Zeiten, o sprebernenen faderhanje, o
der verderbten Sitten.

Siebendes Capitel.

Von den Bindewörtern

Od Veshejozeh besledy.

Ein Bindewort bindet zwey oder mehr
Theile der Rede in einem Sinn oder Verstand zu-
samm, wie: Gospud, inu hlapez, der Herr,
und der Knecht. Neli sodnik, temuz tudi
sluga, nicht nur der Richter, sondern auch der
Gerichtsdienner. Solcher Bindeworte giebt es
viel, sie werden alle nach ihrer Art und Gat-
tung hier ausgesetzt.

Zusammenfügende sind: Lau, jen, jenu, jenoj,
ter und, tudi, auch, tok, toku, sowohl, kok, koker,
als wie: Neli nicht nur allein. Ampak tudi, sondern
auch. Toku dalej naprej, so fort an. Zhes tu, über
das. K'temu, darzu.

Voneinanderscheidende: Al, oder. Ne, weder,
noch. Ne ti, ne on, weder du, noch er.

Widerstrebende: Deslih, debselih, delih, ob-
schon, obwohlen. Szer, zwar. Sizer, sonst. Zhe
netoka, wenn nicht so. Nezhmeja, nishtermeja,
nichts destominder. Vonder, viner, vender, doch
gleichwohl. Temuzh, ampak, al, ali, allein aber.

Bezfugende: She she, noch noch. Tudi, auch.
Dalej, weiter. Sraven, dazu.

Bedingliche : Aku, zhe, wenn, so, sofern.
Kader, wenn. Svunej de, es seye denn. Postavem,
gesetzt. Zhe ne, wofern nicht. Aku be, im Falle.
S'tem perstkavkam, s'to pogodbo, mit diesem Be-
ding, Zusatz. Potehmal, pusehmal, von nun an.
Dokler, so lang. Desne, das nicht. Potemtakem,
also auf solche Art.

Ausfüllende : Szer, zwar. Darauf folgt von-
der. Nezh mejn vonder, nichts desto minder.

Ausnehmende : Svunej, ausser ausgenommen.
S'vonusetkam, mit Ausnahm. Toku delezh, in so
weit. Aku nekar, wofern nicht. Samuzh, allein.

Erklärende : De, das. Na kajfeno visho, was
gestalten. Kok de, wie das. Namrezh, nämlich.

Erwählende : Ali spruti, hingegen. Bel, besser.
Tolkajn vezh, rajshi, vielmehr. Saj, doch.

Schlussfolgende : Satorej, deshalb. Tok,
toku, tedej, dennoch also. Sategavolo, der Ursach hal-
ben. Tedej, mithin. V'kratkem, kürzlich. Satu,
satorej, torej, deswegen.

Ursachgebende : Ke, sakaj, denn, weil. Satu,
darum. Potem, potler, nachdem.

Zusamschliessende : Torej, satorej, bannenhero.
K'temu, darzu.

Zweifelnde : Jeli? je mordej? ist etwa? Neli-
aline? etwa nicht. Bojé, hofentlich, vermuthlich.

Anmerkung.

Li oder le etwa, und ne pflegt man den
Wörtern, wobey sie stehen, nachzusetzen. Se-
li ti? bist denn du? oder man laßt sie auch ab-

gesündert, se le ti, ali ne, bist du es, oder nicht?

Allgemeine Anmerkung.

Aus diesen 7. Theilen der Rede kann man leichtlich bemerken, wie sehr nothwendig es seye, sowohl im Schreiben, als Lesen und Reden, des rechten Grunds und Mundart sich befleißigen, ansonsten wird man niemals die Schreib- und Redrichtigkeit in der Sprache einführen. Der Anfang leidet Gewalt. Läßt man sich Anfangs mit dem Sudeln befriedigen, werden immer die alten Fehler, ach leyder! so viel unleidentliche Fehler! haufenweise sich einsfinden. Die Unrichtigkeit wird immer mehr überhand nehmen, und zu letzt auch den Landskindern ihr eigene Sprach unbekannt, und etwa gar unbegreiflich vorkommen. Ist es nicht schon genug raubes, und bäurisches in die Sprach nach und nach eingeschlichen, und hat ihr die ganze Unnehmlichkeit benommen? Ist es nicht einmal Zeit, solchem Rasen Einhalt zu thun? Wie weit soll es denn noch gehen? Genug hier von diesen, weil es immer unter den Fehlern noch ferner einen Platz finden wird.

Zum leichtern Begriff der Sprache, folgen hier etliche Wurzelworte den Buchstaben nach. Hernach kommt die Ableitung, und Zusammensetzung derselben; und sodann selber Bedeutung, und Wortfügung.

Die Wurzelworte, von welchen viele andere herkommen, soll man sich recht wohl bekannt machen, damit man um desto leichter, und balder die Sprach begreifen möge. Theils weil man die Worte wegen Abgang eines sicheren cratnerischen Wörterbuchs anderswoher nicht leicht haben kann; theils auch, weil ein sehr langsamer und unrichtiger Weeg ist, eine Sprach zu erlernen, nach dem Gebrauch, und Mundart der Leute sich zu richten.

Wurzelworte.

A.

Mosbkega spola. Ajd, da, der Heyb. Angel, Ia, der Engel.

Shenskega sp. Ardria, ie, der Haber, verwirrte Sache. Arja, je, der Krost.

Nobenega sp. Apnu, na, der Kalk.

Abotne, na, nu, unwissend, einfältig.

Ameizhe, gehet an. Anam, anal, anat, hätten sich, ausweichen, meyden.

B.

Brat, ta, der Bruder. Buh, Boga, Gott.

Besseda, de, das Wort. Bersda, de, der Zaun.

Bil, le. Bilka, ke, der Strohalm. Brada, de, der

Barth. Butara, re, die Last, Bürde.

Blaeu, ta, das Roth.

Bolan, Ina, nu, frank. Bel, Ia, lu, weiß. Bled,

da, du, bleich. Brumen, mna, mnu, fromm.

Bersh, hurtig. Bloger, wohl.

Bassam, sal, san, sat, füllen, schöpfen. Bernám,

aal, nati, sammeln. Besám, sál, san, at, stupsen,

Bryem, bril, brit, briti, scherren. Bojim se, bal, bati, fürchten. Boly, lellu, leti, wehe thun.

C.

Cirkuv, kve, die Kirche.

D.

Dan, dneva, der Tag. Dar, rá, die Gaab, das Geschenk. Dem, dima, der Rauch. Desh, defhja, der Regen. Dobizhek, ka, der Gewinnst. Dolg, ga, die Schuld. Dvor, ra, der Hofe.

Dusha, he, die Seele. Dushella, le, das Land.

Dnu, na, der Grund, Boden.

Dobr, ra, ru, gut. Dolkhan, shna, shnu, schuldig. Druze ga gu, ein anderer. Dans, heute. Delezh, weit.

Dam, dal, dan, dati, geben. Diham, hal, haci, athmen. Dobam, dohl, blen oder doban, dobsti oder dobat, hohlen, äßen. Davem, vil, vlen, vet, würgen. Darujem, darval, van, vati, freigebig seyn, schenken. Dataknem, teknil, taknen, takniti, berühren, betasten. Denem, djal, djan, djati, thun, legen. Derem, derl, dert, dreti, schinden, reißen. Drafhem, shil, shen, shiti, plagen, reißen. Dejlim, lil, len, liti, theilen. Dershim, shal, shan, shati, halten. Dobim, bil, blen, biti, gewinnen, empfangen. Dojim, jil, jen, jiti, säugen. Dashim, shal, dishat, riechen.

E.

Enakushne, na, nu, gleichförmig. Erdezh, zha, zhu, roth. Erfan, sna, snu, ernsthaft, säuerlich.

En-

Endejl, einstheiß. Enekrati, einigemal.
Erjovim, vil, viti, wütten, brüllen.

F.

Figa, ge, die Feige.

Fletn, tna, nu, fein, schön, sauber.

Fentam, tal, tan, tati, verderben. Fugnem, nil
nici, ich entwische.

G.

Goluf, fa, der Betrüger. Gospud, da, der Herr.

Gove, ta, der Rachen, Schlund. Greh, ha, die
Sünde.

Gerba, be, die Nussel. Glava, ve, das Haupt.

Gorra, re, der Berg. Guba, be, die Falte.

Gerlu, la, der Halse. Gnesdu, da, das Nest.

Govedu, da, das Rindvieh.

Gerd, da, du, häßlich, schändlich. Gloh, ha,

hu, gehörlos. Gnil, la, lu, faul. Gost, ta, tu,
nicht fest.

Gladku, glahku, blat, eben. Gorje! wehe.

Ganem, nil, geniti, rücken, bewegen. Glodam,

dal, dan, dati, sehen, schauen. Glodam, dal, dan,

dati, nagen. Grejem, grel, gret, greti, wärmen.

Grisem, sel, sen, gristi, beißen. Godim, il, en, iti, zei-

rigen, heilen. Govorim, ril, ren, riti, reden. Ger-

my, melli, moti, donneren.

H.

Herbet, bta, der Rücke. Hlapez, pza, der Knecht.

Hrip, pa, das Getümmel.

Hisha, he, das Haus. Hvalla, le, das Lob.

Hiter, tra, tru, schnell, geschwind. Hud, da, du, böß, schlimm.

Hkem, kal, kan, kati, weben, stricken. Herim, hitel, hiten, hiteti, eilen. Hlepim, pel piti, heiß, Begierden.

I.

Jermen, mena, die Gürtel, der Riemen. Jerh, ha, das weiße Geeder. Jifer, ra, die See.

Jed, dy, die Speise. Jesa, se, der Zorn.

Jilu, la, der Leim. Imę, mena, der Nam.

Jasnu, heiter. Juter, jutri, morgen.

Jegram, gral, ran, rati, spielen. Jokam, kal, kan, kati, weinen. Jilviram, ral, ran, rati, quälen, strecken. Ishem, iskal, kan, kati, suchen. Jel, anfangen. Jet, gehen.

K.

Kamen, mna, der Stein. Kojn, na, das Pferd. Kol, la, der Stock, Pfahl. Kluzh, zha, der Schlüssel. Kray, ya, das Land, Ort. Kreh, gu, der Hank. Krej, raja, die Furche. Krish, sha, das Kreuz. Kup, pa, der Hauf, Kauf.

Kapla, le, der Tropfe. Kerniza, ze, der Wasserstrudel. Kuga, ge, die Pest. Kust, kosty, Bän.

Kolu, lessa, das Rad.

Kesán, sna, nu, langsam. Kosmat, ata, u, rauch. Kratek, tka, u, kurz. Kriv, va, vu, unrecht, schuldig.

Ki, etwa. Kjé, wo. Kjé, dorthin. Kjer, no.

Kinkam, al, kaé, sinken, wanken. Konzhan, zhal, zhan, zhaci, vollenden, zurichten. Kremlan, lal, lari, schwätzen, unterreden. Kolem, klal, kla, klai, spalten, schlachten. Kovzhe se, zhalu, zh-

ei, gräßen, aufstossen. Kratim, til, ten, titi, kürzen,
versagen. Kollim, sil, shen, sici, mähen. Krotim,
til, ten, titi, zähmen.

L.

Las, sú, das Haar. Les, sá, das Holz. Luj,
loja, das Inßicht.

Luzh, zhe, das Licht.

Ledja, jov, die Venden. Lejen, ta, das Jahr,
der Sommer. Liza, iz, die Wangen. Ludstvu, va,
das Volk.

Len, lena, u, faul, trág. Lohak, lka, ku,
leicht, gering.

Lajam, jal, jati, bessen. Lafem, sil, sen, sit, la-
stei, kriechen, steigen. Lejeam, tal, tat, stiegen. Lu-
kam, kal, kati, sprechen. Luzham, zhal, zhan, zha-
ti, werfen. Lifhem, fal, fan, fati, lecken. Lejtim,
tal, teti, stiegen. Lefhim, fhal, fhati, liegen. Lo-
vim, vil, vlen, viti, jagen, fangen.

M.

Meesh, sa, der Degen, Dolch. Mojster, tra,
der Meister. Mres, mrasa, der Groß. Myr, ru, der
Fried.

Megla, le, der Rebel. Méja, je, die Gránze.
Mira, re, das Raas. Misa, se, Tafel, Tisch. Mno-
sheza ze, Menge, die Unruhe. Mresha she, das
Reß. Muzh mozhy, die Gewalt, Stärke, Kraft.

Mesú sa, das Fleisch. Mejstu ta, die Stadt.
Mestu, der Ort, die Stelle. Mleku ka, die Milch.
Murje ja, das Meer.

Marn rna nu, emßig, fleißig. Mehak hka ku,
gelind, weich. Mlad da du, jung. Mlazhen zhna-
zhnu, laulich. Moker kra kru, feucht, naß.

Masam sal sat, mäßigen. Mejoam nal nan nat, wechseln. Meisham shal shan shati, mischen. Mermram ral rati, murren. Mujam se, jal jan jati, bemühen, bestreben. Maknem, (alt) maknil, knen kniti, nehmen, entziehen. Mashrujem sheuval vati, ráchen. Movsem sei sen vsti, lesti, melchen. Mozhem zhil zhen zhiti, besetzen. Mnoshim shil then shiti, vermehren. Movzhim zhal vknen zhat, schweigen.

N.

Nosh sha, das Messer. Nus nosa, die Nase.

Niva ve, der Aker. Noga ge, der Fuß. Nuzh nozhy, die Nacht.

Nebu ba, das Firmament, der Himmel. Narozhje ja, die Arme, Schoß.

Nagl la lu, gäh, unversehens. Navajen na nu, gewohnt. Nov va vu, neu.

Nezh, nichts. Nekar, nein, nicht. Noter, hinein.

Napravlam lal len lati, bereiten, stiften. Nessem nesl nesen nesti, Nosem nosil noshen nositi, tragen. Naredim dil jen diti, machen, verfertigen.

O.

Oblak ka, die Wolke. Odloh loga, die Welle, der Verschub. Ogn gna, das Feuer. Ojst ea, der Stahl. Osheir ra, der Wirth. Ovn na, der Widder. Ozhe zheta, der Vater.

Oblast ee, die Gewalt, Macht, das Recht. Obluba be, das Gelübd.

Obistje ja, das Eingeweid. Oroshje ja, die Wehr, Waffen.

Okuli herum. Okrog rund herum.

Obetam tal tan tat, versprechen, verheissen. Obrazham zhal zhan zhat, ehren, brähen, wenden. Odlasham shal shat, verschieben. Oppominam nal nen nat, ermahnen. Opprem se, piral oder operl pret preti, stützen, lehnen. Orjem oral ran rat, attern. Oterpnem nil nen niti, erstarren. Obstermim mel men miti, erstaunen.

P.

Pluc ta, der Zaum. Predel la, der Pferdestand im Stall. Pokoj ja, die Ruhe. Post ta, die Post. Pust ta, der Fische. Puc ta, der Schweiß.

Pesa se, die Reckbank, Folterrame. Pest ty, die Faust. Pila le, die Felle. Podoba be, das Gleichniß, Bild. Potrata te, Beschwendung. Pravda do, der Rechtshandel. Prizha he, Gegenwart, Zeuge.

Perú perje peresa, die Feder, das Laub. Pojle la, das Feld. Predivu va, der Glanz.

Perjasn na nu, freundlich. Perjetn tna tnu, angenehm. Poredne na nu, schlecht. Prafne na nu, leer, eitel, feyerend.

Pol halb. Posen spät. Prost frey.

Param ral ran rat, trennen. Piham hal han hati, blasen. Picam tal tan tati, schoppen. Piskam kal kan kati, pfeifen. Plazham zhal zhan zhati, zählen. Pokam kal kan kati, frachen, schnalzen. Pomagam gal gan gati, helfen. Posnemam mal soet nemat, abnehmen, nachahmen, nachthun. Pozhivam val zhat zhivati, ruhen. Prasham shal shan shati, fragen. Praskam skal skan skati, fragen. Padem padl den pasei, fassen. Pellem lal lan lae, führen. Pezhem pekl zhen pezhi, brennen, baden. Pyem pyl pyen pyti, trinken. Pledem pledl den plosti, flechten. Pnem (ait) pnel pnen pneti, heft-

ten, anstrengen, anspannen. Pojem pejl peje peti, singen. Posatem bil blen biti, vergessen. Poshlem poslal slan slati, schicken. Pravem vel vlen viti, erziehen, sagen. Prosem sil shen siti, bitten. Per eim til ten titi, drohen. Pustim stil shen stiti, lassen.

Q.

Qvas su, der Sauerteig.

Qvante die unnützen Reden. Qvarte die Karte.

Qvatre die Quatember.

R.

Red dü, die Ordnung, der Orden. Rod dü, die Junft, Geschlecht. Rop pa, der Raub, die Beute. Rosor ra, die Furche.

Rezh rezhy, die Sache. Riba be, der Fisch.

Roka ke, die Hand. Rósa se, der Thau. Rofha she, die Blum.

Rodje ja, der Werkzeug, Rüstung.

Revae na nu, mühseltig.

Res wahr! wahrhaft.

Ranem el en niti, verwunden, verlegen. Rasem rasl shen sie oder rastei, wachsen. Reshem sal san sati, schneiden. Reshem shil shen shiti, befreien, erlösen. Rezhem rekl rezhen rezhi, sagen. Ryem ril rinem rici, schieben, bringen. Redim redil rejen rediti, nähren. Rodim rodil rojen roditi, gebähren. Ropotam tal tati, Getöse machen.

S.

Semejn na, der Markt. Sgvon na, die Glocke.

Sharg ga, der Sonnenstrahl. shelodezh dza, der

Ma

Wagen. Shovnjer rja, der Soldat. Shum ma, das Geräusch. Svejt ta, die Welt. Sluga ga, der Gerichtsknecht. Sneh ga, der Schnee. Serah hu, der Schrecken, die Furcht. Serup pa, das Gift. Svjet, ta, der Rath. Svit ta, der anbrechende Morgen.

Sajne der Traum. Saje der Auß. Sapovd de, der Befehl, das Geboth, Geheiß. Senza ze, der Schatten. Shalla le, der Spaß, Scherz. Sheja je, der Durst. Shima me, das Roßhaar. Shkoda de, der Schade. Shpendeja je, der Vorrath. Shprajna ne, die Klumpse. Slava ve, die Glory. Smerty, der Tod. Smety der Unflath. Sol ly, das Salz. Solfa se, die Tränen, die Zähren. Srezha he, das Glück. Svesda de, der Stern.

Shelesu fa, das Eisen. Slatu ta, das Gold. Slavu vessa, die Ehre, Urlaub. Snamene na, das Zeichen. Srebru ra, das Silber. Shveplu la, der Schwefel.

Sam ma mu, allein. Sabuhlive va vu, geschwulstig. Sdrave va vu, gesund. Nelen lena nu, grün. Slab ba bu, schwach. Sladak sladka ku, süß. Sladne, na nu, wollüstig. Sledne na nu, jeder, besonder. Slobodne na nu, frey, ledig. Slobne na nu, wüthend, grimmig. Svet ta tu, selig, heilig. Suh ha hu, dürr knasterend, träge. Sredne na nu, mittlere. Star ra ru, alt.

Sajeru morgens frühe. Sabstoja umsonst. Skrivaj heimlich. Spruti entgegen. Sram schamhaft. Steu hundert.

Sdeha se hal hat, jähnen. Sekam kal kan kati, hacken. Shivam val shivan vati, nähren. Shlatam tal tan tati, berühren, betasten. Shugam gal gati, drohen. Skakam kal kati, springen. Smejам se, jal jan jat, lachen. Stergam gal gan gati, schaben. Snam snal snan nati, wissen, können. Stopam pil pati, treten. Shvishgam gal gati, pfeiffen, zischen. Sejem jal jan jati, säen. Shajnem shel shet sheti, ärndten, schneiden. Shalujem luval Ivan vati, trauern.

Shgem shgal shgan shgati, brennen. Shlishem shal shon shati, hören. Shrem sherl shert shreti, fressen, verschlungen. Shtejem shtel shtet shteti, zählen. Sijem jal sijati, scheinen. Slufhem shil shiti, dienen. Smem mel meti, dürfen. Snahsem shil shen shiti, säubern, zieren. Snubem bil blen biti, werben, pöhlen. Seavem vel vlen viti, stellen, setzen. Sevarjen ril rjen riti, schöpfen, erschaffen. Sadim dil den diti, pflanzen. Shivim vel vlen viti, leben. Smerdim del, smraden deti, stinken. Sopim pel plen piti, athmen. Spim pal pan pati, schlaffen. Sturim ril rjen riti, machen, thun. Svarim ril rjen riti, ermahnen, bestrafen.

T.

Tèzh tizha, der Vogel. Tovarsh sha, der Gespann. Tur ra, das Geschwär.

Tiza ze, der Vogel. Troha he, der Stich, Strahl.

Telle leta, das Kalb. Telu lesa, der Leichnam.

Tla der Boden, die Erde.

Terd da du, hart. Teshak teshka ku, schwer. Trudn dna dnu, müde.

Tergam gal gan gati, reißen, lesen, raufen.

Terkam kal kan kati, klopfen. Tipam pal pan pat, betasten. Tepem pel pen tepsti, schlagen. Tezhem

tekl zhen tezh, laufen, rennen. Toshem shil shen shiti, lagern. Tovzhem tovkl tovzhen tovzh, klopfen, schlagen.

Tresssem tresl sen tresti, beuteln, zittern. Tulem lil lit, brüllen. Tajim jil jen jiti, läugnen.

Terpim pel peti, leiten. Teshim shal shan shati, drücken, beschweren. Tizhim zhal zhati, stecken.

Topim pil plen piti, weich machen, schmelzen, zerlassen.

U.

Vert ta, der Garten. Veter tra, der Wind. Vezher ra, der Abend. Vogl la, das Eß. Vol la, der Doh, das Bier. Vosl, la, der Knopf. Ud da, das Glied.

Vas sy, das Dorf. Verl la, das Schiffsail. Visha he, Weise, Manier. Uleze ulz, Gasse. Vola le, der Will. Vovna ne, die Wolle.

Veslu la, das Ruder. Vesselle la, die Freude, Sonne. Vinu na, der Wein. Vojle la, das Del. Usta us, der Mund, das Maul.

Velik ka ku, groß, hoch. Vojster stra ru, scharf. Votel votla lu, hohl. Uredn na nu, würdig. Urn na nu, eifertig, schnell. Urozh zha zhu, warm. Ushez zha zhu, angenehm, recht zufrieden.

Vednu weißlich. V'édnu unablässlich. Verlu sehr.

Vallam lal lan lati, weizen. Varvam val van vati, hüten. Upam pal pan pati, hoffen, borgen. Vabem bil blen biti, einladen. Vadem del vajan det, gewöhnen. Vedem vedel den vésti, durchbringen sich. Udrem dril dren riti, schlagen, versenken. Vem vedl vésti, oder vedet wissen. Veshem vesal san fati, binden. Vyem vil vit viti, winden. Ulezhem lekl zhen lezh, stehen. Umanem, mel manen meti, bols metschen, auslegen. Vodem dil jen dit, leithen. Voshem shil shen shici, wünschen. Upyem pil piti, schreiben. Urem rel uret ureti, steden. Usamem sel set seti, nehmen. Volim lil len lici, wählen. Uzhim zhil zhen zhiti, lehren, lernen.

W.

Werzh wrizha, der Scherge. Wreg gu, das Gestatt.

Wogat ta tu, reich. Wrej ja ju, trüchtig.

Wugam gal gati, gehorsamen. Wyem wil wyen witi, prügeln, schlagen. Wódem wódl den wosti, stechen. Wejshim shal shati, stehen.

Z.

Zhas sa, die Zeit. Zhlovek ka, der Mensch.

Zhovn na, das Schiff. Zhuvaj ja, der Nachtwächter.

Zena no, der Berth, Preis. Zhast sty, die Ehre. Zheda de, die Heerde.

Zhellu la, die Stirne. Zvetje ja, Blum, Blüthe.

Zhern na nu, schwarz. Zhist sta tu, rein, keusch.

Zhmern na nu, schlimm.

Zhakam kal kan kati, warten. Zhudem dil di-

ti, wundern. Zhutom til ten titi, fühlen, empfinden.

Zvilem lil liti, winseln, achzen.

Dies sind die meisten Wurzelworte, von welchen viel andere können hergeleitet werden. Dazu sind auch einige Rück- und Mittelworte leidender Bedeutung mit eingeflossen, die nicht so viel Wurzelworte, als um die abstammende, und zusammengesetzte Worte zu bestimmen, und zu wissen nothwendig sind.

Von der Herleitung und Zusammensetzung der Worte.

Einige Worte nennt man Wurzelworte, (koreninske bess.) welche von keinen anderen, von denen aber viele andere Worte herkommen; darum sie denn auch Stammworte benamset werden, wie Buh, dobru u. d.

Von diesen kommen die abstammende und zusammengesetzte Worte. Die abstammende (odrashene) sind: die ohne Beysatz eines andern Wortes, sondern nur durch Veränderung, oder Beysatz einer Sylbe des Stammworts gemacht werden, wie: boshje göttlich, dobruta Gutthat, u. s. w. Die zusammengesetzte (skupshene) aber entstehen aus zwey verschiedenen Worten, wie: bogulubne Gotteslieblich, dobrovolne gutwillig, bresdushne entseelt, predám ich verkaufe, u. s. f.

Abstammende Worte sind gar unterschiedlich; einige sind zeitwörtliche, so von einem Zeitworte, andere nennwörtliche, so von einem Nennworte, andere nebenwörtliche, so von einem Nebenworte herkommen, und hergeleitet werden.

Einige verändern in der Abänderung oder auch in dem Zusammensatz bald das s in f, bald das d in t, bald das b in p, bald das u in o, bald das h in g, wenn solches die Fierde und Zusammenstimmung des Wortes verlangt, wie: mosh wofha, ruh, je koker v'rogu temnu, u. d. also auch oppravlam ist besser als obpravlam: odtergam laut nicht so gut, wie ottergam, podeaknem gefällt doch einigen besser, als pottaknem u. s. f. Darum soll man sich besonders die Arten der Worte zu unterscheiden befeissen, denn es hilft gemein sehr zur Begreifung der Sprach an die Schreibart, und Verständniß der Worte sich verlegen: ansonst wird es leicht geschehen, daß man ein Wort für das andere schreibe, lese, oder verstehe, und was folgt sofort heraus anderes, als die Verwirrung der Sprach und der Verständniß.

Von der Ableitung der Nennworte.

Fast die stärkste Ableitung ist jene, da man von den Zeitwörtern unbeständiger Art, mit dem Beyfuß je oder nje ein Hauptwort daraus staltet. Sie sind ungewissen Geschlechts, und bedeuten die Wirkung ihres Zeitwortes, z. E. dati geben, danje das Geben. Brati, lesen, branje das Lesen. Bici seyn, bitje das Wesen, Seyn. Permiruvanje das Mäßen, Zillen, u. s. f.

Daher werden auch geleitet jene, so die Person des wirkenden andeuten, sie gehen aus in ar, azh, avz, wie Brati bravz, Leser. Permiruvavz, Ziller. Kovat, schmieden. Kovazh nicht wie einige schreiben, Kovatsh sidat, bauen, Sidar Maurer, also auch Kol-lár Wagner, Sklènar Glaser. Parnekar Süßbeck, Kluzhar Beschlüßer, Kirchenprobst, Tessar Stenar Zimmermann. Poshlushavz, Zuhörer, und die übrigen.

Hieher gehören auch jene so ein gewisses Volk, oder Vaterland andeuten. Sie gehen aus in an, und auch sonst wie anderst, als: Kraynz, Shtajerz, Koroshez, Oger, Nemz, Lah, Rimlar, Lublanzhan, Dunejzhan, u. s. f.

Einige werden auch in ek, ik, ivz und dergleichen gemacht. Porozhnik, Befehlshaber. Ukafnik
deme

deme etwas im Testament vermacht wird. Kshafenik, (uralte) von kshafuvati, der ins Testament gesetzt wird. Oblastnik, Gewaltshaber. Sapovednik, Gesaggeber, Befehlshaber. Toshnik, Kläger. Brivz, Scherzer. Smerdlivz, stinkender, u. a. m.

Also werden auch die Verkleinerungsworte in ak, ek, ik, ezh, izh, zhek, zhez h u. s. w. gemacht, wie: Kraylek, Kraylezh, Kraylizhek. Bobek Bohnchen, Rakek Krebsstein, Lonzhok piskerz piskerzhek, Häflein, Tatzkek Schächmännchen, Tizhek Bögelchen, u. s. w.

Von den weiblichen.

Also werden einige in ast, ost, oder ust gemacht. Sie bedeuten eine Tugend, oder Laster, und sind weiblichen Geschlechts, wie: Uzhenust, Gelehrsamkeit. Oterpnust, Halsstarrigkeit. Zhednost, Sauberkeit, u. a. m.

Die wirkenden Personen weiblichen Geschlechts werden in iza, oder ovka, gemacht, wie: Klobzhariza, Hutmacherin. Sidariza, Maurerin. Pastariza, Schäferin. Poshlushavka, Zuhörerin, Podpihuvavka, die ausgeht. Szenarza, Zimmermannsweib. Britvarza, Messerschmiedmeisterin, u. s. w.

Weiber eines Volks oder Lands werden angedeutet mit ka, iza, kuta, und auch noch wie anderest als; Krayniza, Shtajerka, Koroshella, Nemshkuta, Lahena, Rimlarza, Lublanzanka, u. s. w.

Wie auch andere, so dem Amte, und Dienste der Männer nachfolgen, als: Porozhniza, Befehlshaberin, smerdlivka, stinkendes Mensch.

Die Verkleinerungsworte aber gehen aus in ezha, ezheza, u. s. f. als Kralizheza, tizheza, Breskuvza u. s. f.

Die ungewissen gehen eben in zhe aus, als: perijzhe, Federchen. Deteteze, Kindlein. Drevze, Drevjizhe, Baumchen u. s. w.

Anderere kommen indeme übereins, daß sie in allu, ellu, oder ilu ausgehen, und sind ungewissen Geschlechts, als: Derstallu, Griff, Handhabe. Nalivallu, Sießbeck. Umivallu, Lavament. Ogrinallu, Vorhang. Deckmantel. Glodilu, Griffel, Stemeischen u. d.

Ueber diese giebt es aber noch viele, so hierinfallß sehr abweichen, und vielmehr den Wurzel als abstammenden Worten gleich sehen, wie: Hod, Reise, Gang. Kalup, Dinte. Krik, Geschrey. Otok, Geschwulst, Insel. Pogled, Gesicht. Prepovd, Verbot. Prepod, Abgrund, Falle. Seshen, Kloster. Skok, Sprung. Tek, Lauf, Bahne. Trud, Mühe, Arbeit, u. d.

Von den Beywörtern

stammen auch sehr viele ab, und gehen in ust, oder ost (wie oben) aus. E. Grenkust, Bitterkeit. Nezhemernost, Eitelkeit, Nichtigkeit. Vezhnost, Ewigkeit.

Anderere in oba, ota, ada, ava, uta, oder ja, als: Grenkoba, Gerdoba, Scheußlichkeit. Hudoba, Hudobia, Bosheit. Gorkoba, Gorkuta, Hitze, Wärme. Slepota, Blindheit. Navada, Gewohnheit. Dobruta, Gutthat. Kurjava, Feueraufmachung, Heizung.

Von den Abworten aus den Hauptwörtern.

Bey diesen ist meistens auf die Bedeutung acht zu haben. Diejenige, so ein Theil des Leibs andeuten sollten, werden in at gemacht, z. E. Glava glavat, großköpfig. Uhat, großöhrich. Nosat, großnäsich. Herbovat, bucklicht. Gorrovat, bergicht. Rogat, behörnet; sie sind alle Beyworte.

Jene, so eine Besizung, oder Eigenschaft bedeuten, werden, so sie männlich sind von der 2. End. einz. Zahl, das a in ov verkehret: so sie weiblich sind, das e der 2. End. in ein ne verwandelt, und so sie ungewissen Geschlecht sind, das a in ein ne versetzt gemacht, wie:

Pangarzhov , Pangarzhovkene Syn , des Pangraz , und seiner Frauen Sohn. Zessarjov , Zessarizhene Dvor , des Kaisers , und der Kaiserin Hof. Gospudova , Gospenabisha , Komarjovu bedru , Gelfenbiegel. Hishne hlapez , Hausknecht. Telesnu vesselle , Freude des Leibs. Serzhna brikust , Bitterkeit des Herzens u. s. w. Macht man es aber unbestimmt , so gehen sie in ske aus , wie : Pangarzoysku , Zesarsku , duhovsku , divishku , Gosposku , Kraynsku , Estersku , *Idr.* pangrazisch , kaiserlich , geistlich , Jungfräulich , adelich , crainerisch , österreichisch , u. s. w.

Anderere Beywörter werden in iv , ov , oder uv gemacht , und bedeuten eine menschliche Anmuthung , als : Lubesniv , lieblich. Milostiv , oder milostuv , barmherzig. navoshliv , neidig , u. s. w.

Gemeiniglich aber in je , oder ne , wie Blaru blatne , kottig. resnizhne , wahrhaft. Golufne , betrügerisch. Veterne , windig. Bosnje , göttlich.

Welche eine Sammlung bedeuten , gehen aus in shena , shna , s. E. Drushena , Gesellschaft. Bratovshena , Bruderschaft , Zunft der Handwerksleute. Svatovshena , Hochzeit , u. d.

Hauptworte einer Eigenschaft in der Gleichniß, gehen aus in ovna, wie: Oslovna, Eselskopf. Koslovna, Pibrovna, mardrovna, koslizhovna, u. m. d. zeigen die Häute, und Felle der Thieren an.

Hauptworte eines Behältnisses gehen aus in za, oder iza, und sind weiblichen Geschlechts wie: Deruvniza, Holzgewelbe. Hlebenza, Zelatuch. Leddeniza, Eisgrube. Mesniza, Fleischbank. Mlezhniza, Milchkasten. Moshniza, Geldbeutel. Pelniza, Windlein. Plevenza, Fleidensack. Spovdniza, Beichtstuhl. Sbrojniza, Kornhaufe. Sodniza, Richterstuhl. Solniza, Salzfäßgen. Svjetvavniza, Rathshause u. d. Die männlichen gehen aber aus in ek, oder ak, wie: Kollinek, svinak, Boek = Saustall. Kurnek, Hünnersteige. Tizhnek, Vogelhaufe. Gosinek, Ganshütte. Golobnak, Taubenhause.

Hauptworte eines zu was gewissen bestimmten Orts gehen aus in na, wie: Parna, Heuboden. Vodarna, Wasserthurn, woraus das Wasser in die Stadt geleitet wird. Refgle-darna, Schauplag. Buklovarna, Buchhalterey. Nauzhirna, Studierstube. Shtirna, Brunn.

Die aber ein Ort der Handwerker andeuten sollen, werden in ia gemacht, z. E. Osh-taria, Wirthshause. Sklenaria, Glashütte.

Volaria, Bräuhauß. Knigaria, (veralt.)
 Buklaria, Buchgewerb. Pasaria, Gürtlers
 werkstatt. Krajsharia, Schneiderey. Kol-
 laria, Wagnerhütte. Stiskaria, Druckerey.

Von den ungewissen.

In je und nje von den Zeitwörtern sind
 die meisten wie: Dijanie, das Thun, u. d.

Die Orte der Bäume oder Gestrüppe ge-
 hen ebenfalls in je aus, wie: Dobje hrastje,
 Eichwald. Verbje, Jevshje, Jedlovje, Ga-
 berje, Bukovje, Bresje, Felber: Erlen: Feld:
 cypressen: Hagbuchen: Buchen: Birkenbäumer:
 Reihe. Glohovje, Hagedornbüsche. Daber
 gehören auch jene, so ein anderes Ort bedeuten,
 wie: Ohlodje, Palkisaden. Oblizhje, An-
 tlig. Snoshje, Fußkufe, oder Saß.

Anderer Orte werden mit she, oder ishe ge-
 macht, z. E. Ternishe, dornichter Platz. Ster-
 nishe, abgeschnittener Acker. Wojishe, Wo-
 juvalishe, Schlachtfeld. Mertuvalishe,
 Nichtplatz. Duhovnishe, Kloster. Ogni-
 she, Feuerherd. Gnojnische, Misthaufe.
 Buqvalishe, Büchersaal. Svjetvalishe,
 Rathhaus. Mrovlishe, Ameisshaufe.

Einige bedeuten eine Versammlung gewis-
 ser Personen, und gehen aus in stvu, z. E.
 Duhovstvu, Clerisey, Arianstvu, Kegerey
 der

der Arianer. Kraylestvu, Königreich. Poselstvu, Gesandtschaft. Kristianstvu, Christenheit. Zesarstvu, Kayserthum, u. d.

Die Nebenwörter.

werden fast meistens von den Beywörtern bergemacht. Sie gehen auch durch die 3. Stafeln, sie werden aber nicht abgeändert, sondern bleiben immer in der ersten End. ungewissen Geschlechts, wie: Lepu, schön. Lepshe, schöner. Narlepshe, zum schönsten, u. s. a. a. d.

Von den Zeitwörtern

Gattungen der Zeitwörter sind verschiedene. Einige sind:

Ursprüngliche, von denen die übrige, Theils Zeit, Theils Haupt, oder Beywörter entspringen, wie: Jem, stojim, andere

Abstammende, wie: pojem, postojim. Oder

Anfahende, so einen Anfang bedeuten, wie: perzhejna se, es fangt an, se unema, unamla, es fangt an Feuer zu fangen, se fasthiga, es brändelt, se lastmoda, es räuchelt, fastaja, es fängt an stehen zu bleiben, se dany, es bricht der Tag an. Oder

Oftwiederholende, so eine Wiederholung andeuten, als: on poseda kjerkol more, er sitzt wo er immer kann. Povsod postava, postopa, polega, er bleibt immer stehen, er liegt oft. Krajsham, ich mach immer kürzer, ich schneide. Pojedam, pojedujem, ich schmaroze. Potratujem, ich verschwende. Spominujem, ich denke nach. Ukasujem, ich schaffe immerdar. Oder

Nachtrachtende, so ein grosses Verlangen nach einer Sache andeuten, als: shellim jesti, ich verlange zu essen. Mene skerby umreti, ich trage immer Sorg zu sterben. Mene serby vedet, ich bin fürwizig zu wissen. Oder

Verneinende, welche ihren eigenen Grundwort widersprechen. Sie werden mit na, ni, no, gemacht, als: grem ich gehe, nagrem, ich gehe nicht, kedej einmahl, nekedej vor Zeiten, imam ich hab, nimam ich hab nicht, otshem ich will, notshem ich will nicht.

Verkleinerende, welche eine Bedeutung herabsetzen. Sie werden mit per gemacht, wie: persreblem, das ist pomalu sreblen ich fürfle, perpevam ich singe still darunter, voda perwiva das Wasser rinnt hingu, grabt unter.

Nachartende bedeuten die Art einer Sache, wie: isdovjati verwilden, poozhetit den Bastern

tern nacharten, sonst sagt man auch mit mehr Worten po Ozhetove shari sorti, oder shegi.

Vergnügende so ein Genügen andeuten. Sie werden mit dem Vorwort na gemacht, wie: nagledam se, ich sehe mich satt, najem se, napyem se, navelizham se, u. d.

Darzu gehören auch die Zeitwörter einer beständigen Übung, als: spisujem, ich copire, oder schreibe immer ab. Sprashujem, ich forsche nach u. d. Sie werden in am, oder ujem und dem Vorworte is,, s' gemacht, und so sind sie lauter zusammengesetzte Zeitwörter: obyskujem, oder obyskavam, ich besuche stäts, okopujem, oder okopavam, ich grave stäts um.

Von den zusammengesetzten Worten / und der Weise sie zu erkennen.

Sowohl die Haupt- Bey- Zeit- und Nebenwörter können mit anderen Theilen der Rede zusammengesetzt werden.

Einige werden aus zweyen Nennwörtern zusammengesetzt: deren ein jedes vor sich durch alle Endungen besonders abgeändert wird, als: hishnemalik, Hausgöß. Andere werden nur nach dem einten Theile abgeändert, wie: Spevovozhnik, Poet, Reimschmied. Ojstrovid, bistrovid, Luchse. Strupovid, Basilisch. Kol.

Kolomas, Wagenschmier u. d. Shrovottek, kenne jemand einen Fluß, und wollte so viel sagen, als er habe es von Shroke, vodne tek hergeleitet, daß eben ein breiter Wasserfluß heißt.

Anderer werden aus einem gemein fließenden Worte, und aus einem Vorworte gemacht, wie: perlejtne, bey Jahren, perludne, höflich, poshreshne, gefräßig, Predmejistu, Vorstadt u. d.

Diese Vorsegworte geben bald ein ganz besondern, bald ein ganz widrigen Verstand, darum soll man in der Schreibart auf ihr Kennwort besonders wohl acht haben, daß man sie nicht anders schreibe, weil sie was anders bedeuten. *Nessem*, ich trage, *okulipernessem*, ich bringe um. *šivem*, ich mäße, *samirem*, ich vermesse, ich falle in Ungnad.

Die Anzahl crainerischer Vorworte folget. Daraus kann man die Weise solche aufzulesen ersehen, oder einfache zusamm setzen erlernen. Ich gebe es in dem Worte *šenem*, ich treibe.

H', k'	} gnati	Zu	} treiben.
is, s'		Ab	
if, f'		Aus	
naprej		Voran	
našaj		Zurück	
nastran		Auf die Seite	
noter		Hinein	
O, ob		Unter	
od		Hinweg	
okuli		Herum	
Per		Dazu	

pod	} gnati	Unter	} treiben.
pre		Der	
preik		Hinüber	
prezh		Weg	
pruti		Entgegen	
res		Der	
ref		Der	
sa		Miteinander	
skup		Miteinander	
skupej		Durch	
skus		Der	
spre		Zuwider	
super		Darzwischen	
v'mejs		Hinaus	
vonkej		Ueber	
zhes			

Derley zusammengesetzte Worte sind immerzu gebräuchlicher in der Rede, wo die Stammworte schon gänzlich veraltet, und unbrauchbar worden sind, wie: Prem stüße, opprem ich stüße mich, podprem unterstüße. Taknem greife, pertaknem dataknem ich begreife, berühre. Pnem heste, napnem ich spanne an, sapnem ich heste zu, u. d. gar viele.



Der crainerischen Grammatik

Zweyter Theil/

Von der Wortfügung

Od skupakladanja teh besedy.

Vormerkung.

Die Wortfügung ist eine Zusammenfügung einiger, oder auch aller Theile der Rede, aus welchen ein vollkommenes Verständniß des Redenden herauskommt. Die Rede aber ist damals vollkommen, wann diese Wortreihe einen vollkommenen Bestand gewinnet, daß auch zuweilen in einem einzigen Wort bestehet; selbes muß aber ein Zeitwort seyn, wie: geh, lauf, schreib, u. s. w. Darum werden auch die Zeitwörter von einigen Hauptwörter genennet, weil ohne diesen keine ganze vollkommene Rede herauskommt. Unvollkommen aber ist, wann das Zeitwort abgeheth, wie: Lublanske semejn, Labacher Jahrmarkt, daß ein unvollkommenen Bestand macht, weil man nicht weiß, zu was die Rede zielt.

Ohne der achten Wortfügung, welche nach den grammaticalischen Grundregeln soll eingerichtet seyn, ist

ist jeder crainerischer Redner, Verfasser und Poet, nur vor einen unachtsamen Sudler, und Schmierer zu halten, welcher seiner eigenen Muttersprach so große Unehr, durch sein rasendes Stimmeln, und Verderben zufüget.

Gegenwärtige Wortfügung ist nach den 7. Theilen der Rede, und die meisten Regeln derselben sind nach dem Grund der Natur eingerichtet, darum kann man selbe in Ausübung der besten Sprachen beobachten, dadurch geschehen wird, daß man eine jede andere Sprach gleichsam halb gewonnen wird erlernen können.

Erstes Capitel.

§. I.

Von den Nennworten.

Ehe man zur Fügung der Artikel schreitet, ist zu wissen, daß der, die, das, nicht nur ein Artikel, sondern auch ein Fürwort seye, welches anstatt einen Nennworte allein in der Rede stehen kann, als: Ta je tega tepl, oder ta je ti tu predalla.

Artikeln.

1. Sind fordereamst zween, nämlich der bestimmte, als: ta der, ta die, tu das, und der unbestimmte, nämlich: en ein, ena eine, enu eines.

2. Der Artikel wird gar oft zierlich ausgelassen, weil selber durch die Endung entweder

der des Bey- oder Hauptworte schon genug angezeigt wird, z. E. Al navidesh Gospuda pred tabo? Kedu bode enemu prujemu sabstojn tlako dellal? sa tu moje, inu tvoje se usse pravda. Pokrite se! mi smo ti nashi, aufgesetzt! wir sind die Unseren.

3. Der Artikel muß mit seinem öffentlichen, oder heimlichen Nennworte in Zahl Geschlecht. und Endung übereinstimmen; Ta Brat je unemu perjatlu ea metsh k' smerti enega sovrašhneka dal.

4. Der Rede einen Nachdruck zu geben, wird der Artikel öffentlich gesetzt, als: Inu tu en hlapez? kajpak de, ta mlade, inu ta stare, usse more umreti.

5. In Bestimmung des Artikels darf man sich auf keine andere Sprach richten, also sagt man ta otrok, das Kind, ta misa, der Tisch, tu sonze die Sonne, nicht der Kind, die Tisch, das Sonne, womit sich Wälsche, und Crainer in fremden Landen zu allererst verrathen, wie hingegen auch Deutsche, so sie ins Crain kommen, ta sonze, tu otrok u. s. w. sprechen. Diese Artikeln haben in allen Sprachen etwas besonders, darum sind sie auch in Erlernung einer Sprach das nothwendigste, und das härteste.

§. II.

Von Tugung des Geschlechts.

Das Geschlecht nimmt man entweder von der Bedeutung, oder von dem Ausgange. Also sind

Männlichen Geschlechts aus der Bedeutung alle Namen der Männer, der männlichen Ehrenstellen, Verrichtungen, Handwerker, wie auch die Namen der Monathen und deren, so ein männliches Ansehen haben, und wie Männer abgem. hlet werden: i. E. Anthe, mosh, pissar, Schreiber. Besednek, Advokat. Vajvoda, Herzog, Heerführer. Prajs, Borkush, Preusse. Kraynz, Lah, Meistmir oder Meistjamest, Burgermeister. Lucifer, Sathan, Mihel, Prosenz, Jener. Gruden, Christmonat, (wird von den goldenen Zeiten Saturnus also benamset, da in letzten Monath den Knechten mit den Herrn über einem Tisch zu speisen im Brauch ware, sintemalen in selben Zeiten kein Unterschied der Stände, weder der Leute ware) Sever. Süd. Ostwind, Zirok, Westwind. Kraylomozh, Planet Jupiter. Smertonos, Planet Mars. Burovz, der Peruwagen. Hervor, der Polstern. Mejssez, der Mond. Pondelk, der Montag, u. a. a. d.

Aus dem Ausgang sind männliche in b: Hrib, der Berg. In d, Gad, die Bivern. In f, Bricof, der Gottsacker, g. Dolg, die Schuld, k, Sernek, der Rehbock, l. Gridel, die Artnadel am Wagen, m. Zhesram, der Torfelbaum, n. Skremgen, der Scrupel ein Gewicht, p. sokup. Auskäufer, Urheber, Nadelführer, s. Vus, Wagen, t. Katath. Brustharnisch. Leket lekat, eine Elle, z, Obez, (alt) die

Republik. Tezh, der Bogl, u. d. Deren einige in den Wurzelwörtern, und Mustern ausgefetzt sind, sonst aber muß alles der Brauch lehren.

Weiblichen Geschlechts,

Der Bedeutung nach sind alle diejenigen so einen weiblichen Namen, Verrichtung oder Gestalt haben. Item die Namen der Flüßen, Städten, Dörfern, Inseln, Bäumen, die 4. Welttheile, u. d. wie: Nesha, Agnes. Kachra, Shpella, Lëshpota, Pagoda, Göttin des schönen, Mozhirna, Lula, des üblen Wetters. Vila, Vilna, Höllfurie, Her, Hecke, ate. Drashene, Drashize, Höllgöttinnen Scipenster. Knishena, Gräfin. Periza, Wäscherin. Pesterna, Kindsmensch. Lublanza, Laubachfluß. Dunava, die Donau. Sava, Sautrohm. Kerka, Gurf. Radolza, Stadt Rattmonstorf. Goriza, Görz. Hrushka, Birnbaum, u. a. d.

Demnach sind einige davon männlich, als: Kamnek, Stadt Stein, Terst, Stadt Triest, u. n. einige. Andere auch gar ungewissen Geschlechts, wie: Ternovu, Tyrnau. Krakovu, Crauau. Poffavje, Poffau, u. e. a.

Aus dem Ausgang sind weiblichen Geschlechts, so ausgehen in *a*, oder in *ast*, *ost*, oder *ust*, und in *uv*, und *ovd*, wie: Sila, Gewalt, grosse Menge. Narka, Arrest, Verbot, Ausspruch. Sosedena, Nachbauerin. Pohlevnost, Eingezogenheit. Golust, Blöße. Sapovd, Gebott. Prepovd, Verboth. Spovd, Weicht. Molicuv, Gebeth, u. d. m.

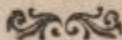
Uegewissen Geschlechts.

Sind jene nach der Bedeutung, so weder zum männlichen, noch weiblichen können genommen werden, wie: Serze, das Herz, Oblizhje, das Gesicht, u. a. d. die aber leichter.

Aus dem Ausgang zu erkennen sind daß sie ungewissen Geschlechts seynd, wenn sie ausgehen in *u, e, je, she, ishe, allu, illu, stou, sku*, wie: Klobku, der Aneil. Jagne, das Lamm. Drevje, Baumreihe. Dope, Lustern, Henfleuchter. Sibanje, das Wiegen. Terfhishe, Jahrmaktpfah. Kresallu, Feuerzeig. Kadilu, Weintrauch. Gospostvu, Herrschaft, u. d. m.

Anmerkung.

Diese Geschlechter sind aber nicht so gemein, daß gar keines ausgenommen seyn sollte. Keine Regel ist ohne allen Ausnahm. So ist Burja, Nordwind, u. a. weiblichen Geschlecht vermög des Ausgangs, obschon die Winde vermög der Bedeutung männlich sind, und Donej, Wien ist männlich, obschon sonst die Städte weiblich sind, also auch Hrast, die Eyche ist männlich, obschon sonst die Bäume weiblichen Geschlechts sind. Aus dem täglichen Gebrauch lehret man alle Geschlechter, daß es überflüßig ist mehreres hieher zu setzen, was aber gesetzt worden, ist zur Leichtigkeit der Zuschauer, vielmehr als, aus der Nothwendigkeit gesetzt worden.



§. III.

Von Fügung der Haupt- und Beyworte.

1. Die Hauptwörter ziehen die Beywörter nach sich in eine Endung, Zahl, und Geschlecht, z. E. en dobr Ozha dersky svoje otroke k' boshjemu strahu.

2. Fragfälle sind zwar nur 7. in den Abänderungen gesetzt, Fragworte aber giebt es weit mehrer, die aber alle mit einen aus diesen 7. Fragf. eintreffen. In der Wortfügung muß man sich diese Fragen bestens einbinden. Zur Hilfe setze ich ein Exempel hieher: Dein allmächtige Hand o Herr! hat uns von Anbeginn der Welt, so viel und große Wunderthaten gezeiget.

Frag.	} Wer wessen wem wen oder was o wann wo	} Antwort.	} dein allmächtige Hand der Welt uns so viel, und große Wunderthaten, o Herr! von Anbeginn auf Erden.

Von wem, mit wem, wie, wohin, u. s. f.

Sage also: Tvoja uslegamozhna roka o Gospud! je nam od sazhetka tega svejta tolkajna, inu toku velike zhudne della na semli pokazalla.

Hier

Hieraus folgt: daß Frag und Antwort in eine Endung kommen müssen, z. E. kje ste ve dve bile? ist nicht recht geantwortet, sma na pojlu bile, sondern smo bile. Also ist aber recht gesagt, kje sta pred eno uro bila? Antwort, sma ribe lovila, nicht smo ribe lovili. Denn es ist von der zweyfachen Zahl die Frag, mithin darf man nicht in der mehreren Antwort geben. Doch jene, so nur eine oder zwei Endungen haben, werden mit jenen beantwortet, welche sie haben, skus kajseno oblast? Antwort, mit dem Besizworte: skus predpeklensko, predmejstno oder skus predpekla, predmejsta. Komu? oder kam? pred pekl. Pred mejstu.

2. So zuweilen zwey Hauptwörter zusammen stossen, kann zwar das einte, so nicht zur Sach gehört in die 2. End. gesetzt werden, besser aber wird es mit dem Besizworte in einer End. Zahl und Geschlecht, als ob beyde zu einer Sach gehörten, gemacht, z. E. Dobruta tega Gospuda slushe k' hudobii tega hlapza, oder Gospudova dobruta shlushe k' hlapzovi hudobii.

Also werden die deutschen Doppelwörter gemacht. Hausvater hishne Ozha, zirkovna strèha u. s. f. Man kann derley Worte auf crainerisch öfters auch mit einem Worte sagen, wie: Listmarneki, Pismošnalzi, Schriftges
 3 3 lehr-

lehrte. Dobropistnost, SamoderShek, Monarch. Samoderstvu, Monarchie u. d.

Wenn aber ein zu beyden Seiten gleichfließendes Wort vorkommt, wird es auch beydersseits abgeändert, wie: Samerogazh, Einhorn. Samegarogazha u. s. f. Hishnemalik, hishnegamalika. Shivvogl, ihivegavogla u. s. w. Sie werden gemacht wie ein Beywort mit seinem Hauptworte.

3. Hier kann man auch von den Zahlwörtern Meldung thun, bey welchen dies besonders zu merken, daß man außer edn, dva, tri, shtirje, das nachgehende allzeit in die 2. Endung sezet. Exempelweiß stu glav, trideset hish, dvanajst rajnsh. Also auch mit anderen Worten, welche den Zahlwörtern gleichkommen: Malu dobreh, vezh hudeh. Kolkajn mosh, tolhajn shen. Kolku dnarjov? Antwort, tri rajnsh, inu dve petize; sonst aber jederzeit mit der 2. Endung pet petiz, inu shest rajnsh. Toku je tolkajn veliku stu nadolshneh otrok moglu pokonzhaneh biti? so bey der Fügung des Zeitwortes allzeit zu beobachten seyn wird.

Edn, ena, enu, kann man auch in der vielfachen Zahl sagen: Eni, ene, ène, eisnige.

4. Dem Grad der Ungleichheit wird beygekoker, zhes, zhe, veliku, vezh beygesetzt, sie werden dadurch mitsam verbunden, wie: Mojster more vezk snati koker fant. Zhes dalej, lubshe. Zhe wogatejshe, skopejshe. Veliku hujshe koker Nero.

5. Der Grad der höchsten Ungleichheit pflegt die Vorworte med, mejd, is, od, v' bey sich zu haben. Nartabulshe v' sholi. Narwogatejshe med usemi. Narlepshe is useh lepeh, med lepeme, useh lepeh. Ta narjesizhnejshe mejd shename, oder teh shen.

Nar kann vor, oder nach dem Artikel gesetzt werden, doch soll man den Grad der höchsten Ungleichheit niemals davon absondern; denn dieß ist bey den Crainern etwas besonders, darum soll man es auch behalten.

Zeit der 2. Endung.

Werden die Beyworte einer Begierd, Vergnügung, Schuld, Bedürfniß, Verneinung u. d. gemacht. Pola sod sladkega vina. Kruha set, lazhen. Dnarjov shellán. Naureda moje gnade. Umetalne svetega pisma. Ptujeh grehov dejlethne. Spomliv minejozheh rezhy. Smerte oder smerty kriv. Pomuzhe potrebn und alle andere welche den Zeitworten, so die 2. Endung haben, gleichkommen.

3. Endung.

Die Beyworte, welche den Zeitwörtern, so die 3. Endung begehren, gleichkommen, werden auch

mit der 3. Endung gemacht. Sam sebi shkodliv. Svojemu Gospodariu svest. Brat ni bratu podobn. Nabosh Zeffarju lub. ne perjetne. Enemu perjasn. temu drugemu sovrahnne oder sovrahn. Kar je k' sdravju potrebn.

4. Endung.

Fast ein jedes Beywort kann die 4. Endung mit, und ohne dem Vorwort bey sich haben. Na svojo dolshnust posablen. Eno moshno dnarjov dolshan. Ti zherni samurzi so beli na sobeh.

Mit der 6. Endung.

Können fast alle Beywörter gemacht werden, so von den Zeitwörtern, welche die 6. Endung regieren, herkommen. Od jese bolan. Od straha bled. Od treska gluh.

Mit der 7. Endung.

Werden sehr viele Beywörter gemacht, wie S'njim v'red poredn. Pod nusam smerkov.

Zweytes Capitel.

Von Fügung der Fürwörter.

I. Die Fürwörter werden ins gemein, wie jene Kennwörter, für die sie stehen, gemacht.

macht. Moj Gospud, moja Gospa, moje deliu, v' nashch hishah, u. s. f.

2. Das persönliche Fürwort: *Sebe* oder *se sich*, ist in einer jeden Person gebräuchlich, doch muß es zur erster Endung gehören, und mit selber in einer Zahl stehen, sonst wird es nicht angewendet. *Jest sem sam sebe: ti se sebe prewodl. Mi smo sami sebi: vi ste sami sebi: ony so sami sebi shkoduvali. Va dva dellata sama sebi hudu;* doch kann man nicht sagen *jest sebi pohujshanje sturim*, ich ärgere euch, sondern *jest vam pohujshanje sturim*, on je njega udarl. Das nämliche ist von dem Worte *svoj* sein zu beobachten. Dannerhero sagt man: *jest sem sam svoj: vi ste sami svoji u. s. f.* gehört es aber nicht zur Person, macht man *njegov*, oder *njene*. *Ona je svoj prepert sa njeno pezho, inu sa njegovo strajzo dalla.* Sie hat ihr Fürttuch für ihr (einer anderen) Haupttuch, und sein Hemmd gegeben. *Dalila je Samsomu njegove lase ostrigla.*

Weiters ist auch anzufügen, daß, wann ein persönliches Fürwort vermög einem Borworte in die 2. Endung kommen sollte, so wird selbes wegen Abgang der 2. in die 4. Endung gesetzt. *Per nas, savle tebe, snotrej vas u. s. in d.*

3. Das persönliche Fürwort Vi wird bald für die 2. Person in der vielfachen Zahl bald für die 3. Person einz. Zahl gebraucht, ste vi shlishali, habt ihr es gehört. Ste vi shlishal, hat er es gehört, und so wird auch das Bey- oder Mittelwort auch in der einz. Zahl gemacht.

4. Die deutsche Redensart per Sie hat in crainerischen diese Anmerkung: daß man das Zeitwort bald in der 3. Person einz. Zahl, ste shlishal, oder shlishala, haben sie (Vater, Mutter) gehöret; bald in der vielfachen Zahl sezet: so shlishali, haben sie gehöret, als wenn wirklich mehrere wären, die es sollten gehöret haben; das vi, oder ony Sie, läßt das Beywort allzeit in der einz. Zahl ungehindert, so vashnost shlishali? haben Euer Edl! gehört? Gospud Ozhe so toku ukafalli, der Herr Vater hat es also anbefohlen. Gospa Tereka so mene redili, die Frau Mumme hat mich erzohen. Dieß ist der Crainer leger Stoß, woran sie im deutsch Reden zum öftermalen stoßen, da sie das Deutsche nach dem crainerischen richten wollen, darum lautet es übel, der Herr Vater habens geschafft, die Frau Mutter haben sie es gesagt u. d. was doch in der crainerischen Sprache eine besonders eigentliche Redensart ist.

5. Die beziehende Worte, so sich jederzeit auf ein anderes in der vorhergehenden Rede stehendes Wort beziehen, stimmen mit selben in der Zahl,
Ge-

Geschlecht, aber nicht allzeit in der Endung übereins. Taiste, katirega hisha je pogorella, je od streshnega slemena powit na mestu oblehal. Jever, dessen Hause abgebrunnen, ist von dem Dachfürsten erschlagen auf der Stelle liegen geblieben.

6. Es giebt wohl auch unbewegliche Beziehwörter, so die Stelle der beweglichen vertreten. Ta Sver, katiro sem videl, je bla ena lesiza. Na zhim mene sposnash? Nej vissy, na komer otshe. Hisha, ke se slon imenuje, das Haus welches bey dem Stephanen heißt.

7. Ta, leta, ano, taiste werden gar oft in das ungewisse Geschlecht versetzt, obschon das Hauptwort, für welches sie stehen, in männlichen oder weiblichen Geschlecht ist. Greh, tu, tu! je ta perve urshoh uslega flega. Tu je moj put. Tu je ta navadna molituv. Darzu gehöret auch kedu, oder gdu. Kedu je moj Ozhe? kedu je moja mate? kedu so leti ludji?

Anhang

Von Uebereinstimmung mehrerer Nennwörter.

1. Wenn mehrere erste Endungen in der Rede zusammenstossen, wird das Zeitwort zuerst mit der ersten, hernach mit der zweyten Person übereinstimmiget; sind aber die zwei ersteren Personen nicht mit in der Rede, so stimmt es mit den nächsten aus vielen übereins, doch muß es allzeit in der vielfachen Zahl stehen. Jest, moj Ozhe, inu tvoja Sestra imamo tebe prov radi. Jest, inu ti sma hzirina otroka.

ka. On, inu ti sta se prov slo podobna. Tvoja slava, tvoje ime, inu tvoja hvalla bodo ussellej, inu vekumej obstalli, oder wohl auch nur mit dem nächsten Worte, hvalla, obstalla.

2. Das Hauptwort vermag auch das Zeitwort in die vielfache Zahl zu setzen. Endejl ludy so Worsht isackuvalli: en dejl so jedy na mise nosili: en dejl peshzhov so bili od kojnekov v'vodo sapodeni: en dejl so se moshku ti sovrafhni troppi pruti postaveli.

3. Also wird auch nicht selten bey einem oder mehr Selbstworten das Beywort wie sonst das Zeitwort in die vielfache Zahl versetzt. Ogn, tozha, sneh, led, inu puh teh viharjov, katiri sture po njevovi bessedi. Mladenzhi, inu deklizhi, ti stari is temi mlajshemi imajo tu ime tega Gospoda hvalliri. Zhlovek is Bogam, Buh is zhlovekam usse samoreta. Udove, sakonske shene, inu sapushene deklizhi so usmilenja uredne.

Aus diesen Beyspielen ist zu ersehen, wie das Bey- und Zeitwort mit der fürnehmeren Person, oder auch mit dem fürnehmeren Geschlecht übereins stimmt, nämlich zu erst mit dem männl. hernach mit dem weiblichen, und endlich so keines aus beyden zugegen, mit dem ungewissen. Hisha, vert, shena, inu otrozi so bli super ozhetovo volo prezhuseti. Serze, stran, urat, glava, inu sobji mene bolje.



Drittes Capitel.

Von der Fügung der Zeitwörter.

1. Jedes Zeitwort auffer der unbestimmten Art, muß öffentlich oder heimlich die erste Endung haben, mit welcher es in der Person und Zahl übereinstimmt, Jest lubem Boga. Pisalti homo. Zhe se sdrav, je dobru, jest sem sdrav.

Daher gehört obige Anmerkung von vi, und ony er, ihr, oder Sie. Auch ist eine besondere Art, die anzeigende Art mit der gebietenden auszudrücken, wie: ich erwischte ihn bey'm Kragen, und warf ihn in die Lacke. Popadi njega jest, inu versi njega v' mlako, wird meistens in Erzählen, und Auführung eigener Thate gebraucht.

2. Das Zeitwort unbestimmter Art, ja auch eine ganze Rede kann die Stelle der ersten Endung vertreten. Sorgen, macht Sorgen. Upat stury zukat. Ussakemu upat ni dobru. Dobru shiveti stury dobru umreti.

3. Das unbestimmte Zeitwort kann die 4. Endung haben. On namore mene shivega videt. Dieses alles ist von allen andern Zeitwörtern zu verstehen.

Zeitworte mit der 1. End.

Es giebt Zeitworte so eine doppelte erste Endung haben. Ti stari so sami svoja bolefn. Teh lubeh

beh kregi so enu ponovljenje te lubesne. Ti se shimen, bosh pak Cefas imenuvan. Tu mejstu, katuru se klizhe Najm. Ti stari gratajo dvakrat otrozi. On tesh, tresl vinu pye. Ostanem en ponishne hlapoz.

Mit der 2. End.

Werden viele Zeitworte gemacht. Ta mladenzh je nagle smerte umeri. Ta fant je enega dobrega upanja, ene dobre glave. Vasheh rok se uffe prime. Se Judov bojy. Pokaj mene tatvine dolfish? kader je tebe rajmno taistega greha oppominal, katirega se ti njega obsodil, se serdit postal, u. d.

Besonders aber wollen die Zeitwörter eines Mangels die 2. Endung sich anheischig machen. Nimmam starshov. Meni dnarjov manka. Kruha stradash? njega nodolshne kryvy tebe sheja? u. d.

Die Zeitworte einer Berührung wollen auch die 2. Endung haben, obgleich sie auch mit der 4. End. mit dem Vorworte *sa* gemacht werden. Se dile datikam, primem, derihim, perjemam oder sa dilo.

Mit der 3. End.

Theils einer Person, theils einer Sache werden sehr viele Zeitworte gefüget. Dam tebi ta dar, ke meni odpustish, de sem se tebi toku slo pruti postavel. Meni je blu narozhennu, tebi srezho voshiti, de se uslakemu pomagati; nobenemu shkoduvati volán. Ufemi; njemu Klobuk, katire meni shlishe.

Daher gehören alle Zeitwörter, so eine Saab, Dienst, Hilf, Befehl, Wunsch, Widerstand, Nutzen oder Schaden bedeuten. Wie auch viele zusammengesetzte, als: *tebi perstopem, perskozhem. Povej meni, oblezhi njemu sukno.* Dieses setze ich darum hieher, daß man sehe, daß es nicht recht seye, die zusammengesetzte nach den einfachen zu richten, weil selbe nicht selten in der Bedeutung untereinander ungleich seyn, wie: *jest tebe pustim, ich lasse dich gehen. Tebi jest odpustim, ich verzeihe dir, u. s. w.*

Mit der 4. End.

Kann ein jedes wirkendes Zeitwort gesetzt werden. *Ushi dobri duhovi hvallejo Boga. Sposhtuj Ozheta tvojega, inu Mater tvojo, de bodesh dolgu shivel na semli. Katire svoje starshe na wuga, je bres Boga.*

Uzhim und *prosem* können auch in der Leidenden Bedeutung die 4. Endung haben. *Jest tebe Grammatiko uzhim. Ti bosh od mene Grammatiko uzhen. Ti bosh eno dobruto proshen.*

Die 6. Endung.

Mit dem Vorworte *od*, stehet fast bey allen Zeitwörtern leidender Bedeutung. *Ti bosh od mene lublen, Turki so od Kraynzov v'tek, v'wejh sagnani bili. Jener wohl auch in der wirkenden Bedeutung: Smert mosha od shene lozhe. Pojdite prezh od mene vi prekleti! Od Ozheta, inu Matere useti.*

Solche Zeitworte sind: *Prejmen, usamem, odpellem, odjidem, smaknem,*
 ider-

lderšim, kupem, shlishem, u. a. m. solcher Bedeutung.

Mit der 7. End.

Bey nicht wenigen Zeitwörtern wird auch die 7. Endung angewendet. Raki jemlejo is mejšam gori. Jest sem v'stanu petstu korazov ob eni sapi is tabo k'nogam hoditi: Samson je Filistarje is eno oslovo zhellustjo powil. Te buqve so is posebno mujo skupiflofhene ble. Aaron j'enu telle is zhistega flata ifilil. On se zhes namarsheno teh mladeh ludy tofhe.

Von den Mittelwörtern

Die Zeitwörter in am, verkehren dasselbe in al, so wird das Mittelwort vergangener Zeit, wirkender Bedeutung daraus, und das am, in an versetzt macht das Mittelwort vergangener Zeit, leidender Bedeutung. Dam, dal, dan. Plazham, zhal, zhan, u. s. f. Dei noch sind einige wenige davon ausgenommen, die man in den oben ausgesetzten Wurzelwörtern finden kann, oder von einem gründlichen Wörterbuch hoffen muß.

Die aber in em nach dem ersten Muster gemacht werden, machen die Mittelwörter in il und in en, lozhem, zhil, zhen, u. d. m. nach dem zweyten Muster aber machen sie in al und an, Perem, pral, pran.

Davon sind einige ausgenommen die das *em* in *el* und in *en* verkehren. Grifem, grifl, grifen. Tepem, tepl, tepen. Dapadem, Jefeldem, Predem, Strashem, u. d. m. Sie haben in der unbestimmten Art in *sti*, Gri-sti, tépsti, einige aber bleiben bey der gemeinen Regel, strasheet, oder strashiti, iheit, Kushnit, miret, mi-slet, najdet, odeti, pozheti, pluniti. Pejti, spo-mniti, u. d.

Andere verkehren auch das *em* in *il*, und in der leidenden Bedeutung in *en*. Kurem, ril, rjen, kuret. Kupem, pil, plen. Pokryem, kril, kryen, oder krit. Posdravem, vel, len. Shvezhem, zhil, zhen. Zvedem, dil, den, zvesti oder zvediti, u. a. m.

Zeitwörter in *em* sind weitschichtig. Sie können mit viel Regeln kaum beschränket werden. Ich sehe auf die Kürze, darum muß es genug seyn nur angezeigt zu haben.

Die Zeitwörter in *im* verändern solches im Mittelworte wirkender Bedeutung vergangener Zeit in *il*, und in der leidenden Bedeutung in *en*. Terdim, dil, den. Von dieser allgemeinen Regel sind wieder einige ausgenommen, so in *al* und *an* machen, oder auch in *el*, und *en*, ja wohl gar in *ul* und *en*. Derstim, shal, shan. Terpim, pel, u. d. Der Gebrauch muß solche derweil lehren, bis ein förmliches Wörterbuch zum Vorschein kommt.

Anstatt des Mittelworts gegenwärtiger Zeit, wird gar recht die unbestimmte Zeit gemacht. Jest sem nje-ga tekozhega videl, sagt man recht gut, sem njega videl tezhi.

Anhang

Von dem deutschen Wörtlein Man.

Das Man machen die Crainer mit se in der leidenden Bedeutung. Se prave, se rezhe. Buh se ima lubiti. Sa en bolne shelodez se more dobru vinu pyti.

Ist aber die Rede vor sich selbst in der leidenden Bedeutung, setzt man für Man eine andere öffentliche erste Endung. Man wird von den Gottlosen beunruhiget, od bresdush-neh bodo ti dobri, ti nadolshni nadleshtu-vani.

Von dem deutschen Es.

I. Das Es wird bey unpersönlichen Zeitwörtern mit se gemacht. Toku se pergody, permire, prave, govory. Meni se sdy, vide, u. s. f.

Stehet aber das Es bey einem solchen Zeitwort, das das sebe oder se nicht leydet, so wird es gar ausgelassen. Es dichten die Poes-
ten

fest Smislovedneki se smishlujejo. Es erzählen die Geschichtschreiber, Pergodinski pisarji pravejo, perpovedujejo.

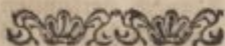
Doch soll man sich in crainerischen in dem Falle nicht nach andern Sprachen richten; denn ich sage: es gefreuet mich in Deutschen, im crainerischen aber muß ich sagen, mene vesselly. oder jest se reive-sellim, mich wundert es, jest se zhudem, nicht meni, oder mene se zhude. Im übersetzen muß man daran besonders bedacht seyn.

Viertes Capitel.

Von Fügung der Vorwörter.

Die Vorworte ziehen das nach sich stehende Wort in die Endung, welche sie regieren. Sovrashne zhlovek je luleko med pshenizo usejal. Spy sa miso.

Jene, so in der erste Abänderung die 4. Endung mit der ersten gleich haben, behalten auch das dar beystehende Beywort in der ersten Endung. En do-br duh je on is sabo v' hisho pernesl. Das auch von jenen Fürwörtern, so keine 2. Endung haben, nach Gestalt der Sachen zu verstehen ist. Kader se ti toku bli-sa mene, bodem jest s'he tu namest tebe stuzil. Na sdravje vas.



Fünftes Capitel.

Von der Fügung der Nebenwörter.

1. Die Zeitmaß, oder Verlängerung der Zeit auf die Frag: Wann, oder wie lang, wird mit der 4. Endung gemacht. Shafti bode she tu lejtu presniv. Tu lejtu je umerl. En dan ima on odloh. To nuzh nisem zol nezh spal.

2. Nebenwörter einer Maasse, oder Zahl begehren das darauffolgende Wort in der 2. Endung. Dvanajst boshjeh jogrov. Shest je verzhov te vodg v'Kani Galileji. Malu pamete, veliku srezhe. Nezh ni dobrega vezh shlishat.

3. Worte einer Maass, Zeit, Reihe, Gewichte, und Entfernung werden mit der 4. Endung gemacht. Posavske must je eno uro od Lublane. Ta sod derfhy en veder. En mirnek pshenize vela shtire petize. Pojdi v' mejstu, ter kupi sa tri sovde kraha. Koku delezh je v'Krayn? tri ure.

Sechstes Capitel.

Von Fügung der Zwischenwörter.

Die Zwischenworte sind gemeiniglich unabänderliche Worte, dennoch verlangen einige eine gewisse Endung um sich zu haben. Bloger se je tebi! gorje, inu joj meni! O mene nasrezhno! O jest nasrezhne zhlovek! O te urashje shivale! en Orl. O bes gefäßigen Viehs um einen Raaben! O teh sareblezh kmetozhov!

Siebendes Capitel.

Von Fügung der Bindewörter.

Der Bindeworte Eigenschaft ist die Rede zusammen zu binden. Redke so zirkve, inu Duhovnisha, shafti njeh bode tolku, koker je oshtarij v' mejsu, al ponozhneh sten sa vasuvanje v' predmejstah, inu na, kmeteh.

Temuzh, und ampak, haben diesen Unterscheid, daß, wenn die zwo zusammengebundene Reden von verschiedenen Personen bewirkt werden, so setzt man ampak. Messú, inu kry ni tebi resodellú, ampak moj Ozha. Tu ni Milo ampak Klodius sturil. Gehören aber beyde Bindreden zur Wirkung einer Person, wird temuzh gesetzt. Rajmno tu tvoje jest nisem ochl sturiti temuzh tu moje. Na! tvoja nabo pejla, temuzh moja Doch wird in gemeiner Redensart nicht viel daran gesehen, weil man beydes ohne Unterscheid bey den Schriftstellern antrifft.

Kraft dessen nun kann man zur vollkommener Erwerbung crainerischer Sprache gelangen. Es ist aber mit deme noch nicht alles fest gestellt, sondern man muß sich auch um eine Regelrichtigkeit der Rechtschreibkunst zu erlangen sich bestreben. Und dieses setze ich auch alsogleich bey, damit diese Grammatik, so viel nur möglich ihre Vollkommenheit gewinne. So seye es denn!

Der crainerischen Grammatik
Dritter Theil
 Von der Rechtschreibung
 Od Dobropisnoste.
Vorbericht.

Sewis! vieles wird erfordert die crainerische Sprach regelrichtig zu reden, ich stehe aber auch nicht ohne Grunde an, ob nicht ein mehreres zur regelmässigen Rechtschreibung erforderlich seye. Dieß ist mein allerhöchster Wunsch. Wer ist aber, der so richtig schrieb, und sich kein Bedenken machte nach eigener Willkühr, und Gutdünkel etwas daher zu lassen, und etwas daher zu schmieren? Wer ist, der sich auch in ungebundener Rede, so richtig, und regelmässig verhielt, daß er ohne ungründeter absonderlicher Redensart (Lestno-reznost) und in unförmlicher Wortfügung (N-rober-znost) sprechen thäte? Nur schade, daß man eine so wortreiche Mutter Sprach habe, und will sich derselben nicht bedienen. Wie können es jene verantworten, die ihre eigene reine Sprache mit lateinisch, deutsch, wälsch, oder französischen Worten schmücken, oder verderben wollen. Diesen Schnitzer- und Schierschwall, daß er nicht weiter reisse Einhalt zu thun, soll seyn.

Erstes Capitel.

Von den Buchstaben / selber Lautung /
und Rechtschreibung.

1. Die Rechtschreibung Dobropisnost, ist eine Kunst die Worte mit ihren rechtmässigen Buchstaben nach allen dazu gehörigen Maasregeln zu schreiben. Man schreibe also jede Sylbe mit solchen Buchstaben, die man in den guten Grundregeln gelehrt, und wie selbe in der Aussprach müssen gehöret werden; denn wie man einen Gedanken durch wirkliche Thöne des Mundes zu verstehen giebt, also sind zur schriftlicher Ausdrückung der Gedanken die Buchstaben aus allgemeiner Uebereinstimmung der Menschen erkiesen.

2. Von der Illyrischen alten Schreibart hat Herrmann Sebroni Mosemanns so viel aufgezeichnet, daß Methud ein Illyrier, die Croatisch- und Illyrische Buchstaben erfunden, und mit selben eine Illyrische Bibel zum Druck beförderet hat. Andere aber halten dafür, Cyril sein Mitgefährt in dem apostolischen Hirtenamt habe solche erfunden; dannenhero werden selbe noch zur Zeit, die Cyrilischen Buchstaben benamset. Mit solchen Literen, schreibt Sebronius, ist die Bibel, und auch einzelt, die Evangelien mit sammt der lutherischen Postil auf gar erstaunliche Kosten der Landschaft in Crain, zu Tübingen oder Murach im Witembergischen gedruckt worden. Zu Cassel kann man sie noch zu sehen bekommen in der Landsfürstl. Bibliothek. In Crain aber sind alle einz. Exemplarien verbrannt, und aufgehoben worden. O um wie viel ruhmwürdiger wäre es igt den Crainern, wenn sie sich etwas

weniges Kosten ließen, die catholische Bibel, die ich im Manuscript schon bey Händen habe, drucken zu lassen!

3. Ferners giebt es noch andere Illyrischen Buchstaben, so der S. Hieronymus von Stridon in Dalmatien gebürtig zum Gebrauch seiner Landesleuten hat tauglich gemacht, und werden die Glagolitischen, das ist: der Gelehrten Buchstaben genannt. Deshalb sind beyden (nach dem Zeugnisse Licarella, im Leben Sixti des fünften) in dem Vaticanischen Büchersaal, jeden seine Bildsäulen aufgerichtet worden, unter derer einter zu lesen: St. Hieronymus Erfinder der Illyrischen Buchstaben. *St. Hieronym, sokup slavenskeh zberk*, unter der einten aber *Sbent Cyril, sokup drugeh slavenskeh zberk*.

4. Diese Schriften sind heut zu Tage gänzlich aufgehoben, nachdem Primus Truber zu erst im Jahr 1553. die Bibel mit lateinischen Buchstaben herausgegeben, und solchemnach haben sich auch die Böhmen, Polaken, Moscoviten, Croaten, u. d. ü. auf eine leichtere Schreib- und Druckart begeben, daß man igt nichts mehr von einer alt Illyrischen Schrift siehet, ausser den Meßbüchern, welche zum Gebrauch Illyrischer Geislichkeit nur zu Rom allein gedrucket werden. Beyderley Buchstaben, obschon sie nicht in Schwang gehen, will ich doch in beygesetzter Tabel des Alterthums halber aller Augen vorzeigen. (*)

Der Cyrilischen Buchstaben gebrauchet sich noch dato der Türkisch Kayserl. Hof zu Constantinopel, wie auch Bosnien, und Rußland, oder Moskovien, wie man in diesen Orten in dem Büchersaalen dergleichen Schriften mehr antreffen kann.

(*) Siehe die Tabel.

A. a. a. As A. a.
 Б. б. п. Boga. B. b
 Ц. D. d. Dobro. D. d.
 E. E. e. Esti. E. e.
 Ф. ф. ф. Fert. F. f.
 Г. г. ю. Glagole G. g.
 X. x. x. Hir H. h
 H. н. н. Jme. J. i.
 I. i. j. Jod. Jud. J. j
 K. k. c. k. Kaka K. k
 Л. л. л. Ludi. L. l.
 M. м. м. Mislite. M. m
 И. и. и. Nash. N. n.
 O. o. o. On. O. o
 П. п. п. Pakoj. P. p.
 Ч. Ку ware nicht sehr im Gebrauche
 P. p. p. Rezi P. r.
 S. s. l. Sele. S. s
 Z. z. z. Sejme S. s.
 C. c. c. Slavo S. s.

Ш. ш. ш. Sha. sh.
 Щ. щ. щ. Shzha Shz.
 Т. т. т. Terdo. T. t.
 Θ. θ. Theta Th. th
 Ū. Ū. Ū. Uk. U. u
 R. r. r. Vidil. V. v
 F. f. f. Wodil W. w.
 Z. z. xi. (gar selten gebraucht wurde für)
 S. Ybxon gre. go. gebr:
 Y. y. y. Zheruv. Z. z.
 T. Psi. T. T. ishe. H. waren eigener
 B. jer. b. b. Worte Buchsta- ben gew
 B. jad B. t. sen
 H. ja Waren
 E. je Doppellau
 IO. jo tere gewe
 E. jus. sen

Glagolitschen Buchstaben

A. a. h. h. As. A. a.
 B. b. e. e. Boga. B. b.
 V. v. v. Ci. C. c.
 D. d. l. l. b. Dobro. D. d.
 E. e. 5. 9. Esti. E. e.
 F. f. p. p. Fert. F. f.
 G. g. 2. v. Glagole. g.
 H. h. L. L. L. Hir. H. h.
 I. i. 8. ∞. Jme. J. i.
 J. j. W. W. x. Je. J. j.
 K. k. 3. 3. Kako. K. k.
 L. l. H. h. Ludi. L. l.
 M. m. R. R. M. Mislitimo
 N. n. P. p. v. Nash. N. n.
 O. o. A. a. a. On. O. o.
 P. p. Y. y. y. Oth. O. o.
 R. r. P. p. Bokoj. R. r.
 S. s. B. b. b. Rezi. S. r.
 T. t. A. a. A. Sele. S. s.

S. s. J. s. s. Sejme. S. s.
 T. t. I. C. Slava. S. s.
 U. u. O. O. x. Shivitelh.
 V. v. W. w. w. w. Sha. sh.
 X. x. Y. y. y. Shzha. Shsh.
 Z. z. T. t. r. Terdo. T. t.
 U. u. U. u. U. U. U. U. U. U.
 V. v. W. w. v. Vidil. V. v.
 Z. z. Z. z. Z. Zheruw. Z. z.
 I. i. j. e. Jer. J. j.
 b. b. b. G. Jad.
 P. p. y. Jus. ju.

Für das Q hat man
 Q, und für das
 W. hat man W, oder
 W, W. gesetzt.



5. Von seit 214, und mehr Jahren braucht man im Crain nur die Lateinischen Buchstaben, deren aber sind 27. (wie Anfangs gesagt worden) aus welchem keiner anstatt des anderen soll gesetzt werden. Hierinfallt sind jene übel daran, die mit den neulichen Sprachlehrern der Lateinischen Sprach die alten schon längst verbesserte Fehler vor eine neue Regel anziehen, und das *j*, und *v*, aus dem Latein, also diese aus dem crainerischen ausbuchstabiren, und verbannen wollen, oder aber jedesmal das *j*, oder *v*, brauchen. Heißt aber dies nicht die Sprach rauher, und beschwerlicher machen? heißt dieß nicht bis zum Verderben einer Sprach rasen? da man eine gute Weile erst nachdenken, und den Verstand der ganzen Rede herausziehen muß, wie dieser Buchstab zu nehmen seye: als ein Selbst- oder als ein Mitlauter. Jene so die Sprach lieben, haßen den Mißlaut, und lieben den natürlichen Ausdruck der Sachen; darum schreiben sie auch also, daß man ihren Sinn, und Gedanken ohne Mühe aus dem einzigen Ansehen erkennen möge. Lasse man andere darwider sagen, und rasen wie sie wollen, wir wollen das bessere thun.

6. Weil also die Buchstaben im Aussprechen etwas gar besonders haben, ist es der Mühe werth, von selben ausführlicher zu handeln. Solche sind entweder:

Halzbuchstaben, deren Thon, oder Laut im Halse geformet wird, wie: A, é, h, k, ó.

Gaumbuchstaben, deren Thon gleichsam am Gaume stößet, ehe er gehöret wird, wie é, s, g, i, ò, q, u.

Zahnbuchstaben, deren Thon auszusprechen die Zunge an die Zähne stößet, wie: c, d, t, z.

Lippenbuchstaben, in deren Aussprach die Lippen gleichsam zusammen gehen, wie: B, f, m, p, w, y. Oder

Zungbuchstaben, welche ohne Erhöhung der Zungen nicht könnten gehört werden, sind: l, n, r, s, x.

Diese Abtheilung ist nicht darum hieher gesetzt, daß man wisse, was Gliedmassen menschlicher Stimme, man im Reden, oder Lesen gebrauchen solle, sondern daß man den allgemeinen Verstand, Aussprach, und Mundart ersehen könne, und nicht etwa nach Belieben die Buchstaben rips raps untereinander werfe, daß es kaum der zwanzigste gleich wird verstehen können. Nun folgen die Buchstaben, und selber Laut.

As, A, a.

Wird allzeit ausgesprochen wie in deutschen: Jungfrau Braut, und nicht wie: das Glas. Also heißt, sam allein, som der Scheiden ein Fisch, sad Frucht, sod Faß, rad gern, rod Geschlecht.

Boga, B, b.

Muß etwas linder als das p ausgesprochen werden wie in deutschen Wörtern: Weg,
Was

Wache, nicht wie Blut, Bein. Buh, Gott.
 Puh, Schwall, Gewalt. Bila, ware, nicht
 pyla, sie hat getrunken, oder pila, eine Peile.

Ci, C, c.

Wird in crainerischen Worten selten angewendet. Doch findet man *Cirkuv* oder *Cirqua*, *Celu*, *Otroci*, und einige wenige andere. In fremden Worten wird das *c* vor *e*, *i*, *y*, behalten, sonst aber setzt man ein *z* das für, oder so es einem *k* gleich lautet, das *k* oder *ch*. *Cècilia*, *Cyprianus*, *Klara*, *Mar-ka*, oder *Marcha*, *Christus*, oder *Kristus*, auf daß man nicht Ursach habe zu lesen *Zlara*, *Marza*.

Dobro, D, d.

Ist etwas linder als das *t*, wie in den Worten, dein, Dorf. *Dergám* anderstwohin, *derkam*, ich rutsche, schleife mich, *tergam*, ich reisse, *terkam*, ich klopfe.

Esti, E, e.

Ist zweyerley. Eines das harte, welches ein Halsbuchstaben ist, und hart lautet, wie: *Serr*, *Berg*.

Das linde e, so ein Gaumbuchstaben ist, und fast wie ein i lautet, öfters aber fast gar nicht gehöret wird, wegen des Verstandes halben aber wird es öffentlich gesetzt, obschon es auch sehr oft gar ausbleibet. Es wird also bezeichnet è, jést ich, jèst essen, rezh sagen, rèzh Sache.

Dieses wird zu Zeite gedoppelt, oder mit einem Schwanzel e gesetzt, wie die Zeitwörter in i m, in der 3. Person, dershe, wejshę, u. s. f. doch niemals das æ.

Fert, F, f.

Hat nichts besonders. Man liest Figa, nicht Viga. Die fremden Worte mit Ph, werden auf crainerisch mit F, geschrieben; dann man muß nichts in die Sprache dengen, was wider die Natur derselben seyn könnte; nun aber so findet man in crainerischen kein Wort mit einem Ph mithin darf man es auch in fremden Worten nicht dulden, man schreibe also: Fariser, Efraim.

Glagole, G, g.

Hat nichts besonders. Man spreche also: Gosta dich nicht, hosta das Gebüsch. Greh Sünde, nicht kreh Zank.

Hir,

Hir, H, h.

Ist niemals ein Athembuchstab, mithin muß es allzeit verständlich gehöret werden, wie im deutschen: Ich, dich. Hriba des Bergs nicht riba der Fisch. Hud böß, ud das Glied. In den übersetzten Wörtern, wo das *h* wegen Abgang des *eb* nicht gehöret wird, wird in crainerischen ausgelassen. Kristus, Kristian, Christ. Kelhima, Kehlheim.

Imę, I, i.

Ist ein Selbstlaut, und soll niemals für das *e* gesetzt werden. Sadéni nehme es auf die Achsel, nicht sadène, er nimmt es auf.

Jota, J, j

Aber ist ein Miellaut, mithin soll er allzeit lang *j*, geschrieben werden, daß man wisse, daß nur eine, nicht zwei Sylben seyend. Arja Kost, aria eitte Arie. Ledja Lenden, ledia Menschenfette. Se sajde es gehet an, se sajide oder saide er irret ab. Stehet das *j*, nach einen *i*, so ist das *i* in Aussprechen kurz, sonst aber ist es allzeit lang.

Nothwendige Anmerkung.

Wir haben von den Lateinern die Buchstaben angenommen nicht die Verwirrung, so wollen wir also auch selber verbesserte, und entscheidentliche Schreibart folgen, da man noch Jesus mit zwey Sylben, nicht Iesus mit dreyen geschrieben; das Nasen, der neuern Verderbern lateinischer Sprache folgen wir nicht, die da glauben was neues, und weiß nicht was besonderes erfunden zu haben, die sie die alten Fehler rechtfertigen wollen, und mit selber aller vernünftigen Sprachlehre widersprechen. Dabey bleibt es nun das i ist ein Selbstlaut, und das j ein Mitlauter.

Kako, K, k.

Wird allzeit geschrieben, so oft es im Aussprechen gehört wird, obschon in einer andern Sprache ein c, stehen sollt. Dahero ist jener Irrthum entsprungen das man noch izt sehr oft höret tazega velicega, u. d. weil einige, obschon unrecht, mit ein c tacega geschrieben.

Ludi, L, l.

Wird öfters gesetzt, wo es im Reden doch nicht gehört wird, sondern es wird in av, ev, iv, ov, uv verwandelt. Dieß macht sich die alte, und gründlich eingeführte Schreib- und Redensart eigenthümlich, damit man mit dem Zusatz des a, das weibliche Geschlecht,

Hat das *n* bey den Hauptwörtern ein *j* noch, so wird selbes im Aussprechen vor dem *n* ausgesprochen
Dijanje lese dijajne, brajne u. s. f.

On, O, ó und Oth, ò,

Das *ó* wird mit eröffneten Munde ausgesprochen, wie: *Ozha, gredó, sie gehen, und* kommt schier mit dem deutschen *a* in dem Wort da übereins; am Ende gilt es zweyen *oo* gleich.

Das *ò* wird mit halbgeschlossenen Munde ausgesprochen. *Otshem ich will na gredo auf dem Hühnersaß (besser na gredu.)*

Pokoj, P, p.

Hat nichts vorzüglicheres, als daß man das *Pb* der fremden Worte in ein *F* versetzet. *Filip, Fariser, Joshef.* Doch soll man es härter als das *B* aussprechen.

Ku, Q, q.

Ist ein sehr seltsamer Buchstab. Es wird meistentheils das *k* dafür gebrauchet; doch lieft man: *buqve, naqvishku, rehqvaj, qvatre, qvartat, Qvas u. d.* Sie mögen aber alle mit *k* geschrieben werden.

Rezi, R, r.

Ist mit allen Sprachen gemein. Rad,
raschen, Brathspieß.

Slavo, S, s.

Gilt eben so viel als ein doppeltes *ſ*.
Es wird das runde, oder Ende *s* genennet,
weil man das *s* am Ende jederzeit doppelt hö-
ret. So ist es bey den Lateinern der Brauch,
dahero wir die Buchstaben entlehnet haben.
Wir halten uns bey deme fest, es mögen die
Windischen, und Croatischen Schriftsteller,
oder auch die crainerischen, so selbst in deme
nachfolgen darwider sagen, was sie wollen.
Die Natur der reinen crainerischen Sprach
entsetzet sich daran, und dem Auge muß sehr
wehe thun, wenn selbst ein so unnatürlich ges-
schriebenes Wort *nas, vas, res, u. d. für*
nas, vas, res zum Lesen vorkommet. Man
schreibe also recht crainerisch, Sonze *sad,*
Frucht. *Salu,* Schmeer. Das *st* wird auch
in crainerischen für *st* recht gesetzt, theils weil
solches auch die Lateiner haben, theils weil kein
Wort ist, das zu dem langen *sein e* angehängt
hätte. Man schreibt *zhednost,* oder *zhednost,*
ist alles eins.

Sèle, S, f.

Ist wie in Deutschen: diese oder im Latein ein *s* zwischen zweien Selbstlautern. Es wird das lange oder einfache *s* genennet. Cyrilisch wird dieß *semļa* benamset, weil dieß Wort mit einem solchen *s* anfängt. Man schreibe also *sad* hinterrucks, *salu* hübsch, *sadeci*, daher gehöret auch

Sha, Sh, sh.

Da nämlich das *s* ein *h* annimmt. Man spricht es aus wie im Deutschen ein *sch*, *shemast* verummert, *shallam* scherze.

Shivite, Sh, sh.

Wird etwas linder ausgesprochen, wie ein *sh* ohne *ch*, *shaba* Frosch, *shalliti* betrüben, dazu kommt auch das

Shzha, shzh.

Wann das *s* ein *h* und *zh* annimmt. On *shzhy* er harnet. *Vejsha* *Vejshzha*, Her, Nachtfraule.

Terdo, T, t.

Zeigt schon der Nam an, daß es muß hart ausgesprochen werden. Terte Neben, terde harte Sachen. Tedn Woche. Es nimmt auch ein *sb* an zum Unterscheid der Wörter, wie: *mèzhe* er wirft, *Métshe* die Dolche, von *metat* werfen. Die fremden Worte, die das *t* vor *z*. Selbstlautern haben, werden besser mit *c* oder *z* geschrieben. *Ignacius*, *shtanza*.

Uk, U, u.

Ist ein Selbstlaut, darum macht er auch vor sich eine Sylbe. *Tuistu* ist drey, *hujshi* aber nur zweysylbicht.

Vidil, V, v.

Ist ein Mitlaut, und macht mit einem andern Selbstlaut eine Sylbe. *Vert*, *vogl* und nicht *fert*, *fogl*; welches die deutschen wohl in acht nehmen müssen, daß sie das eigene Bau, wie *Vater* nicht auch in *craineris*chen hören lassen, sonst werden sie immer ihr bekanntes anhören müssen. *Fidi*, *Folantem*, *Folucrem supra cistatam Figenensem*.

Wodi, W, w.

Wird nur zum Unterschied der gleichh^onenden Worten angewendet. W^odem ich steche, w^odem ich werde. Sem wila ich hab geschlagen, sem bila ich ware gewesen.

Xi, X, x.

Wird ausgesprochen wie *iks*. Es kommt nur in fremden Worten vor. Xaverius, Xantes.

Ybxonyre, Y, y.

Wird in Mitte der Worte wie ein anderes *i* ausgesprochen. Es darfen keine T^upschen dar^u auf kommen, sonst bedeutet es einen Doppel^lauter *ij*, oder *ji*, was sehr unterschieden ist von dem *y*. Am Ende aber ist *y* ein langer Buchstab mit dem Zuge, wie: *sgvoni leite*, *sgvony er leitet*. *Syn, kray, krayl, stojy*: *Nijm, Mariji, Triji*. Sonze *sije*. *Lessiza sija*, der Fuchse g^ohnet.

Zheruv, Z, z.

Wird zum allermeisten gebraucht, und in den fremden Worten für das *c* gesetzt. Es kann auch das *b* annehmen, damals lautet es
aber

aber wie ein tſch. Nuzh, Nacht. Nuz,
Gebrauch. Zhebëlla, Zahęus, Zaharias.

So viel von den Buchſtaben. Nun folgen
etliche Regeln, ſo zur Rechtschreibung wohl
taugen werden.

1. Kein Mittlaut darf weder zu Anfang,
noch am Ende gedoppelt werden, ſondern die
Berdopplungen geſchehen nur in der Mitte.
Man ſchreibe alſo nicht *ſſonze*, *laſſ*, *nusſ*,
vaff, *dell*, *dall*, wohl aber *vaffy*, *della*,
dalli, was aber ſchon die Mitte iſt.

2. In der Berdoppfung der Mittlautere
gehöret der erſte zur erſten, der zweyte zur zwey-
ten Sylbe *ob-del-lam* nicht *o-bdel-lam*.

3. Wenn ein Mittlaut in der Mitte ſte-
het, wird er in der Zertheilung zur zweyten
Sylbe gezogen. *Vc-ter*. *Pe-nem*. *Na-re-
dim*.

4. In den zuſammgeſetzten, oder abgelei-
teten, wird das Wort von dem Zuſatz als von
der Wurzel abgeſondert. *Pop-la-zham*.
Sag-nati. *Prek-leti* wäre nicht recht abge-
ſondert, ſondern *Po-pla-zham*. *Sa-gnati*.
Pre-kleti.

5. Gemeine Worte aber werden alſo zer-
theilet, daß ſie in der Zertheilung einem an-
dern Worte im Anfange gleichen. *Ko-stenu-
O-slovna*. *Pra-prat*. Daß *m* und *l*, wie
auch das *n* und ſonſt noch ein anderer Mitto-
laut,

laut, werden allzeit zertheilt. *Krem-lam. Smam-len. Jel-te?* Also schreibt man. *Poterpesb-livost* und nicht *Poterpe-jblivost* weil man sagt *terpesb* die Daur.

Daran seye jeder bedacht, deme deswegen was daran liegt: sonst wird immer ein ewiges Gemüsch, Gemasch, und Vermischung aller Dingen seyn, und bleiben ohne Ende, so, daß der Schreiber selbst nicht wissen wird, was er geschrieben habe.

§. I.

Von den grossen Buchstaben.

Mit einem grossen Anfangsbuchstaben werden alle erste Worte der Reden: alle eigene Nennwörter der Menschen, Abgötter, Städten, Reichen, Landschaften: Monathen, Bergen, Wasser, Ehrenstellen, u. d. geschrieben. *Anshe, Lublana, Krayl, Trojane, u. s. f.* Einige wollen auch die davon abstammende Beywörter mit einem grossen Anfangsbuchstaben schreiben; mir dünkt es nicht vonnöthen zu seyn; doch die Besigworte kann man wohl mit einem grossen Buchstaben anfangen, weil sie für die 2. Endung des Hauptwortes stehen, wie: *Krayleva Svitlust, Zesarska Krona, Abiov rod, Abramova shena, u. a. m.*

Die übrigen Worte werden alle mit einem kleinen Buchstaben angefangen, ausser 1. Nach

einem Punkt oder Tüpflein, das eine Rede beschließt. 2. Nach einem jeden Punkt, seye es ein Frag: Aufrüffungs- oder Anführungszeichen. Obschon einige dieß nicht zugeben wollen, um die Menge großer Buchstaben zu vermeiden. 3. In Versen, wo jeder Vers mit einem großen Buchstaben anfangen soll.

Man pflegt auch in den Lobreden Zuschriften u. d. *Ti, Tebi, Vi, Vasbe, Ony, Njeb,* groß zu schreiben, der Person eine größere Ehre zu machen.

In der Mitte

Darf niemals kein großer Buchstab gesetzt werden, weder am Ende: doch schreibt man gemeiniglich *JESUS, MARIA, BOGA,* oder etwa das ganze Wort aus besonderen Affect mit großen Buchstaben, *JESUS KRISTUS MARIA, und TA BESEDA JE MESU POSTALLA. KRAYLEVA SVITLUST, SHKOFOVA GNADA* u. d.

§. II.

Von den Doppelbuchstaben.

Zum Unterschied der Worte, werden sehr oft die Buchstaben gedoppelt, wie: *Volla* Wille, *Vólla* des Ochsen. *Telís* Leib,

Leib, Telle Kalb. *Pritti* anstatt, *priditi*, oder *prideti*. *Bassam* oder *basam* u. d.

Das *i* aber wird gemeiniglich bey den Mittelwörtern vergangener Zeit, wirkender Bedeutung in weiblichen oder ungewissen Geschlechte, oder in der vielfachen Zahl gedoppelt, wenn die Sylbe lang seyn sollte, doch nur nach dem *a*, *e*, *o*, *u*, nicht aber nach dem *i*, weil es schon vor sich selbst allzeit lang ist. *Se bo saklallu*. *Pokaj niste sabednili?*

Das *a*, *e*, *u*, *o*, *m*, *n*, *p*, *r*, werden in den einfachen Worten selten gedoppelt; denn auf die Selbstlauter werden Accente gemacht, die die Doppelung anzeigen, die Mitlauter kommen aber nicht zusammen, außer in den zusammengesetzten: *oppravlam* u. d. Die fremden behalten ihren Doppelbuchstaben auch in crainerischen, wie: *Booz*, *Jannes* u. d.

Zweytes Capitel.

Von den Accenten.

Accente oder Mundthöne (*kluke*, *sname-na*) sind fordersamst drey, nämlich der scharf lautende (*tu dolgu*) der kurz- oder lindlautende (*tu hitru savyanje*) und das Kürzungsstrichlein oder Mondchen (*Polshirk*) konnte man auf crainerisch nennen, nun

§. I.

Von dem langen Accente.

Er wird von der rechten zur linken gemacht, und verlängert den Buchstaben, worauf er steht. *Kolkajn jesár? beró* u. d.

§. II.

Von dem kurzen Accente.

Er gehet von der linken zur rechten, und macht, daß man einige Selbstlautere zwar schreibt, aber im Reden nicht höret, und so zu sagen ganz geschlieffener ausspricht. *Pèr, pèr-ve; pèrt, smert* ist fast als wenn man sagte: *Pr, prve, prt, smrt* u. d.

Diese Striche aber werden iht nicht mehr viel geachtet, man soll aus dem ganzen Zusammenhang der Worten den Sinn und Verstand der Rede herausnehmen.

§. III.

Von dem Kürzungsstrichgen.

Dieses steht einem halben Monde gleich, und wird fodersamst bey den Vorwörtern *h', k', v', s'*, angehängt: weil selben der Selbstlauter ausbleibt, denn es sollte heißen *hè, kè, is, uv*, für den Selbstlauter, also wird das Mondchen

gesetzt, und so macht das Vorwort mit der nächsten Sylbe des Worts eine Sylbe. H' Gospodu, b' kojmu, k' Ozbetu, s' materjo, v' zirkuv.

Das k' wird allen Worten vorgesetzt, ausser die von ein g. k, q, x, anfangen, damals macht man aber anstatt des k' das h'. H' gradu, h' kraju, h' quantam, h' Xaveriu. u. s. f.

Drittes Capitel.

Von den Unterscheidungszeichen.

Diese Zeichen sind nothwendig; denn schreibe mir einer ein Capitel aus der Bibel ab ohne diesen Zeichen, und gebe es einem andern zu lesen, da wird man sehen, wie der Leser hin, und her anstehen, und einen ganz andern Sinn, und Verstand machen wird, weil er des Schreibenden Sinn nicht errathen kann. Dammhero will ich auch von diesen in kurzen etwas melden, nämlich: wieviel es solche Zeichen gebe, und wann sie zu machen seynd.

Solche Zeichen sind 11. nämlich: 1. Der Punkt. 2. Der Doppelpunkt. 3. Das Strichgen. 4. Der Oberstrich. 5. Der Unterstrichpunkt. 6. Das Frag. 7. Das Einschluß. 8. Auführungs. 9. Das Ausschließungs. 10. Das Zertheilungs. und 11. Das Merkzeichen.

§. I.

Den Punkt oder Tüpflein (Pika) setzt man am Ende einer jeden Rede, die vollkommen

men ist. *Kriviza pruti tem dobrem se nastu-
ry od drugeb koker od budobneb.*

§. II.

1. Wird das Doppelpünktlein (dve pike) gemacht, so noch etwas aus der vorhergehenden Rede zu sagen übrig ist. S. Ambros zum Kayser Theodos: *David je gresbil, kar so Krayli navajeni: al on se je spokoril, kar niso krayli navajeni.*

Wenn man aus einem Gleichnisse eine Folge ziehet. *Koker en sbvot bres dusbe je enu mertvu truplu: toku je vira bres dobreb del ena mertva vira.*

3. Wenn man ein Denkspruch anführet. *Seneka je djal: Nezb ni toku britku, s' katirega be se en serzbán zblovek namogl en trosbt useti.*

4. Wenn man eine Rede durch eine Zahl zusammen oder auseinander ziehet. *Dve rezby so na vojski potrebne: dnarji inu ludji.*

§. III.

Der Strich unterscheidet ein Sinn, und Verstand einer Rede von den andern. *Sé sbe nise nagledal, ke videsb, de so usse zirgve is kositarjam pokrite?* Diese Striche, wenn sie nicht gut gesetzt sind, machen Verwirrung, wie jenes Orakel: *Bosb sbl, nasaj persbl na-
bosb*

bosb umerl na vojski, da man nicht weiß ob *nabosb* zum *nafajpersbl*, oder zum *umerl* soll gezogen werden.

§. IV.

1. Den Oberstrichp. (sgurna pika) braucht man, die Redglieder zu entscheiden, sofern die Rede zu weit hinaus laufen sollte. Wie Chrysostom. *Otsbe on mene na pol presekat? nej mene preseka; rajmno tu je Isaias preterpel. Otsbe on mene na dnu murja urezbi? nej mene versoe; toku se bom na Jonasa spominel. Otsbe on mene ob moje premosbenje perpraviti? nej meni usse usame; jest sem nag is maternega telesa na svejt persbl, inu tudi nag kje pojdem.*

2. Wenn widersprechende Reden aneinander folgen. *Zbe bosb is mujo kaj poshtenega sturil, bo muja prejsbla, inu poshtenje bo ostallu; zbe bosb is sladnostjo kaj gerdega sturil, bo sladnost prejsbla, inu gerdoba bo ostalla.*

3. Meistens aber wenn sich eine lange Red nicht abkürzen läßt. Aus Seneka an den Serenus. *En modr namore od nekoger sanezbuvan biti; on posna svojo muzb. On se odpove, de nobenemu ni tolkajn zbes se perpasbenu; on bo usse tu, kar notsbem jest reve, temuzb nadlege te dusbe inu tega serza rezbi, neli premagal, ampak ne enkrat obzbutil! Hier ist der Oberstrichpunkt so nothwendig, daß, was*
im

immer vor ein Zeichen man setzen wollte, nicht ohne Verwirrung des Sinns seyn würde.

§. V.

Der Unterstrichpunkt (*spadna pika*) wird in Verwundern, Anreden, Zwischenworten und Gemüthsabwechslungen angebracht. *Aj! aj! polej! zbudu! Hosanna Davidovemu Synu! luba moja mate!* oder Julianus des abtrünnigen Scheltworte: *Premagal se Galilejz! premagal se!*

§. VI.

Das Fragzeichen wird gesetzt, so oft in der Rede eine Frag geschieht. *So ti inn te: uni, inn une mogli? pokaj, tedej ne tudi ti? Augustin!* sprach Augustinus in seiner Bekehrung. *Odam! kje se? Niseli jedl od dervesa, od katirega sem jest tebi prepovedal, de nimasb jesti?*

§. VII.

Das Einschlußzeichen schließet eine Rede (welche unter das Gespräch nemet wird, so aber ganz leicht ausbleiben konnte) ein. *Mi smo Mesiasa neshli (kar se umane Christus.) Ti Judji tedej (dokler je dan tega perpravlanja bil) de be te trupla na krisbu naostalle v' Sebotko (sakaj ta je bil en velike Sebotbne dan)*

*so Pilatusba prosili, de be se njim kosty polo-
mile, inu debe se doli issnelli. Per S. Janne-
su na 19. p. 31. sbtervi.*

§. VIII.

Das Ausschlußzeichen wird gebraucht, wenn fremde zum Discurs nicht gehörige Worte in der Rede, oder vielmehr in Gedanken eingeföhret werden. Dieß geschieht meistens in Comödien, Gemüthsbewegungen, Predigten, u. d. wo man den Ausdruck oder Stellung des Leibs nicht mitgeben kan. Daher bring ich dem Herrn einen Brief [er giebt ihm] er ist von eurem Sohne [er nimmt ihn, setzt Brülle auf, und liest] *Ta po smerte svojega Ozbeta rojen Syn bo [v' perjetneb rezbëb] sa pred smertjo rojenega dersbân.*

§. IX.

Das Anführungszeichen wird gebraucht, wenn eines andern Worte gründ- und eigentlich angeführet werden, wie: *Tu so lest-
ne bessede sbenitnega pisma, „ kar se bodeta
„ ta dva oblublana, inu porozbena: Mosh,
„ inu shena, na karkolseno visbo perdobila,
„ ima enu obleb blagu, inu srezba biti.,* Sonst wird dieß auch zum genugsammen Unterscheid mit Schreibbuchstaben gedrückt.

§. X.

Das Zertheilungszeichen braucht man, wenn das Wort nicht ganz in der Zeile stehen kann, sondern muß in einer Sylbe zertheiliet werden; oder auch wenn zwey sich gleich endende Worte nacheinander stehen, so laffet man des ersten Wortes Gleichheit aus, und setzt das für z das Zertheilungszeichen. *Ozba je nam o-tro-kam usse svoje premo-sbenje sapustil,* oder *Tega ussegamogozbne,, vezbnega Boga.*

§. XI.

Das Merkzeichen wird gesetzt, wenn man mitten in der Schrift etwas besonders anzumerken hat. Von Thomas Angello (*) erzehlt man, oder man setzt auch dieß Zeichen ¶ unter der Schrift muß eben ein solches Zeichen stehen, wo hernach die Anmerkung angezogen wird.

§. XII.

Hieher kommt auch das Ueberlegungszeichen, welches gesetzt wird, wenn man will, daß man sich über die gelesene Materie etwas länger aufhalten soll. *Ussaku isvolenje ima varnu biti, taistu pak narbel, na katiremu tu vezbnu visy . . . V^otemu se nasme lestna lubesn, kry ali messú, ja tudi ne pozbutki sa*
svjet

(*) ¶

*svjet prashati - - - bosbje ressvitlenje je v' te-
mu narbel potrebnu, innu per tebi ena urna do-
bra vola.*

Dies wer im Reden, Lesen, und Schreiben beo-
achten wird, wird einem jeden Buchstaben sein geho-
riges Ort: einer jeden Sylbe, und Worte, ja auch
einer ganzen Rede ihre Unterscheidung eichen zu geben
wissen. Und so wird eine Lust seyn, eine crainerische
Schrift zu lesen, wo man eine Menge Sprüche, und
Reden in rechter Ordnung sehen wird, mit einem Wor-
te, da man alles recht finden, und ohne Mühe wird les-
en, und begreifen können.

Viertes Capitel.

Von der Thonsprechung.

1. Die Thonsprechung (*spevorezhnost*)
ist eine Kunst das Sylbenmaß in den Wor-
ten zu bestimmen ob selbe lang, oder kurz sol-
len ausgesprochen werden.

2. Das Sylbenmaß gehöret nicht nur
zur gebundenen, sondern auch ungebundenen
Rede, besonders aber in der gebundenen, in
welcher eine erhabene Redart, und besondere
Kunsttariffe herrschen müssen, sonst werden
abgeschmackte grobe, und Knebelverse heraus-
kommen.

3. Deshalben also (daß ich auch hierinfallß
nicht ermangle) will ich von der Thonsprechung
nur das nöthigste beybringen, nämlich von der
Syls

Sylbenkunst: von den Reimgliedern: von dem Reimmäße :| von dem Abschnitte, und dem Reimlaut u. d. welches vielleicht ein- und anderen crainerischen Poeten zu neuen, oder zu besseren Versen den Fingerzeig geben wird.

§. I.

Von dem Sylbenkännniße.

1. Die einsylbichte Worte, welche sich in einen doppelten Mittlauter enden, werden im Verse lang gemacht. *Jest, prezb, pèzb, vert* u. d. Die sich aber nur auf einen Mittlauter enden, sind beliebiger Maße. *Per, prov, sad, pod, dan, vol, zel*, u. d.

2. Bey den zwey- und mehrsylbichten Worten gebe man nur auf die vorletzte Sylbe des Wurzelwortes acht, sofern es ein zusammengesetztes, oder abgeleitetes Wort ist, oder so man im Wurzelworte einen Zweifel hat, macht man daraus ein zusammengesetztes, und so wird man leicht das Sylbenmaß erkennen, *Moleduvam* ist die zweyte lang, und *denem* ist die erste auch lang, weil man sagt *prednem* u. s. m. a.

3. Wenn die vorletzte Sylbe kurz ist, so muß man die vorvorletzte ausdähnen, *svetega Shtefana dan, šaboly, prebctim*; Hingegen, ist

ist die letzte Sylbe lang, so pflegt man die vor-
 letzte zu verkürzen, *šaboly*, *prebetim*; sind
 aber die letzten kurz, so sind die vorletzten lang,
 doch nicht vermög des Sages, sondern nur ver-
 mög des Gebrauchs zum Versen.

4. Die Sylbenmaß wird aus den Selbst-
 lautern abgenommen. Das *a* ist gemeiniglich
 kurz, sofern es kein gedoppeltes oder accentirtes
á ist. Das *è* der Halsbuchstaben ist kurz, aus-
 genommen die doppelten oder gezogene *ē* wej-
 ſne. Das *é* der Gaumbuchstaben aber ist all-
 zeit lang. Wie auch das *i*: doch sind die frem-
 den Wörter ausgenommen *grammatika* u. d.
 oder wenn nach dem *i* ein *j* folget *špendija* u.
 d. Das *ó* ist lang, das *ò* aber kurz. Das *u*
 ist gemeiniglich kurz, außer am Ende mit dem
 Hinterstrich, oder wenn ein doppelter Buchsta-
 ben darauf folget, *kollú*. Sonsten wohl auch
 sehr oft in der Mitte *obluba*, *klobuki*, u. d.
 Das *y* ist allemal lang, das *j* und *v*, nehmen
 das Sylbenmaß ihrer bey sich habenden Selbst-
 lauter an. *Erjava*, *navajena*, *posvarim s'ni-
 vami* u. s. f. Die fremden behalten ihre Syl-
 benmaß. *Isaaka*, *Antona*, *Kornelia*.
 Doch pflegt man wohl auch auf crainerisch ein
 eigenes Sylbenmaß zu geben. *Aráma*, *Naaf-
 ſona*, *Salmona* u. s. w.

§. II.

Von den Reimgliedern.

Das Reimglied (pesemske dejl, skok) ist eine gewisse Ordnung der Sylbe, womit die Verse abgemessen werden.

2. Die Reimglieder sind in den zweysylbichten entweder beyderseits lang, oder eine aus beyden ist lang. *Gospud Gospa, dragu* u. d. In den dreysylbichten sind entweder alle drey lang, oder alle drey kurz, oder einige derselben sind nur lang. *Sarodi, Pristavnek, Dorf-
anwalt. Pabolzhek, Page* u. d.

§. III.

Von dem Reimmaße.

1. Das Reimmaß ist eine regelmäßige Eintheilung der Reimglieder nach Art der Reimen.

2. Ein Reim oder Verse (rajsh oder raja) ist eine kunstmäßige Ordnung gewisser Reimfüße, welche sich mit gehörigen Reimlaut schließt.

3. Die Reimart stehet einem crainerischen Versen frey. Er kieszet sich selbst eine Reimlänge, die er bis an das Ende behaltet. Sie

kann nach Art aller Sprachen die Gedichte einrichten, wie jene nach Art lateinischer Poeten gemachte Verse, im ganzen Lande bekannt sind.

Pisheta, pure, raze, koshrune, kopune, telleta.

Nach diesem hat ein anderer folgende aus Scherze nachgemacht.

Moshku bodi, kar je mosh, jenu moshkega spolla,
Shensku bodi, kar je shen, inu shenskega spolla,
Ost, in' ust konzi so shenskema spollu podobni,
U naposled bersh srezhi, zhe je dolgu samirkej:
Ni morebet myrú? Ke nise na voglu samirkal:
Sturi po dolgem: Lubite, sgrabite, lovite.

Auf eine andere Weise hat Herr Joseph Sifenthal im Anfang der crainerischen Cronik gesungen.

Je pershl enkrat taiste dan,
S'tolkajn proshnam' perpellán,
O srezhne dan! O srezhna luzh!
Katira imash toku veliko muzh,
De te buqve perpellash
Njim to pervo luzh podash.

Wieder ein anderes eines Dorfjüngers aber natürlichen Poetens, an seine Wirthin.

Shentej! plentej! blisk, 'nu strella!
De be tebe bla sadella!
De be flude te vsel bil!
Preden sem te jést dobil.

§. IV.

Von dem Abschnitte.

I. Der Abschnitt (Predahnenje) ist ein Stillstand im Verse, wo man im Lesen ein wenig still halt, und Athem hoblet, um den übrigen Theil ungehindert ganz auszusprechen, wie jene Uebersetzung der ersten Ekloge des Virgilius, zwischen dem Tityrus, und Melibdus.

Pod hladnem gaberjam o Tityr! ti leshish,
 Jen' tvoje pishve glas v' selene gojsd spustish.
 Site planine pak mi mor' mo sapustiti,
 Mi mor' mo se zelú od doma odlozhiti.
 Ti Tityr! Ti takej se v' senzah vesselbish.
 Od Amarylle kjer zol worshite peje' uzhish.

§. V.

Von dem Reimlaut.

I. Der Reimlaut, so auch von anderen der Reimschluß genennet wird, ist eine Ueber- einstimmung des Klangs in der letzten Sylben der Verse; weswegen denn auch auf crainerisch ein Vers pesslem, das ist: ein Lied heißet. Ausser den Liedern giebt es wenige crainerische Verse. Es seye dann, einer hätte selbst Lust etwas in Verse zu versetzen, wie der Verfasser des Lebens der Seeligen Hymna Stifterin des Stifts zu Burg in Cärnthen die Aufschrift in Versen vorangesetzt.

Vse pametne kreature
 So ressvitlene od nature,
 Se prov zhednu saderfhati,
 V' shivlenju nekar isirradi. *9 it dr.*

Oder wie ein anderer die Geschichte des Herkules mit Dejanira, aus der 9. Epistel der Heldengedichten des Ovidius ins crainerische übersetzt.

Té ni sram Alcida! tvojo roko stegniti
 Kje k' shenskem korbezam? katira je tolkaj'
 Jesár soyrafhnekov srezhnu mogla vkrotiti,
 Katira she nibla premagana kedaj.
 Te ni sram Alcida! med shibkem spollam prèsti,
 'Nu kar teb' tvoja sdej Jolen na vago da
 S'nje mojshkram ves bojezh koker en sufhne nesti?
 K'tir pred svojo Gospo perklenen trepeta,
 Oh! k'tir'ga Juno ni, ne Cérberus premagal,
 Per Jolneh nogah sdej moj Alcida! lesfhy.
 Oh! ktir' je Antèva mogozhnu bil premagal
 Tegalubesn sdej perklenen'ga derfhy.

§. VI.

Von den poetischen Freyheiten.

I. Eine poetische Freyheit ist eine Erlaubniß von den allgemeinen Regeln der Sprache in etwas abzuweichen; denn das Gesetz des Reim- und Sylbenmaßes zwingt öfters den Poeten lange Sylben, kurz- oder lang zu machen, ja besonders in der crainerischen Poesie Buchstaben, ja wohl auch Sylben auszulassen, wie durch die

2. Apharesis, so eine Figur ist, welche im Anfang des Worts eine Sylben hinweg nimmt, wie: 'mu für njemu: 'ga für njega.

3. Synkoppe nimmt in der Mitte ein a, e oder wohl auch eine ganze Sylbe hinweg, wie: bom für bodem, ozba für ozbeta, s'gresbnecki für gresbneckami, u. d.

4. Paragoge stucket dem Worte aus, Abgang einer Sylbe einen Buchstaben, oder wohl auch eine ganze Sylbe am Ende darzu. Toka für tok.

5. Apocope nimmt aber am Ende eines Worts eine Sylbe hinweg. Me für mene, oder meni. Se für sebe, oder sebi. Te für tebe, oder tebi, u. s. f.

6. Apostrofe laßt im Worte ein, oder mehr Buchstaben aus; der Abgang derselben wird mit einem Hinterstrich gezeichnet. Njim' für njima, dvem' für dvema. Pust' nasb'ga so-seda s'myram für pusti nasbega.

7. Contraction verschlucket den Artikel, oder die Formirung zweyer Wörter in eine, wie: Sajn für sa njega: pojn oder pujn für po njega: pojno für po njo, u. d.

8. Emesis zertheilet ein Wort aus einander, und setzet ein anderes darzwischen. Diese Figur hat eine besondere Annehmlichkeit in Beresien. Katire bode kol premagal für katire kol. Kaj je tu meni sen perjatl für kaj sen.

9. Antistöchon versetzt einen Buchstaben oder Sylbe in eine andere, wie: Bog für Bub, muj für mvoj oder moj, tuj für tvoj, suj für svoj.

In den Versen soll man sich von den Idiotismen lestnoezhnost hüten, und sich der Synonimen enako-rezhnost. Antithesen, Prutistavnost, Enallagen, Dergazhnost. Ironien, Posmehuvazhnost. Hyperbo-len, Svishatelnost. Miosen, Smajushatelnost. Pro-thesen, Perdadejlnost. Diäresen, Resdejlnost. Me-thathesen, Prestavlenost. Hinwegnehmungen, Od-loshnost. Apoklopen, Odseknost. Synechdochen, Skupjemanost. Anastrophen, Prebrazhnost. u. d. besleis-sen. Der Gebrauch und die Natur machen einen zum Versmacher zum geschicktesten, was sonst Mühe, und Kopfbrechen nicht zuwegen bringen.

Hier setze ich einige Namen der Götter u. d. so in der Poesie vorkommen.

Actäon, Jelovz. Aeolus, Viharneč. Fertunz, Apollo, Gott des Lichts. Belin, jasson, sonze. Ba-chus, Pust. Bellona, Torka. Ceres, Sejevina Cha-rites, Drushize. Cupido, Lubizhek. Diana Jagd-göttinn, Mond, Marena, Nozhliza. Echo, Oglasu-vavka. Flora, Feldgöttinn, Roshnezvitarza. For-tuna, Srezha. Furien, Höllengöttinnen, Drafhene, Drafhnize, strashnize. Genius, Bratek. Hausgöß, Sidek. Hausgenius, Skritek. Shkratek. Heffate, Vila, Vilna. Juno, Göttinn des Reichthums, Bo-gina, slavina. Jupiter, Gott der Götter, Beron, Kraylomozh. Mars, Gott des Kriegs, Ladon, Tor, Tork. Merkur, Götterboth, Selon, Merkuries. Mi-nerva, Pallas, Modrina, Modriza. Musen, Mar-lyvke, Reptun, Murán. Nymphe, Nimfa, gospo-dizhae teh Bogov. Pan, der Hirtengott, Pan, Trav-nepan.

nepan. Paryen, Göttinnen des Lebens, Sodize, Shivize. Pluto, der Hölle Gott, Meroth. Proserpine, Höllengöttin, Teufelsmutter, Ninga, Hudina. Satyri, Dovji moshji, lesni Bogovi. Seichgott, Tribek. Göttinn des Todes, Libitina, Smert, Rebernza. Bacuna, Namarnza. Ueble Luft, Pohvist. Venus, Liebsgöttinn, Siba, zhistlika. Vulkan, Feuersgott, Hromek. Wetterglas, Merkuries, uremenek. Göttin des schönen, Pahoda. Des üblen Betters, Grumina, Mozhirna. Windgöttin, Fertuna. Herrwagen, Burovsh. Volfstern, Hervor. Hauffstern, Shmarenze, shmarnе krish.

Die 7. Weltwunder.

1. Die Mauer zu Babylon. 2. Der Colossus in der Insel Rhodus. 3. Die Pyramiden in Aegypten. 4. Das von der Königin Artemisia in Caria erbaute Mausoleum. 5. Der Tempel der Diana zu Ephesus. 6. Das Bildniß des Jupiters in der Stadt Olympia. 7. Der ägyptische Thurn Pharos.

Catons Lehre,

von menschlichen Sitten.

Als ich erfahren, daß sehr viele Menschen sich schwer an dem Weg der Sitten vergehen, habe ich erachtet ihrer Meynung abzuhelfen, besonders, daß sie rühmlich lebten, und sich um die Ehre bestrebeten. Nun also will ich dich liebster Sohn! lehren, wie du deinen Lebenswandel einzurichten habest. Meine Lehr lese du also, daß du sie begreifst; denn Lesen, und nicht begreifen, heißt solches nichts achten. Bethe also Gott an. Liebe die Elteren. Ehre deine Blutsfreunde. Fürchte den Lehrmeister. Behalte das Anvertraute.

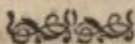
Rache dich zu den Stadtsämtern geschickt. Gehe mit
 frommen um. Gehe nicht zu Rath, bis man dich ruft.
 Sey nett und Sauber. Begrüße gerne. Gebe dem
 Größeren nach. Verschone dem Kleineren. Bewahre
 das Deine. Besehle dich der Schamhaftigkeit. Sey
 fleißig. Lese Bücher. Was du wirst gelesen haben,
 vergesse es nicht. Besorge die Familie. Sey höflich.
 Zürne nicht ohne Ursach. Verdamme keinen. Verla-
 the nicht den Elenden. Leihe gerne aus. Gehe zu,
 wem du was gebest. Sey selber bey Gericht. Halte
 selten Gastereyen. Schlafe was recht ist. Halte deinen
 Schwur. Mäßige dich bey dem Wein. Streite vor
 das Vaterland. Glaube nichts aus Unbedacht. Ra-
 the sicherlich. Fliehe die Unzucht. Lerne gern die Wis-
 senschaft. Thue den Guten gutes. Schneide keinem
 die Ehre ab. Sorge vor deinen guten Namen. Ent-
 scheide, was recht ist. Leugnen darfst du niemals.
 Die Elteren übertrage du mit Gedult. Sey der Gut-
 that eingedenk. Bediene dich der Tugend. Mäßige den
 Zorn. Spiele mit dem Kreisel. Fliehe die Würfel.
 Baue nicht zu viel auf eigene Kräfte. Den Kleineren
 sollst du nie verachten. Hüte dich fremdes Gut zu be-
 gierden. Deinen Ehegemahl liebe du. Die Kinder zie-
 he du gut. Thue selbst, was du zu thun befohlen hast.
 Rede wenig über Tisch. Besehle dich desjenigen, was recht
 ist. Jene, so dich lieben, liebe sonderbar zurück.

Katonov Nauk,

od zhloveshkega faderfhanja.

Kader sem jest svedl, deséprov veliku ludy na
 poti tega faderfhanja flo sajide, sem sa dobru derfshal
 njim njeh krivo misel oduseti; flasti de be slavnu fhi-
 velli, inu sa zhast se kaj persadelli. Toku bom jest
 tsdej tebe prelabe syn! uzhil, koku be imel tu dijanje

tvojega shivljenja urovnati. Beri moj navk, de tais-
tega sapopadesh; sizer brati, inu nasapopasti se prave
fa tu nez h marat. Moli tedej Boga, Starshe lubi.
Zhastè tvojo shlahto. Boj se tvojega mojstra. Ohra-
ni, kar se je tebi saupalu. Sturi se rodnega k' slufh-
bam svojega stanu. Pezhej se s' brunnemi. Napojdi
k' svjetvanju, dokler nabosh poklizan. Noffi se fle-
tnu, inu snafhnu. Posdravlej rad. Prejejnej temu
vezhemu. Temu majnshe mu persanesi. Varvej tu
svoje. Skerbi fa sramoshlivost. Bodi marliv. Bu-
qve beri. Naposabi, kar bosh bral. Tebi ima fa
tvojo drushhino mar biti. Bodi perludne. Bres urfho-
ha se nekar narefjese. Nekoger naobsodi. Temurevne-
mu se nekar naposmehuj. Posvojuj rad; al gledej,
komu dash. Bodi sam per sodbi na prizho. Pored-
kem gostuj. Spè, kar je prov. Derfhi svojo persego.
Per vinu imej svojo miro. Vojskuj se fa dufhello.
Navirjemi nez h bres premiselka. Daj resnizhnu do-
br svjet. Anej se nazhistoste. Uzhè se rad kake
nke. Sturi tem dobrem dobru. Naoppravlej nezhe-
ser. Imej skerb fa dobru inç. Sodi, kar je prov.
Legati ti nigdar nasmesh. Starshe prenesi s' poterple-
njam. Spomini se na prejete dobrute. Zhednost se
k' pridu oberni. Jeso masej. Jegrej se is uretenzam.
Wejshè pred koshenkami. Sam na sebe prevezh na-
saupej. Tega majnshega nekol nagrajej. Varvej se
ptujega blaga shelleti. Lubi tvoj sakonske tal. Otro-
ke lepu gorufrède. Sturi sam, kar se ukafal sturiti.
Per jedi malu govore. Kar je dobru, fa tu se possi-
sej. Katiri tebe lubejo, te ti posebnu naspruti lubi.



Anhang

einiger gemeiner Gespräche zur Bequemlichkeit
der Reisenden.

Erstes Gespräch.

Vom Aufstehen.

Crainerisch.	Deutsch.	Wälsch.
Gori! gori! moj Gospud!	Auf! auf! mein Herr!	Sü! sü! Signor mio!
Pokaj?	Warum?	Perche?
Ustati se more.	Man muß aufste- hen.	Bisogna levarsi (alzarsi)
She ni dan.	Es ist noch nicht Tag.	Non è ancor gior- no.
Je she temma (temu)	Es ist noch finster.	Fà ancora scuro.
Je she zhas (zeit)	Es ist noch Zeit.	Non è ancora tempo.
Se fazhne daniti (svetiti)	Es fangt an Ta- ge zu werden.	L'Alba viene.
Otshete na zesto se podati? (ze- stavati)	Wollet ihr reisen.	Volete far viaggio (viaggiare)
Koku dolgu? Na osem dny	Wie lang? Acht Tag.	Quanto tempo? Otto giorni.
Kam otshete jiti?	Wo wollt ihr hin- gehen?	Dove volete an- dare?
V'lashko dufhel- lo.	Inß Wälschland.	In Italia.
Na shtajersku.	Inß Steyermarl.	In Stiria.
V' Korathan.	Inß Kärnthén.	In Charintia.
V' Lublano.	Nach Baybach.	A Lubiana.
V' Terst.	Nach Triest.	A Trieste.
V' Gradz.	Nach Graz.	A Graz.

V' Zelovz.	Nach Klangfurth.	A Clangfurth.
Na Dunej.	Nach Wien.	A Vienna.
V' Wenedke.	Nach Benedig.	A Venezia.
Odkod pridete?	Woher kömmt ihr?	Donde venite?
Ne delezh.	Nicht weit!	Non lontano.
Kolku mil?	Wie viel Meil.	Quante leghe?
Pet mil.	Fünf Meil.	Cinque leghe.
Ste truden?	Seyd ihr müde?	Sete lasso (<i>stanco</i> , <i>stacco</i>).
Na usse vishe.	Auf alle weis.	In ogni modo.
Pridite noter.	Kommt herein.	Entrate.
Kmalu (<i>idej</i>)	Ist.	Adeffo.
Zhakejte en malu	Wartet ein wenig.	Aspettate un poco.
Pernesite en bokal vina.	Bringt ein Maß Wein.	Portate un bocal di vino.
Kaj vella en firkel?	Was kostet die Maß?	Quanto costa un bocal?
Petnejst krajzarjov.	Fünfzehn Kreuzer.	Quindici caranèani.
Pet reparjov.	Fünf Bazen.	Cinque Bazzi.
Shest groshov.	Sechs Groschen.	Sei grossi?

Zweytes Gespräch.

Vom Essen.

Dobrdan Gospud oshtir.	Guten Tag Herr Wirth.	Buon giorno Signor Hoste.
Buh vas sprimè Gospud.	Seyd mir willkommen mein Herr.	Ben venuto Signore.
Koku je?	Wie gehts, wie stehts.	Come stà?
Provdobru, njim postrezhi.	Sehr wohl ihnen aufzuwarten.	Bene per servirla
Otshete menepod streho ufeti?	Wollet ihr mich beherbergen,	Volete alloggiarmi?

Pojtte noter moj Gospud!	Kommt herein mein Herr.	Entrate Signore.
Kai imate dobre- ga.	Was habt gutes.	Che cosa havete di buono?
Ušle sorte.	Von allerhand.	Di ogni forte.
Dajte menien kos mešä.	Gebt mir ein Stück Fleisch.	Date mi un pezzo di carne.
Kaj fenega mešä?	Was vor ein Fleisch.	Di qual carne?
Govejega.	Rindfleisch.	Carne di manzo.
Tellezhjega.	Kalbfleisch.	Carne di vitello.
En kos pezhene- ga.	Ein Stück gebrä- thenes.	Un pezzo di ar- rosto.
En kos-sira.	Ein Stück Käse.	Un pezzo di for- maggio.
Dve erdezhe klo- base.	Ein paar Brath- würst.	Un pajo di sal- ficcie.
Kmalu moj Gos- pud!	Alsobald mein Herr.	Subito Signore.
Nej se doliuše- dejo.	Sehen sie sich nie- der.	Assentatevi.
Nej dado metsh lésèm.	Geben sie den De- gen her.	Date quä la spa- da.
Plajsh.	Den Mantel.	Il mantello (<i>se- rajvolo</i>)
Klobuk	Den Hut	Il capello.
Ronz.	Das Felleisen.	Le valigia.
Nej se usedejo k' mifa.	Setzen sie sich zum Tisch.	Mettetevi ä tavo- la.
Mifa je pogerne- na?	Der Tisch ist ge- deckt.	La tavola è ap- parechiata.
Molino	Läßt uns bethen.	Facciamo il bene- dicite.
Nej jędo Gospud	Essen sie mein Herr.	Mangiate Signo- re.
Nimam nōšha	Ich hab kein Mes- ser.	Non hđ coltello.

Vilz.	Gabel.	Forchetta.
Talerja (<i>okrosb- neka</i>)	Teller.	Tondo.
Pernesite Kruha.	Bringt Brod.	Date quà del pane
Kje je vinu?	Wo ist der Wein.	Dove è il vino?
Tu vinuni dobru.	Dieser Wein ist nicht gut.	Questo vino non è buono.
Tukej je en glash	Da ist das Glas.	Ecco il bicchiere.
(<i>kojara.</i>)		
Poplaknite.	Schwankt es aus.	Risciaquatello.
Poklizhite fanta.	Rufet den Jungen.	Chiamate il Ra- gazzo (<i>giovane</i>)
Nesite prezih.	Trägt weg.	Portate via.
Jest se potim.	Ich schwige.	Jo sudo.
Jest morem pla- zhati.	Ich muß zahlen.	Bisogna pagare.
Kaj snese (<i>ver/ko</i>)	Was machts Herr	Quanto fa Signor
Gospud oshtir!	Wirth.	Hoste?
Nej dado pol gol- dinarja.	Geben sie ein hal- ben Gulden.	Date mezzo fio- rino.
En flat.	Ein Ducaten.	Un' Ongaro.
Shtire reparje	4. Bagen.	Quarto Bazzi.
En toler (<i>krono</i>)	Ein Thaler.	Uno scudo (<i>Talle- ro</i>)
Shest inu trideset	Sechs und drey-	Trentasei carag- tani.
krajzarjov.	ßig Kreuzer.	Eccoli.
Tukej njeh imate	Hier habt sie.	Vi ringrazio.
Lepu sahvailem.	Ich bedanke mich gar schön.	

Drittes Gespräch.

Von allerhand.

Dellejte meni dru- sheno.	Leistet mir Gesell- schaft.	Fatemi Comp- gnia.
Sem per voli.	Bin zufrieden.	Sono contento.

Ta zesta je lepa.	Der Weeg ist schön.	Questo camino è bello.
Je velka zesta.	Ist die Landstrasse.	E' la strada maestra.
Stěsa.	Der Fußsteig.	Il sentiero.
Je blatna.	Es ist korig.	E' fangoso.
Je kamnitna.	Ist steinicht.	E' pieno di pietre.
Sampudna.	Mühsam.	Penoso.
Pridite lésem.	Kommet hieher.	Venite quà.
Pojtte skus sredo.	Geht durch die Mitte.	Passate per il mezzo.
Kedu ste vi?	Wer seyd ihr?	Chi sete Voi?
En Kraynz.	Ein Crainer.	Un Crainolino.
En Nemz.	Ein Deutscher.	Tedesco.
En Lah.	Ein Wälscher.	Italiano.
En Grek.	Ein Grieche.	Greco.
En Turk.	Ein Türk.	Turco.
En Bojem (Zbeb)	Ein Böhmi.	Bohemo.
En Pojllak (Leb)	Ein Pohl.	Polacco.
Kolku leje ste star.	Wie alt seyd ihr.	Quanti anni avete.
Petdeset.	Funfzig Jahr.	Cinquanta.
Kedu nas klizhe?	Wer ruft uns?	Chi ci chiama?
Jest njega naposnam.	Ich kenne ihn nicht.	Non lo conosco.
So moj Ozha.	Es ist mein Vater	E' mio Padre.
Je moj Syn.	Mein Sohn.	Mio figliuolo.
Moj Brat.	Mein Bruder.	Mio Fratello.
Moja Sestra.	Mein Schwester.	Mia Sorella.
Striz.	Vätter.	Cugino.
Teta.	Mumme.	Cugina.
Tovarsh.	Comerab.	Campagno.
Snanz.	Bekannter.	Conoscente.
Sodnik.	Richter.	Giudice.
Pislar. (sbribar)	Schreiber.	Scri vano.

Viertes Gespräch.

Von der Reise.

Kje je vosnik?	Wo ist der Fuhrmann?	Dove è il Carrotono?
Kojnár.	Der Landkutscher.	Carozziere.
Kojni.	Pferde.	Cavalli.
Kozhya.	Kutschhe.	La Carozza.
Sëny.	Schlitten.	Slitta.
Zhovn.	Schiffe.	Barca.
Oshtaria.	Wirthshaus.	Hosteria.
Shtälla.	Stall.	Stalla.
Postela.	Bett.	Letto.
Kaj smo dolfhni.	Was sind wir schuldig?	Quanto dobbiamo?
Shest petiz.	Sechs Siebenzehner.	Sei mariani.
Tukej so.	Da sind sie.	Eccoli.
Usemite slavu.	Nehmet Abschied.	Prendete congedo.
Velike slushbe na vashega Gospada.	Grüßet euren Herrn.	Salute il vostro Signore.

Fünftes Gespräch.

Von Fragen.

Pokaj ustajate toku sgudej?	Warum stehet ihr also frühe auf.	Perche vi levate si presto?
Bo she zajt.	Es wird schon Zeit seyn.	Sará gia tempo.
She ni.	Es ist noch nicht Zeit.	Non è ancora.

Kolku je ura?	Wie viel Uhr ist es.	Che hora è?
Navem.	Ich weiß es nicht.	Non so.
Oshtirja popra-shajte.	Bragt den Wirthen.	Domandate all' Hoste.
Ni njega doma.	Er ist nicht zu Haus.	Non è à casa.
Kam je shi?	Wo ist er hingegangen.	Dove è andato.
V' Cirkuv.	In die Kirche.	Alla chiesa.
Shlishite.	Höret!	Ascoltate (<i>udite</i>)
Kaj othę.	Was wollen sie.	Che cosa volete.
Je ta ta prava pot?	Ist das der rechte Weeg.	E questa la strada dritta?
Kam?	Wohin?	Per dove?
Pruti Lublani?	Nach Laybach zu aehen.	Per andar' à Lubiana.
Meni se sdy, de.	Mich dünkt ja.	Mi pare di si.
Kolku mil je she.	Wie viel Meilen sind es noch.	Quante leghe vi sono ancora.
Nartumejn Pet.	Aufs wenigst fünf.	Almeno cinque.

Sechstes Gespräch.

An die Bedienende.

Hlapezh!	Hausknecht.	Fameglio!
Kaj se njim polube?	Was beliebt ihnen.	Cosa vi piace.
Kje je Koja.	Wo ist das Pferd.	Dove è il cavallo.
payat.		
V' shtalli.	Im Stall.	Nella stalla.
Pellite njega napayat.	Führet es zum Wasser.	Menatelo all' aqua.
Pustite njega dobru pyti.	Laßt es wohl trinken.	Lasciatelo ben berevere.

Bom sturil.	Ich werde es thun.	Lo farò.
Dajte njemu ovsu	Giebt ihm Ha- bern.	Dategli della bia- da.
Imate dobru Sinu	Habt gutes Heu.	Havete buon fie- no?
Dobro nastilo?	Gute Streue.	Buona lettiera.
Sefujte meni shkorenze.	Ziehet mir die Stiefel aus.	Tiratemi gli sti- vali.
Kje je kevdrar?	Wo ist der Kel- ner.	Dove è il cano- va.
Nimamo kev- drarja.	Wir haben keinen.	Non l'abbiamo.
Toku kevdrarzo poklizhite.	So ruft die Kel- nerinn.	Chiamate la ca- novata.
Kaj imajo sauka- fati?	Was haben sie zu befehlen.	Cosa mandate?
Sakurite.	Heißet ein.	Fato fuoco.
Odprite oknu go- ri.	Macht das Fenster auf.	Aprita la finestra.
Saprite durè.	Macht die Thür zu.	Fermate (<i>ferrate</i>) la porta.
Pridite lesem.	Kommt her.	Venite quà.
Sturite rajtengo.	Machet Rechnung	Fate il conto.
Oče she prezhi- ti?	Wollen sie schon verreisen?	Volete gia parti- re.
Popoldan.	Nachmittag.	Doppo pranzo.
Nezój.	Heut Abends.	Questa sera. (<i>sta sera</i>)
Sajtro sgudej.	Morgen Frühe.	Domani.
S'kajfeno perlo- shnostjo?	Mit was vor Ge- legenheit.	Con qual'ocasio- ne?
S'drugemi Kupè- zami.	Mit andern Kauf- leuten.	Con altri mercan- ti (<i>Fieranti.</i>)
Pokaj toku hitru.	Warum so ge- schwind.	Per che così pre- sto.

Semejn bo skorej.	Der Markt wird bald werden.	La fiera sarà presto.
Urnu! Gospudji! urnu! sedimo na kojne.	Hurtig ihr Herren! hurtig laßt uns die Pferd besteigen.	Via! via Signori! montiamo a cavallo.
Zhakejte she en-malu.	Wartet noch ein wenig.	Aspettate un poco.
Posdravite meni Gospuda Fajmasitra.	Grüßet mir den Pfarrerhen.	Fatte reverenza al Signore Piovano (<i>Parroco</i>)
Je en dobr Gospud.	Er ist ein braver Herr.	E un pravo Signore.
Je she zhes shes-deset lejt star.	Er ist schon über die 60. Jahr alt.	E già vecchio sopra sessanta.
She prov.	Schon recht.	Benissimo.
Srezhno rajsho.	Glückliche Reise.	Felice viaggio.
Sem njeh slufhabnek.	Ich bin ihr Diener.	Sono servo suo (<i>sciavo</i> .)
Ponishna slufhabneza.	Schorsame Dienerinn.	Humilissima serva.
Buh vas obari.	Behüt euch Gott.	A Dio Signore.

Konz.

Ende.

Fine.

